

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:

Verlag (Expedition) 2953, Redaktionen 52, Druckerei 2266.

Kaufzeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobrief. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Verstellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Freigassen, sowie die 121 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Riedrich die dortigen 50 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Reklamen; 2 Pfg. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 366.

Wiesbaden, Montag, 9. August 1909.

57. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Der Zar auf der Heimreise.

Am Samstag hat Kaiser Nikolaus auf der Rückfahrt von Cowes nochmals den Kaiser-Wilhelm-Kanal passiert. Bei dieser Gelegenheit hat er eine zweite Begegnung mit unserem Kaiser gehabt, der inzwischen der Nordlandsreise zurückgekehrt ist. Als der Zar auf der Einfahrt nach Cherbourg einige Tage auf dem Meer, der Besichtigung des Prinzen Heinrich, auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal noch auf hoher See. Es ist klar, daß die beiden Monarchen jetzt die Gelegenheit wahrnahmen, in den deutschen Gewässern zusammenzutreffen. Kaiser Wilhelm hatte im Juli dem russischen Monarchen auf dessen Einladung einen Besuch in den finnischen Schären gemacht, die jetzige Zusammenkunft ist die natürliche Folge. Allerdings wird von deutscher Seite geflüstert, daß die Begegnung zwischen Kaiser-Wilhelm-Kanal habe einen persönlichen intimen Charakter gehabt. Im Widerspruch damit wird aber offiziös betont, daß die abermalige deutsch-russische Monarchenbegegnung sich den Kundgebungen der Freundschaft, die zur Festigung von Frieden und Freundschaft zwischen in Cherbourg und Cowes erfolgt seien. Diese Worte besagen zur Genüge, daß die Kieler Begegnung nicht ohne politische Bedeutung ist. Auch außen hin wurde sie allerdings lediglich als Freundschaftsbesuch gekennzeichnet, denn weder ein deutscher noch ein russischer Minister haben an der Zusammenkunft teilgenommen. Nichtsdestoweniger kann man sich sicher stellen, daß sich die beiden Monarchen recht eingehend über die wichtigsten politischen Fragen unterhalten haben. Kaiser Nikolaus hatte auch Gelegenheit, in der Kieler Bucht die deutsche Hochseeflotte zu sehen und konnte so Vergleiche anstellen mit der englischen Flotte, die ihm freilich vollzählig bei Cowes vorgeführt wurde, während er in der Kieler Bucht nur einen Teil der deutschen Schiffe zu sehen bekam.

Der Aufenthalt des Zaren in den deutschen Gewässern ist jedenfalls, wenn er auch nur ganz kurz war, für die Freunde zu begrüßen, denn er kann als Beweis dafür gelten, daß bei den vorausgegangenen Zusammenkünften mit dem Präsidenten Fallières und König Edward gegen Deutschland irgendwelche Pläne nicht aufgedeckt worden sind. Bei diesen Begegnungen sind auch alle Überschwänglichkeiten vermieden worden, und die feste jede Äußerung, in der man eine Spitze gegen Deutschland hätte finden können. Es wurde im Gegenteil, zumal auch von Herrn Iswolski, mehrfach betont, daß das Einvernehmen zwischen Rußland, England und Frankreich den sonstigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Reichern nicht Abbruch tun sollte. Der Zar

selbst hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne besonders darauf hinzuweisen, daß seine Bemühungen der Aufrechterhaltung des Friedens gelten. Noch kurz vor seiner Abfahrt empfing er Deputationen mehrerer englischer Städte, denen gegenüber er die Zuversicht aussprach, daß die freundliche Stimmung zwischen beiden Ländern ihre glücklichen Wirkungen weiter üben und der Aufrechterhaltung des Weltfriedens erfolgreich dienen werde. Was diese angebliche freundliche Stimmung zwischen Engländern und Russen anlangt, so ist vorläufig wenig davon zu merken, aber an dem guten Willen des Zaren, den Frieden zu erhalten, braucht man nicht zu zweifeln. Der Besuch des Zaren in Kiel hat jedenfalls wieder gezeigt, daß die Zeit der Isolierungs- und Einfreisungspolitik gegen Deutschland vorläufig vorüber ist.

wb. Rendsburg, 7. August. Der Kaiser traf an Bord des „Sleipner“ um 5 1/2 Uhr nachmittags auf dem Andorfer See bei Rendsburg ein, um die Ankunft der von Brunsbüttel kommenden russischen Kaiserjacht „Standard“ zu erwarten. Um 6 Uhr traf die „Standard“ ein, dem die Jacht „Polarstern“ mit zwei russischen Torpedobootszerstörern folgten. Der deutsche Kaiser, der russische Generalsuniform trug, begab sich sofort, nachdem die Jacht gestoppt hatte, an Bord derselben. Er wurde vom russischen Kaiser und seiner Familie herzlich begrüßt, während die Mannschaften ein dreifaches Hurra ausbrachten und die Musik die deutsche Nationalhymne spielte. Im Großstopp wurden gleichzeitig die russische und deutsche Kaiserstandarte nebeneinander gehißt. Die Schiffe gingen dann nach Kiel weiter.

wb. Kiel, 7. August. Der Kaiser begleitete den russischen Kaiser auf dem „Standard“ bis in die Kieler Bucht. Die Begegnung der Monarchen trug einen durchaus privaten Charakter. Der Kaiser kehrte nach 10 Uhr abends an Bord der „Hohenzollern“ zurück und reiste um 11 Uhr abends nach Berlin zurück.

### Die kretische Frage.

L. Berlin, 7. August.

Die Zuspitzung der Kretafrage wird in hiesigen politischen Kreisen sehr ernst genommen. Die Erwartung besteht immer noch, daß es den vier Schutzmächten gelingen könnte, in Konstantinopel erfolgreich zur Besonnenheit zu mahnen, aber die Gefahr wird nicht übersehen, daß die türkischen Machthaber dem Einfluß des Saloniker Komitees unterliegen und sich zu verhängnisvollen Übereilungen hinreißen lassen könnten. Auch heute kann gesagt werden, daß in der Auffassung von der Lage und in den diplomatischen Maßnahmen, die zur Verhütung eines kriegerischen Zusammenstoßes erforderlich sein werden, Überein-

stimmung zwischen Berlin und Wien besteht. Wenn beide Kabinette auch nicht unmittelbar beteiligt sind, so bedeutet das nicht, daß sie, weil nicht zu den Schutzmächten gehörig, einfach die Rolle bloßer Zuschauer spielen. Das Interesse an der Erhaltung des Friedens ist ein europäisches, und deshalb wird wohl auch von hier aus dahin gewirkt werden, daß das Pforte verständigerweise nicht zumuten sein, daß sie sich Kreta so ohne weiteres entwinden läßt. Aber in Athen hat man ja immer erklärt, daß keine Annexions-Abjachten bestehen. So könnte es denn doch noch sein, daß im letzten Augenblick eine Verständigung zwischen beiden Regierungen erfolgt.

### Griechenlands Antwort.

wb. Konstantinopel, 7. August. Die griechische Regierung ersuchte die Pforte die Beantwortung der türkischen Anfrage wegen der Haltung Griechenlands in der Kretafrage bis Montag aufzuschieben zu dürfen. Es verlautet dies erfolgte auf Wunsch der Schutzmächte, insbesondere Rußlands. Nach Meldungen aus Aneca werden dort in der nächsten Woche große Demonstrationen für den Anschluß der Insel an Griechenland stattfinden. Aus Mazedonien werden weitere Kundgebungen zur Wahrung der türkischen Rechte auf Kreta gemeldet.

wb. Paris, 9. August. „Petit Parisien“ meldet aus Konstantinopel: Man kennt hier den Sinn der griechischen Antwort auf die türkische Note bezüglich Kretas, welche morgen der Pforte überreicht werden wird. Griechenland sagt darin, daß die griechischen Offiziere, welche in kretischen Diensten stehen, bereits seit dem Jahre 1906 aus den Listen der griechischen Armee gestrichen sind. Was die übrigen Punkte der Note betrifft, so überläßt es Griechenland den Kreta-Schutzmächten, diese Punkte zu beantworten und erklärt sich diesbezüglich völlig neutral. Die griechische Antwort ist vom türkischen Standpunkt aus unbefriedigend und würde den Bruch zwischen den beiden Balkanstaaten herbeiführen, wenn die Mächte nicht bereits in Konstantinopel interveniert hätten. Wie es heißt, hat sich das türkische Kabinett sehr unbefriedigt über die Antwort ausgedrückt.

### Eine Erklärung des Großwesirs.

wb. Paris, 7. August. Der Konstantinopeler Berichterstatter des „Temps“ hatte eine längere Unterredung mit dem Großwesir über die kretische Frage. Der Großwesir führte aus: „Wir haben am Donnerstagabend an die griechische Regierung eine Mitteilung gerichtet, welche besagte, was wir von ihr erwarten. Wir verlangen, daß aus Kreta jedes Ver-

### Fenilleton.

#### Im Alt-Tiroler Bauerntheater.

Einen reichen Schatz volkstümlichen Lebens und volkstümlicher Sitten breitet Ludwig von Hörmann in seinem schönen, soeben bei Adolf Bong und Co. in Stuttgart erschienenen Buche vor uns aus, in dem er in bunt anschaulichen Schilderungen „Tiroler Volksleben“ in all seiner frischen Verheit und heftigen Fröhlichkeit im höchsten Maße vorüberziehen läßt. Da die prächtigen Ergebnisse für solch urwüchsiges Wollen und Weben der Volksseele immer spärlicher werden und die alten Sitten mehr und mehr aussterben, so ist es ein großes Verdienst, wenn Abganz solch deutscher Volks- und Sittentunde im ebenigen Wort festzuhalten.

Unter den aus dem Tiroler Bauerntum hervorgegangenen Institutionen ist auch das Bauerntheater fast ganz verschwunden, nachdem es in der zweiten Hälfte des 18. und im Anfang des 19. Jahrhunderts eine reiche Blütezeit erlebt und wohl in jedem Dorf seine Stätte gefunden hatte. Aus dem Vorbild der Jungsbrüder Jesuiten hatte es sich allmählich herausgebildet und war langsam aus dem gelehrten Sittendrama zum gemütvollen Volksstück umgeformt worden. Heute finden sich nur noch die Texte in Ur- und Abschriften da und dort aufbewahrt.

Wohin wir unter Hörmanns sachkundiger Führung einer solchen Alt-Tiroler Dorfvorstellung bei. Es ist nachmittags; die Glocken haben eben in feierlich-angegzogenen Klängen das Ende des Sonntagsofenanges angezeigt, da halten drei Böllerschüsse durch die warme Sommerluft und im bunten Gewimmel staut sich die Menge vor einem ziemlich ansehnlichen Brettergebäude, das bereits als Heuschöber Dienste getan und nun zum Tempel Thaliens geworden. Als nordöstliches Dach sind antike alte löcherige Wapenblenden ausgeparmt, die laum

den zwölften Teil des Schauplatzes bedecken, aber Schutz gegen Sonne und Regen gewähren sollen; denn, wie der Zettel besagt, „für Sonnensitze und Regen ist bestens gesorgt.“

Die Spieler sind Knechte und Mägde, die von der herben Phantasie eines Bauernregisseurs mit riesigen schwarzgefärbten Schnurrbärten zu wütenden Bösewichtern, mit blonden Locken von Hobeitrosen zu sittigen Ritterfräuleins, mit einem kurz geschürzten Röschchen und gelben Stiefeln zu einem „Genius“ usw. zugerichtet sind. Die Dekorationen sind von irgend einem Landgenie gemalt und stellen meist nur ein Zimmer und einen Wald dar. Manche dieser Tiroler Bauernmaler waren wegen ihrer Szenarien berühmt, so der Gmundler von Thaur, der gar so schöne „Ständchen und Köhlen“ auf die Kullissen zu zaubern verstand. Bisweilen waren auch in der Nähe des Proszeniums zwei verhängene Nischen angebaut, von denen die eine das finstere Dutzverließ darstellte, während auf der andern die von einer Kasse zurückkehrenden Personen auf die Bühne traten. Zwischen den von Blau und Rache erfüllten tragischen Szenen bewegte sich stets eine komische Handlung, in der der sogenannte „Rarrentattl“ mit derben Mittelberfen für den Humor sorgte. Mit ungeheurer Gelächter wird er begrüßt. „Draß, Jörgl, brav, Jörgl!“ Die Männer schwenken ihm ihre Bierkrüge zu, die Weiber ihre Tücher, die Mädchen fächeln und die kleinen Buben, die wie Kröche auf den Rücken der größeren sitzen, erheben ein Jubelgeschrei.

Außer Ritterdramen wurden vor allem Spiele geistlichen Inhalts gegeben. Da war z. B. eines, das behandelte „Die Erschaffung der Welt“. Ein siebenfarbiger Bretterregentbogen spannte sich wie eine Brücke über die Bühne, an deren einem Ende sich die Sonne, am andern der Mond befand. Gott Vater tritt auf in gelben Mantelstiefeln, auf dem Kopf einen Dreimaster mit einer Lampe, die das „ewige Licht“ andeutet, im Gürtel einen riesigen „Klasterstab“, dessen er bei seinen Welterschöpfungs-geschäften zum Ausmessen bedarf; in der Rechten trägt

er als Gott Vater zwei Uhren und hat hirschederne Handschuhe an; er raucht aus einem großen Ulmer Pfeifenkopf, den er abwechselnd an Sonne und Mond anzündet, und erzählt von seiner Schöpfung, bei der ihm nur noch der Mensch fehlt. Um diesen zu schaffen, läßt er sich einen Lehmklumpen bringen, zieht die Handschuhe aus und knetet den Adam, der unter Engelgesang dann — wuidl, wuidl — hinter die Kulissen „geradelt“ wird. In der nächsten Szene liegt Adam, der schönste Bursch aus dem ganzen Dorf, in einer Art Tristot, nur mit dem Feigenblatt bekleidet, leblos da; mit einem „Pff“ bläst ihm Gott Vater die Seele ein und mit einem lustigen Hopsler tanzt und jodelt der erste Mensch herum: „O wie schön, o wie schön / Zi's Leben auf der Welt, / Wenn man g'mug z'essen hat / Und zum Trinken g'mug Geld.“

Dann folgt die Erschaffung der Eva, wobei Engel in Paatragen majestätisch an Striden herabschweben. Solche uralten Bauernstücke wurden von Dorfsportern verfaßt, abends nach schwerer Arbeit bei einer ausgehöhlten Nabe, in der ein Docht steckte. Mancher dieser Bauerndichter war außerordentlich fruchtbar. Ein Kohlenarbeiter zu Kramsach verfaßte 30 Stücke; noch von 50 Jahren lebte in Hötting bei Innsbruck eine ländliche Charlotte Birckpfeiffer, die gegen 80 Stücke geschrieben hatte. Nur selten ward der Name auf denzetteln genannt; doch sind einige überliefert, wie z. B. der des Schmieds von Landeck. Die Spieler waren Bauern, unter denen sich manche einen hohen Ruf erworben. Der Direktor war gewöhnlich ein unternehmender Wirt, der seinem Personal kein großes Honorar bezahlte, den Trägern der Hauptrollen für jedes Auftreten etwa einen Florin, den andern Spielern 50 Kr. Als die Bauerntheater in Blüte standen, beehrte im Jahre 1832 Kaiser Franz das von Blüten selbst mit seiner Gegenwart. Der Musentempel befand sich im Hofe des Bauernhauswirts neben einem gewaltigen Misthaufen; den konnte man doch „bessentwegen“ nicht forträumen und so wurde denn die Dungehütte einfach mit Samt umgeben und darüber die Tribüne mit der Kaiserloge errichtet. C. E.

fahren eliminiert werde, das den Charakter einer Einmischung Griechenlands trägt. Wir wollen eine Erklärung, daß Griechenland sich in die Angelegenheiten der Insel nicht einmischen wird. Wenn Griechenland aufrichtig ist bei seinen friedlichen Versicherungen, so wird es dies durch Tatsachen bestätigen müssen, sonst glaube ich, werde ich gezwungen sein, den türkischen Geschäftsträger abzurufen. Wir meinen, daß Griechenland sich den Kretern besser verständlich machen könnte als die Mächte und daß es diesen damit einen großen Dienst leisten würde. Wir haben erklärt, wenn die Mächte die Einziehung der griechischen Flagge nicht bewirken, würden wir gezwungen sein, dies selbst zu tun. Tatsächlich ist die Lage der türkischen Regierung gegenüber der unbegreifbaren Erregung der Bevölkerung unahaltbar. Der Großwesir erklärte weiter: Als ich der Bevölkerung von Konstantinopel befehl, ruhig zu bleiben, mußte ich ihr die Versicherung geben, daß die Mächte höchstens eine günstige Lösung herbeiführen würden. Die Befürchtung, daß die Kreter im Falle der Nichtigangliederung an Griechenland sich empören würden, ist nichtig. Die Kreter werden sich nicht selbst umbringen und wenn sie die Muselmanen massakrieren würden, so werden diese bereit sein, lieber zu sterben, als zu sehen, daß Kreta dem türkischen Reiche entrissen wird. Siehe man uns handeln, so würden zwei Divisionen genügen, um die Kreter zur Vernunft zu bringen und wir würden ersuchen, unseren Truppen europäische Militärs beizugeben, um unsere Handlungsweise zu kontrollieren.

**Auf des Messers Schneide.**

wb. London, 9. August. Die letzten aus Kreta in London eingetroffenen Nachrichten besagen, daß Kreta sich weigert, die griechische Flagge herunter zu holen. Nach der Meinung der englischen und der französischen Diplomaten zeigt sich unerbittlich, daß ein Konflikt beinahe nicht mehr zu vermeiden ist. Auch die eingetroffenen Depeschen aus Konstantinopel und Athen registrieren die rasche Mobilisierung an der türkischen und griechischen Grenze. Der allgemeine Eindruck ist der, daß die Türken nicht anders handeln können, daß aber, wie die Dinge nun auch ausgehen mögen, auch andere Mächte mit in den Konflikt hineingezogen werden.

**Eine Protestversammlung in Saloniki.**

wb. Konstantinopel, 8. August. Die ottomanische Regierung hat angesichts der Erregung der Bevölkerung über die Kretasfrage das jungtürkische Komitee ersucht, auf eine Beruhigung der Gemüter hinzuwirken. Abends fand in Saloniki eine Protestversammlung gegen die Haltung der Regierung in der Kretasfrage statt, an der sich etwa 15 000 Personen beteiligten. Aus allen Teilen Mazedoniens waren Delegierte eingetroffen. Es gelangten zahlreiche Telegramme aus Provinzstädten zur Verlesung, worin sich die Bevölkerung mit den Versammelten solidarisch erklärt in dem Bestreben, eine Annexion Kretas durch Griechenland zu verhindern. Nach in acht verschiedenen Sprachen gehaltenen Reden gelangte eine Tagesordnung zur Annahme, in der dringend die Lösung der kretischen Frage entsprechend den nationalen türkischen Rechten verlangt und jeder Staatsmann der bürgerlichen Rechte verlustig erklärt wird, der den berechtigten Wünschen der Nation keine Rechnung trägt. Dieser Beschluß wurde den vier Schutzmächten, dem Großwesir, der türkischen Kammer und dem Senat, sowie der hiesigen griechischen Botschaft zur Kenntnis gebracht.

**Ein Schritt der vier Schutzmächte.**

wb. Konstantinopel, 8. August. Die Votschafter der Schutzmächte werden heute der Pforte die Mit-

teilung machen, daß sie die Demarche in Athen mißbilligen und daß sie entschlossen sind, jede kriegerische Verwicklung mit allen Mitteln zu verhindern. Um diesem Schritt der Schutzmächte mehr Nachdruck zu verleihen, wird, wie verlautet, in den nächsten Tagen eine englische Flotte in der Suda-Bai erscheinen. Wie es heißt, wird auch Österreich-Ungarn, welches sich vollständig mit dem Vorgehen der Schutzmächte einverstanden erklärt haben soll, ein Geschwader in den Piräus entsenden.

wb. Konstantinopel, 9. August. Amtlichen Informationen zufolge hat sich die Pforte überzeugt, daß die griechische Flagge nicht mehr auf Canea weht. Viele Zeitungen fordern die Regierung auf, sich nicht zu einem bewaffneten Konflikt gegen Griechenland hinreizen zu lassen.

Wie gerücheweise verlautet, wird der Sultan eine Proklamation an das Volk erlassen, in welcher er dasselbe zur Ruhe ermahnt und erklärt, es sei absolut kein Grund zur Beunruhigung vorhanden, da Kreta türkisch bleibe.

wb. Saloniki, 9. August. In Prissivika wurden von Albanesen drei Griechen getötet und ein griechischer Priester lebendig verbrannt. Auch in zahlreichen anderen Ortschaften Albaniens ereigneten sich infolge der Erregung wegen Kretas Mordtaten von Albanern gegen Griechen.

wb. London, 9. August. Aus Gibraltar wird telegraphiert, daß die britischen Linienfahrer „Swiftsure“ und „Triumph“, gestern von dort nach Kreta abgegangen sind.

**Deutsches Reich.**

\* Ost- und Personal-Nachrichten. Der vortragende Rat in der Reichskanzlei, Geheimen Regierungsrat Bahnschaffe, ist zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt worden.

Das Befinden des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Due ist wesentlich besser. Das Bewußtsein ist zurückgekehrt, die Ärzte glauben ihn am Leben erhalten zu können.

\* Die Reise des Kaiserpaars nach Cleve. Der Kaiser ist am Samstag um 11 Uhr 10 Min. abends nach Cleve abgereist.

\* Keine Teilung des Reichsamts des Innern. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Einige Blätter geben einen Artikel wieder, der die Vorteile einer Abzweigung der handelspolitischen Abteilung des Reichsamts des Innern von diesem Amt und ihrer Angliederung an das Reichsfinanzamt erörtert. Diese Erörterungen sind ohne praktische Unterlage. Wir können bemerken, daß an den maßgebenden Stelle ein derartiges Plan nicht erwogen wird.

\* Das erwartete Dementi. Der spanische Thronprätendent Don Jaime dementiert in der „N. Fr. Pr.“ auf das entschiedenste die Meldung, daß er sich mit Zustimmung Kaiser Wilhelms mit einer deutschen Prinzessin vermählen werde.

\* Eine Rechtfertigung der preussischen Eisenbahnverwaltung. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ wendet sich in einem Artikel gegen die in süddeutschen Blättern erhobenen Angriffe gegen die preussische Eisenbahnverwaltung, die dahin gingen, daß sie ihre Übermacht dazu benutze, den kleineren Verwaltungen den Verkehr abzunehmen. Sie sagt: „Die Leidenschaftlichkeit der grundlosen Angriffe läßt sich nur aus Unkenntnis der tatsächlichen Vorgänge erklären. Denn gerade Preußen hat mit den Staatseisenbahnverwaltungen von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden in den Jahren 1904 und 1905 Vereinbarungen auf Grund folgender Leitfäden getroffen: 1. Es wird anerkannt, daß grundsätz-

lich der wirtschaftlich beste Weg im Güterverkehr zu wählen ist, der nicht immer der kürzeste sein kann. 2. Man ist einig darin, daß Umwege von mehr als 20 Prozent im Beschleßverkehr der deutschen Bahnen wirtschaftlich vorteilhaftesten Linien zu führen ist, wird den Verwaltungen unter billiger Berücksichtigung der Interessen der Einzelverwaltungen vereinbart. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ führt dann als Beleg für den bundesrechtlichen Ton der damaligen schwierigen Verhandlungen besonders bezeichnende Einzelheiten, namentlich die im Stand der obigen Leitfäden gehaltenen Ausführungen des preussischen Eisenbahnministers an, der dabei auf die von ihm bereits in der Budgetkommission des Reichstags abgegebenen Erklärungen sich bezog. Sie hebt hervor, es sei namens aller vertretenen Staatsbahnen festgesetzt und anerkannt worden, daß Beschwerden über Leitfädenmaßregeln von Preußen nicht erhoben werden könnten.

\* Aus der württembergischen Kammer. In der württembergischen Abgeordnetenkammer kam Ministerpräsident Weizsäcker am Samstag nochmals auf die Reichsfinanzreform zu sprechen. „Ich glaube“, so sprach Weizsäcker, „daß meine Äußerungen für den, der sie nicht die Lupe nimmt, deutlich genug sind. Wir haben den Fürsten Bülow in keinem Stadium darüber im Zweifel gelassen, daß er in dieser Aktion, namentlich wo es sich um die wichtige Frage der Besteuerung der württembergischen Regierung durchweg sicher sein konnte. Abgeordneter Groeber ist ja auf die internationalen Politik zu sprechen gekommen; man wird nicht ermannen, daß ich hierüber besondere Aufklärungen geben werde, aber ich beziehe mich auf die Worte eines ganz ausgezeichneten Diplomaten, der leider aus führungsmangel für Stellung geschieden ist, auf die Worte des Fürsten Bülow.“ Der Minister verliest Äußerungen Bülow's im Reichstag über das Verhältnis Deutschlands zu England und bemerkt: „Für uns ist dieser Diplomat Autorität.“ Dann wiederholt Ministerpräsident Weizsäcker die Versicherung, daß die württembergische Regierung wie im letzten Jahre im Bundesrat energig für die Sparsamkeit auch in den Ausgaben für die Flotte und Marine eintreten werde.

\* Die Erhöhung des Fahrpreises der 4. Wagenklasse in Württemberg. Der Ministerpräsident erklärte in der Zweiten Kammer, die Erhöhung des Tarifs der vierten Wagenklasse von 2 auf 2,5 Pf. trete am 1. Dezember ein.

\*\* Abkehr vom Bunde der Landwirte. In einer in Alswede, Kreis Bitzow, Ende vorigen Monats abgehaltenen Bauernversammlung traten über 100 Bauern an, Anführer aus dem „Bunde der Landwirte“ aus und erklärten gleichzeitig ihren Beitritt zum „Deutschen Bauernbunde“.

sb. 31. Deutscher Hausbesitzertag in Ragdeburg. Die Tagung des Deutschen Haus- und Grundbesitzertages wurde am Samstag mit einer geschlossenen Sitzung sorgefetzt und beendet. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde die Frage nach einer eigenen Versicherung der Haus- und Grundbesitzer lebhaft erörtert. Eine Einigung über diese Frage konnte jedoch nicht erzielt werden, es wurde daher auch von einer Beschlußfassung Abstand genommen. Der Klassenbericht wurde in der nichtöffentlichen Sitzung entgegengenommen. Danach sind die Finanzen des Verbandes nicht günstig. In der Hauptsache liegt die Schuld hierfür bei dem früheren Vorziehen des „Fall“ seinerzeit von der Presse lebhaft besprochen wurde. Dieser Fall hat auf der Ausgabeseite einen Mehrposten von 7364 M. gebracht. Im gan-

**Aus Kunst und Leben.**

h. Frankfurter Residenz-Theater. Das Berliner Ensemble unter Mitwirkung von Adele Hartwig und Harry Walden veranstaltete als zweite Revüat ein neues Rudolf-Presber-Abend. Man gab des beliebtesten Dichters einaktiges Drama „Der Jünger“, eine gut erfasste packende kleine Arbeit, in der Presber mit dramatischer Verbe das Schicksal eines jungen Diplomaten zeichnet, der durch die Liebe zu der Frau seines verehrten Chefs zwar strauheit, aber dann in heldenhafter Weise sein Vergehen mit dem Leben bezahlt. Die Berliner Künstler unter der Leitung von Oberregisseur Bach spielten wiederum vorzüglich. Dem ersten Stücke folgte, bevor der zweite Einakter „Das Veröhnungsfest“, diesmal in heiterer Szene gehalten, an die Reihe kam, ein registatorisches Intermezzo. Harry Walden trug ein paar reizvolle Dichtungen Presbers vor. Sowohl in den beiden Stücken wie auch als Vortragmeister fesselte der Künstler ungemein. Der starke Beifall, den das gut besuchte Haus ihm, Frä. Adele Hartwig und den übrigen Mitwirkenden spendete, bewies zur Genüge, wie dankbar man den fremden Künstlern für ihre ausgezeichneten Darbietungen ist.

L. Das Ende des Pont des Arts. Aus Paris wird berichtet: Die auch in Deutschland durch Wilhelm Hauffs Novelle und Sighels Gemälde bekannte Brücke, die den Louvre mit dem Institut verbindet, der Pont des Arts, ist dem Untergang geweiht. An seiner Stelle soll eine breite fahrbare Brücke errichtet werden. Am 15. März 1801 war die Erbauung dieses leichteren, nur für Fußgänger berechneten Steges über die Seine beschlossen worden. Aber die Arbeiten wurden so kostspielig, daß man nach der Eröffnung einen Brückenjoll erheben mußte. Der Erfolg war groß, denn der Steg war ein wirkliches Bedürfnis und wurde zur Promenade für die elegante Welt. An dem ersten Tage, an dem sie dem Publikum freigegeben wurde, im Jahre 1804, gingen 65 000 Personen hinüber. In beiden Seiten der Brücke hatte man schöne Beete mit fetten Pflanzen angelegt, Bänke und Stühle luden zum Sitzen ein. Bald gehörte es zum guten Ton für die Stutzer und die Damen von Welt, hier auf und ab zu promenieren

und sich sehen zu lassen. So war denn auch für Bettler aller Art hier der günstigste Platz gegeben. Verkäufer von allerhand Nichtigkeiten, Straßenmusikanten, bagierende Volk aller Art drängten sich hier zusammen und suchten Mittel zu erregen. Der letzte Held des Pont des Arts war ein Blinder, der 10 Jahre lang an der Brücke die Vorübergehenden um ein Almosen ansah und eines Tages hier von einer Millionärin als ihr Bruder erkannt wurde. Der Pont des Arts war die letzte Brücke, auf der in Paris ein Zoll erhoben wurde; bis 1848 mußte jeder Hinübergehende einen Sous zahlen. Bei dieser Gelegenheit erzählte man eine amüsante Geschichte von dem witzigen Zeichner und Schilderer Pariser Lebens, Henry Bonnier. Eines Nachmittags, als etwa 50 Studenten im Gämfenarsch hinter ihm drein kamen, stellte er sich höchst feierlich am Ende der Brücke auf, um die Rufensöhne erst vorüberpassieren zu lassen. Der Wächter, der glaubte, er wäre der Professor, der für seine Schüler zahlen würde, ließ alle ungehindert durchgehen. Als er sich aber nun an Bonnier wandte, antwortete ihm dieser mit der ernstesten Miene ganz kalt: „Kenne die Herren nicht!“ und wandte ihm den Rücken.

\* Peter der Sammler. Die in Wien erscheinende „Internationale Sammler-Zeitung“ hat sich mit einer Rundfrage über den „Wert des Sammelns“ an eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten der Donaustadt gewandt und veröffentlicht nun in ihrer neuesten Nummer eine Anzahl der ihr zugegangenen Zuschriften. An der Spitze steht Peter Altenberg mit folgendem Brief: „Es ist ganz merkwürdig, daß Sie sich gerade an mich wenden in dieser Angelegenheit, denn Sie können es absolut nicht wissen, daß ich, ein ganz Armer, seit vielen Jahren ein einfach fanatischer Sammler bin und mir, gleich den Milliardären, eine heißgeliebte, gehegte und mit vielen Opfern zustande gebrachte herrlichste Bildergalerie verschafft habe: 1500 Ansichtskarten, a 20 Heller das Stück, in zwei herrlichen japanischen Kästchen mit je sechs Fächern. Es sind ausschließlich photographische Aufnahmen von Landschaften, Frauen, Kindern, Tieren. Ich fand vor einigen Wochen, daß der wirklich Ausgebildete des Lebens sich seiner Schätze entäußern müsse, um das tiefste einzige Glück des „Gebens“, des „Spendens“ auch noch bei seinen Lebzeiten miterleben zu können an seinen „Beschenk-

ten“. Daher sandte ich beide japanische Kästchen mit seit 1897 gesammelten 1500 Ansichtskarten nach Hamburg an die junge Dame, die allein von allen Frauen dieses Geschlecht die besten Kenntnisse hat. Seitdem sammle ich desto eifriger, desto leidenschaftlicher, um nun die Sammlung meiner Freundin zu komplettieren — — Hier also sind gleich heifsamste Abteilungen von dem gefährlichen Weigewicht des eigenen Ich: Erstens das Glück des Sammelns selbst, zweitens das Glück, es für einen anderen ebenso Verstandnisvollen tun zu können! „Sammeln“ heißt, sich auf etwas außerhalb der eigenen Persönlichkeit Liegendes konzentrieren können, das aber nicht so gefahrvoll und undankbar ist, wie eine geliebte Frau — —“

**Theater und Literatur.**

Die Freilichtbühnen mehrten sich. Das Theater zu Friedrichroda eröffnete seine Saison mit dem Roman „Die Romanischen“, an der Dengerath bei Jena. In Joppot ein Naturtheater mit dem „Nachtlager von Granada“ eröffnet. Der Zuschauerraum umfaßt 1600 Plätze, im Chor wirken 200 Mitglieder, das Orchester 70 Mann stark, als Solistin ist u. a. die Hofopernsängerin Böhm von Enderi in Dresden gewonnen worden.

**Widende Kunst und Musik.**

Aus Darmstadt wird mitgeteilt, daß dort am Donnerstag Frau Betty Anispel, geb. Fischer, eine der musikalischen Welt bekannte und gewürdigte Gesangslehrerin, im Alter von 87 Jahren gestorben ist.

**Wissenschaft und Technik.**

Aus Paris wird gemeldet: Der Erfinder Chartrain aus Clermont hat auf dem See von Lac Maves sehr interessante Versuche angestellt, durch welche das Sinken von Schiffen verhindert wird. Er ließ in Gegenwart eines Ausschusses von Vertretern der Marine und der Armee ein kleines Unterseeboot bauen und brachte dann ein Led in dieses Boot. Anstatt zu sinken stieg dasselbe hierauf auf automatischem Wege wieder an die Wasseroberfläche. Alsdann ließ er ein kleines Rettungsboot, in Form eines Kreuzers, mit Geschossen durchbohren ohne daß das Schiff sank.

lagen die außerordentlichen Ausgaben 10 186 M. Der Ort der nächsten Tagung wurde Braunichweiga gewählt. Für 1911 und 1912 sind Kiel bzw. Berlin in Aussicht genommen. Darauf schloß der Vorstand die diesjährige Tagung.

**Dom Eucharistischen Kongress.** Den Abschluß und Höhepunkt des Eucharistischen Kongresses bildete eine Prozession, die sich vom Dom aus durch die geschmückten Straßen der Stadt Köln bewegte. Der Menschenstrom war stärker als bei allen früheren Prozessionen. Die Katholiken aller Länder waren durch Abordnungen vertreten, die aus Belgien, Holland, England, Österreich und Italien erschienen waren. Von einem Altar wurde auf dem Neumarkt der sakramentalische Segen erteilt, worauf sich die Prozession nach dem Dom bewegte und sich dort auflöste.

**Heer und Flotte.**  
**Eine Verlegung der Kaisermandöver?** Zu der von württembergischen zweiten Kammer beantragten Verlegung der Kaisermandöver schreibt man uns von deutscher Seite: Man wird nicht annehmen dürfen, daß der an sich begreifliche Wunsch nach Verlegung der Mandöver um zwei Wochen Aussicht auf Erfüllung hat. Wenn selbst alle längst getroffenen Vorbereitungen der Heeresverwaltung, wie die Einberufung der Reservisten, die Abreise von Depots, Automobilsügen und die Abreise für Mannschaftsverlegung und Verpflegung usw. auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden könnten, was naturgemäß auch mit erheblichen Kosten verbunden wäre, so steht doch die Entlassung der Reservisten, die als Folge der zweijährigen Dienstzeit spätestens am 30. September erfolgt sein muß, einer Verlegung der Mandöver als geschäftliches Hindernis entgegen. Es wären außerdem auch für eine Einberufung der Mannschaften über den 1. Oktober hinaus etatsmäßige Mittel für Löhnung und Verpflegung gar nicht verfügbar. Im übrigen der Verlegungsantrag auch damit begründet, daß die zur Einziehung kommenden Reservisten bei dem späteren Mandöverbeginn länger an den Entearbeiten teilnehmen könnten, so ist zu berücksichtigen, daß diese Mannschaften zur Gewöhnung an die Marschleistungen im Vorfeld bereits 4 Wochen vor Beginn der Mandöver abgezogen werden und daher bei der diesjährigen Spätmannschaft für diese überhaupt nicht in Betracht kommen.

### Ausland.

**England.**  
**Oberhaus und Unterhaus**  
 Lord Lansdowne, der Führer der Opposition im Oberhaus, hielt am Samstagabend eine Rede zum Budget, bei der er ausführte, daß seiner Meinung nach die Arbeiterklassen die Tarifreform brauchen, nicht aber die Steuererhöhung oder Enteignung des Kapitals. Das Verhältnis von Oberhaus und Unterhaus berührend, erklärte Lord Lansdowne, daß diejenigen, welche zugunsten des Unterhauses den äußersten Anspruch erheben, sagen, daß eine Maßnahme, wie bedeutsam oder wie geringfügig sie sei, über die Köpfe der Lords hinweg angenommen werden müsse. Das Vorbild, das dem Oberhaus vorzulegen sei, sei viel gemäßigter; er gebe zu, daß der Wille des Volkes schließlich durchdringen müsse, verlange aber, daß der Bevölkerung des Landes eine vollkommen geordnete Gelegenheit geboten werde, diesen Willen zum Ausdruck zu bringen zugleich mit einer vollkommen ausreichenden Kenntnis des Gegenstandes. Daraufhin seien die Lords bereit, es zu versuchen. Ein großer Kampf stände sicher in sehr kurzer Zeit bevor, aber das Oberhaus sei bereit, seinen Widersachern zu begegnen und den Urteilspruch des Volkes hinzunehmen.

**Spanien.**  
**Ruhe in Barcelona.**  
 Die Stadt ist ruhig. In der letzten Nacht versuchten die Anzahl Revolutionäre in eine Fabrik einzudringen, wurden jedoch von den Wächtern in die Flucht getrieben. In Villa Reale sind neue Truppen eingeschifft worden. Den Zeitungen „Progreso“, „Pueblo Catala“, sowie drei Wochenchriften ist das Wiedererscheinen gestattet worden.

In den nächsten Tagen wird an der französischen Grenze eine große Karlistenversammlung unter dem Vorsitz von Jean Jaime de Bourbon stattfinden. Don Jaime bereitet ein Manifest vor.

**Morokko.**  
**Die Gefechte um Melilla.**  
 Der Kreuzer „Estremadura“ bombardiert andauernd die Kanarische Inseln. Auch seitens der Forts werden die marokkanischen Stellungen fast andauernd beschossen. Man erwartet, daß die Spanier in den allernächsten Tagen zur Offensive übergehen und dem Feldzug mit einem Schlag ein Ende machen werden.

**Portugal.**  
 Aus Lissabon wird gemeldet, daß König Manuel im November nicht nur England, sondern auch den Deutschen Kaiser, den Präsidenten Gallières und König Alfonso besuchen wird. Jedoch wird die Rundreise mit dem Londoner Besuch beginnen.

**Serbien.**  
 Die Belgrader Blätter melden, hat die serbische Regierung gegen die wiederholten Überfälle von Albanesen auf serbische Dörfer bei der Porte Protest eingelegt, die serbische Grenztruppe wurde verstärkt. An dem Überfall auf serbische Grenzorte waren, wie aus Kuschumlija noch gemeldet wird, etwa 2000 Albanesen beteiligt. Das Geplänkel zwischen ihnen und den bewaffneten serbischen Bauern hielt den ganzen Tag über an.

**Schweden.**  
**Der Generalstreik.**  
 Die Situation in Schweden hat sich seit gestern dadurch wesentlich verschärft, daß die bisher noch un-

teiltig gewesenen Arbeitergruppen sich vielfach entschlossen zeigen, ebenfalls die Arbeit niederzulegen.  
 Die „Aftonbladet“ meldet, feuerte ein Unbekannter Samstagmorgen mit einem Revolver gegen die Lokomotive eines Lokalzuges offenbar in der Absicht, den Zugführer zu töten. Der Schuß traf jedoch nur die Lokomotive. Der Täter entkam.  
 Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß der Zugverkehr von Montag ab auf 15 Züge täglich beschränkt wird.

**Ein Aufruf der Regierung.**  
 Die Regierung hat einen Aufruf an Arbeitgeber und Arbeitnehmer gerichtet, worin sie die Parteien nachdrücklich zum Frieden mahnt. Der Aufruf erinnert an die erfolgreiche Friedensvermittlung seitens der Regierung im vorigen Jahre. Die Regierung sei fest entschlossen, die öffentliche Ordnung mit allen gesetzlichen Mitteln zu schützen. Beide Parteien weisen die Vermittelungen der Regierung zurück, jede wolle den Kampf auf eigene Faust durchkämpfen. Darüber dürfe man aber nicht vergessen, daß, wenn jetzt während des Kampfes die verblühten Vereinbarungen mit Füßen getreten würden, jede Verhandlung und jeder christliche Friedensschluß bedeutend erschwert würden.

**Abschnien.**  
 „Corriere d'Italia“ teilt über den Vertrag zwischen Italien, Frankreich und England betr. Abschnien mit, daß durch dieses Abkommen die genannten drei Mächte sich verpflichtet haben, eine gemeinsame militärische Expedition nach Abschnien zu entsenden für den Fall, daß Leben und Eigentum der Europäer bedroht sein sollte. „Corriere della Sera“ berichtet, daß der Tod Meneliks stündlich erwartet werde. Menelik habe bereits die Sprache verloren und erkenne niemanden mehr. Die Thronfolge sei bereits geordnet.

**China.**  
 Die chinesische Regierung hat gestern die formelle Antwort auf das japanische Ultimatum in bezug auf den Ausbau der Antung-Rußden-Bahn erteilt. China verweigert sich in dem diplomatischen Dokument entschieden dagegen, daß ihm für die entstandenen Schwierigkeiten irgendwelche Verantwortung zufällt. In Peking ist die Stimmung vollkommen ruhig.

### Luftschiffe und Aeroplane.

**Eine Flugmaschine auf dem Großen Sand.**  
 Mainz, 8. August. Zwei Mainzer Herren, die mit dem Militäriskus einen Vertrag zur Aufstellung einer Halle auf dem Großen Sand abgeschlossen, haben einen etwa 18 Meter langen und 16 Meter breiten Flugapparat angefertigt, der dieser Tage einen von Opel gebauten Motor erhalten hat: Wie verlautet, sollen die Arbeiten und Versuche so beschleunigt werden, daß der Flugapparat, der zur Aufnahme von 4 Personen eingerichtet ist, bis zur Kaiserparade am 19. August vollständig gebrauchsfähig fertiggestellt ist. Die militärischen Behörden bringen dem Unternehmen großes Interesse entgegen.

**Einfache Verankerungseinrichtungen für Luftschiffe.**  
 Die günstigen Erfahrungen, die Graf Zeppelin auf der Fahrt nach Köln mit den einfachen Verankerungseinrichtungen auf der „Hla“ gemacht hat, legen den Wunsch nahe, solche Ankerplätze schnell in größerer Zahl in geeigneten Orten entstehen zu lassen. Insbesondere wäre es, wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, sehr erwünscht, wenn schon bei der Ende d. M. vor sich gehenden Fahrt nach Berlin derartige Zufluchtsplätze hier und da unterwegs vorhanden wären, wo man eventuell zur Aufnahme von Betriebsmaterial oder bei widrigen Wetterverhältnissen sich festlegen könnte. Die Zeppelingeellschaft wird sich alsbald mit einigen Städten selbst in Verbindung setzen, um die Angelegenheit schnell in Fluß zu bringen.

**Eine japanische Luftschiffkommission in Deutschland.**  
 Der „Post“ zufolge, trifft demnächst eine japanische Luftschiffkommission in Deutschland ein. Sie ist aus Offizieren der japanischen Armee und Marine zusammengesetzt und soll die Fortschritte auf dem Gebiet der Luftschifftechnik in den europäischen Staaten und besonders in Deutschland studieren. Die Offiziere, welche die Reise im Auftrag des japanischen Verkehrsministeriums unternehmen, sind sämtlich Mitglieder eines Vereins, der sich vor wenigen Wochen in Tokio zur Förderung der Luftschiffahrt gebildet hat. Zu dem Programm der Kommission gehört u. a. ein Besuch bei dem Grafen Zeppelin und eine Besichtigung der Berliner flugtechnischen Einrichtungen. Unter den Kommissionsmitgliedern befindet sich der japanische Ingenieur Yamada, der während des mandchurischen Feldzugs durch seine erfolgreichen Manöver mit dem von ihm konstruierten Lenkballon auch in Europa berechtigtes Aufsehen erweckt hat.

**Im Freiballon über die Alpen.**  
 wb. Paris, 9. August. Kapitän Spelterini stieg gestern mittag mit dem Freiballon „Syrus“ auf, um den Montblanc zu überfliegen. Der „Syrus“ erhob sich vor den Augen der im Chamounix-Tale und auf den umliegenden Bergen versammelten Zuschauermasse mit großer Geschwindigkeit, wurde aber von der Luftströmung bald vom Montblanc abgetrieben.

**Die Zukunft der Aeroplane.**  
 wb. Paris, 9. August. Nach einer Depesche des „Journal“ in New York erklärte Orville Wright, er und sein Bruder hätten ihren Aeroplan derart vervollkommen, daß derselbe bald allgemein in Gebrauch sein werde, leicht zu erwerben bezüglich des Preises und auch leicht zu handhaben.

— Frankfurt a. M., 7. August. Mit dem Ballon „Hla“ der auf französischem Boden landete, führen außer dem Führer Hauptmann a. D. Thewalt, drei junge Damen mit, Fräulein Abides, Fräulein Lehmann und Mrs. Wallmann. Die Landung auf deutschem Boden war unmöglich oder wurde verhindert, weil der niedrig fliehende Ballon durch

Funken aus einer Gießerei in Gefahr kam. Zwei Sad Ballast wurden geopfert, und als die Landung erfolgte, war die Grenze überschritten. Obgleich französische Gendarmen den Vorgang beobachtet hatten, mußte der Zoll von 487 M. entrichtet werden. Zehn Gendarmen hielten die Luftschiffer 6 Stunden lang unter strenger, aber höflicher Aufsicht.

hd. Friedrichshafen, 8. August. Ein Mitarbeiter Zeppelins meldete nach Coblenz, daß der „3. 3“ bereits in acht Tagen flugbereit ist und daß das Luftschiff von der „Hla“ aus Fahrten durch das Rheintal bis nach Coblenz unternommen werde.

Lüttich, 9. August. Der Luftballon „Düsseldorf“, Führer Fabrikant Biltz. Nachdem aus Beuel am Rhein, der vorgestern abend 11 Uhr in Eller bei Düsseldorf aufgestiegen war, ist nach herrlicher interessanter Nachtfahrt gestern morgen 7 Uhr 6 Min. bei Dommartin in Belgien glatt gelandet.

hd. Paris, 8. August. Der Lenkballon „Republique“ erschien gestern morgen über Paris und manövrierte längere Zeit über der Stadt. Ganz Paris war auf den Beinen, um dem Schauspiel beizuwohnen.

hd. London, 8. August. Ein von dem Marineleutnant Porte konstruierter Zweidecker-Aeroplan sollte gestern in Portsmouth einen Flugversuch unternehmen. In dem Augenblick, als der Apparat die Schienen verließ, wurde er jedoch zerstückert.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 9. August.

**7. Bezirks-Schmiedetag.**  
 Nach einer Vorstandssitzung am Samstagnachmittag und einer Begrüßungsversammlung am Samstagabend in dem Hauptrestaurant der Ausstellung wurde daselbst am gestrigen Sonntag der 7. Bezirks-Schmiedetag der Provinz Hessen-Rassau, des Großherzogtums Hessen und des Fürstentums Waldeck abgehalten. Der Verbandsvorsitzende Schmiedemeister Ph. Kern-Wiesbaden eröffnete die Verhandlungen um 10 Uhr mit einer herzlichen Begrüßung der Delegierten und der erschienenen Ehrengäste. Die Königl. Regierung schreibt, daß sie infolge zahlreicher Urlaube von ihrem Bedauern nicht in der Lage sei, einen Vertreter zu entsenden. Herr Kern schließt seine Ansprache, in welcher er hervorhebt, daß das Schmiedehandwerk sich in einer sehr ungünstigen Lage befinde, mit einem begeistert aufgenommenem Hoch auf den Kaiser als den Schirmherrn des Friedens. Begrüßungsansprachen hielten sodann Stadtrat Weidmann namens des Magistrats, Zimmermeister Hanke-Frankfurt a. M. für die Handwerkskammer, Schmiedemeister Dienbach-Höchst als Vertreter des Zentralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau, Barnde-Berlin, der zweite Vorsitzende des Deutschen Schmiedebundes.

Aber die Tätigkeit des Bezirksvorstandes im verflossenen Jahre berichtet der Vorsitzende Kern, daß der Geschäftsgang ein sehr ruhiger gewesen, der Mitgliederstand sich nicht nur nicht erhöht, sondern etwas vermindert habe. Er bebauert die Interesselosigkeit vieler Kollegen, die noch außerhalb der Innungen stehen und legt eindringlich dar, daß bei den heutigen Erwerbsverhältnissen der einzelne nichts vermöge, und daher sich alle der Innung anschließen müßten. Die finanziellen Verhältnisse seien nicht gerade die rosigsten; sie verlangten der Aufbesserung. Der Vorsitzende schließt mit der dringenden Bitte, für Ausbreitung des Verbandes nach Kräften tätig zu sein.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildet die Schmiedeverufsgenossenschaft, über deren Ergebnisse deren technischer Aufsichtsbeamter B. Horne-Berlin (ein Wiesbadener) unter Berücksichtigung der wichtigsten Beschlüsse des deutschen Schmiede- und Verufsgenossenschaftstages zu Stuttgart und der neuen Reichsversicherungsordnung eingehend referiert. Er betont, daß dem lebhaft hervorgetretenen Wunsch nach einer Abtrennung der angeschlossenen landwirtschaftlichen Betriebe von der Schmiedeverufsgenossenschaft inzwischen entsprochen worden sei. Dadurch sei eine Belastung von 70 000 M. an die landwirtschaftliche Verufsgenossenschaft übergegangen. Wie notwendig es gewesen, die Meister der Verufsgenossenschaft zu unterstützen, bewiesen die Zahlen, denn 42 Prozent der Unfälle entfielen auf die Meister, die 200 000 M. Renten bezogen; dazu kommen 18 000 M. Witwenrenten. In 1908 seien die Beiträge zurückgegangen, ein Ergebnis, wie es keine andere Verufsgenossenschaft aufzuweisen habe, und dies sei der sorgfältigen Geschäftsführung zu danken. Der Referent erwähnt, daß er in 965 Betrieben eine Million hinterzogener Löhne festgestellt habe. Wenn man allen 70 000 Betrieben hinter die Kulissen sehen könnte, so würde sich gleich herausstellen, weshalb der einzelne so schwer mit Beiträgen belastet wäre. Mit Rücksicht auf die großen Lohnhinterziehungen seien zwei weitere technische Aufsichtsbeamte angestellt worden. Auch in diesem Jahre sei eine Verminderung der Beiträge zu erwarten. An der neuen Reichsversicherungsordnung bemängelt der Referent, daß durch diese den Genossenschaften das vornehmste Recht der Rentensfestsetzung beschnitten, die Bearbeitung der Unfallsachen genommen werde. Die Durchführung der Reichsversicherungsordnung erfordere 24 000 neue Beamte, wodurch die allgemeinen Unkosten sich um 40 Millionen pro Jahr erhöhten, wovon 30 Millionen den Verufsgenossenschaften zur Last fielen. Die Schmiedegenossenschaft werde sich mit den anderen Genossenschaften ganz entschieden gegen die Reichsversicherungsordnung erklären. Herr Horne schließt mit der dringenden Bitte, das große Werk der Verufsgenossenschaft zu fördern und die Betriebe unfälliger einzurichten. Jeder könne selbst technischer Aufsichtsbeamter sein.

Der zweite Bundesvorsitzende Barnde-Berlin referiert über die wichtigsten Beschlüsse des 34. deutschen Schmiede- und Verufsgenossenschaftstages zu Stuttgart. Den Arbeitgeber-Schutzverband für das Schmiede- und Wagnbauerverbe empfiehlt er der eifrig-

ten Förderung der Kollegen. — Die Versammlung erklärt sich sodann damit einverstanden, daß künftig auf den Bezirks-Schmiedetagen Lehrlingsarbeiten und Gesellenstücke ausgestellt werden.

Nach dem Bericht des Kassierers De m m e r-Wiesbaden hat der Verband Ausgaben im Betrag von 237 M. bestritten. Er verfügt über einen Bestand von 120 M. Der Verband zählt 370 Mitglieder. Die Rechnung ist geprüft und richtig befunden worden.

Ein Antrag B e c k e r-Homburg v. d. S., die L e h r z e i t für das Schmiedegewerbe von 3 auf 3 1/2 Jahre zu verlängern, wird nach längerer Diskussion dem Bundesvorstand und der Handwerkskammer als Material überwiesen. — Als Ort des nächsten Bezirks-Schmiedetages wird W e i l b u r g bestimmt. — In den Vorstand werden durch Juraß Kern-Wiesbaden als Vorsitzender, Schade-Cassel als dessen Stellvertreter, H. Rittfert-Wiesbaden als Schriftführer, Demmer-Wiesbaden als Kassierer, Maurer-Dermstadt, Kramp-Steeden, Jirsah-Deefen wieder- und Becker-Homburg neu gewählt. — Nach Besprechung einiger aus der Versammlung laut gewordener Wünsche wegen Errichtung von Lehrschmieden, Arbeitsnachweisen usw. werden die ruhig und sachlich verlaufenden Verhandlungen um 1/2 Uhr nachmittags durch den Vorsitzenden Kern mit der Mahnung, für Ausbreitung der Organisation eifrig tätig zu sein, und einem Hoch auf den Bezirksverband geschlossen. — Den Verhandlungen folgte ein gemeinsames Mittagessen und diesem eine Probenschweißung (das autogene Schweißverfahren, Ägypten-Sauerstoff der Gewerkschaft Sirius-Düsseldorf, vorgeführt in der Kupferschmiederei von Fliegen in der Schlachthausstraße), sowie eine Besichtigung der Ausstellung.

— Angelommene Gäste. Es sind hier eingetroffen: Generalleutnant a. D. v. V e l l i aus München im „Söldnerhof“, Major Graf v. S c h w e r i n aus Berlin im „Hotel Prinz Nikolas“, General v. S c h l u t t e r b a c h aus Trier in der „Pension Schupp“.

— Die Truppenparade in Mainz am 19. d. M. beginnt kurz nach Eintreffen des Kaisers vormittags um 8 Uhr mit Exerzieren des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 6. Die G e s e h t s ü b u n g, zu der der Kommandeur der Großh. Hess. 25. Division Generalleutnant v. Stranz die Aufgabe stellt, nimmt ihren Anfang um 8 Uhr 45 Min. Veteiligt sind hierbei die 49. Inf.-Brigade (1. Großh. Hess.) — ohne Inf.-Regt. Nr. 168 —, das Inf.-Leib-Regt. Großherzogin Nr. 117 als Segner, ferner das 1. Bataillon des 1. Nass. Inf.-Regts. Nr. 87, drei Eskadronen des Magdeburgerischen Dragoner-Regts. Nr. 6 und die 1. Abteilung des 1. Nass. Feldart.-Regts. Nr. 27 (Oranien). Um dem um 10 Uhr 15 Min. stattfindenden Paradezug teilnehmen teil 25 Bataillone, 9 Eskadronen und 9 Batterien. Der Vorbereitend findet statt: bei den Fußtruppen in Kompaniefronten, bei der Kavallerie in Eskadronfronten im Schritt und bei der Feldartillerie in Batteriefronten im Schritt. Bei der Parade sind beteiligt: Stab der 21. Division, Stab der 41. Inf.-Brigade, 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, Stab der 42. Inf.-Brigade, Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 81, Stab der Großh. Hess. (25.) Division, Stab der 49. Inf.-Brigade (1. Großh. Hess.), Leibgarde-Inf.-Regt. (1. Großh. Hess.) Nr. 115, Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm (2. Großh. Hess.) Nr. 116, Stab der 50. Inf.-Brigade (2. Großh. Hess.), Inf.-Leib-Regt. Großherzogin (3. Großh. Hess.) Nr. 117, Unteroffizierschule Viebrich, Infanterie-Regt. Generalfeldzeugmeister (Brandenb.) Nr. 3, Stab der 2. Pionier-Inspektion, Nass. Pionier-Bat. Nr. 21, Stab der 21. Kav.-Brigade, Magdeb. Dragoner-Regt. Nr. 6 (ohne 1. Eskadron), Thüring. Infanterie-Regt. Nr. 6, Stab der 21. Feldart.-Brigade, 1. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 27 (Oranien) und Stab der 2. Abteilung 2. Nass. Feldart.-Regts. Nr. 63, Frankfurt.

— Ehrung. Das Fest der s i l b e r n e n H o c h z e i t begehen heute die Eheleute Lehrer Karl S c h a u f und Frau Paula, geb. Kranz hier. Aus diesem Anlaß brachte gestern abend der „Sängerchor des Turnvereins“, dessen erfolgreicher Dirigent Herr Schau seit 17 Jahren ist, dem Jubelpaar ein Ständchen, welches sich zu einer glänzenden Ovation besonders für den beliebten, auch als Komponisten weit hin bekannten Chormeister gestaltete, und die so recht die Anhänglichkeit und Verehrung für denselben zum Ausdruck brachte. Unter Musikbegleitung sang der vollzählig erschienene Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, sowie das „Niederländische Dankgebet“ und trug außerdem noch zwei schöne Volkslieder vor. Der Obmann, Herr Z e i c h e r, gratulierte hierauf mit herzlichen Worten dem Jubelpaar namens des „Sängerchors“, betonend, daß es ihnen beschieden sein möge, sich noch lange Jahre des ungekrühten Glücks zu erfreuen. Aber die Aufmerksamkeit erfreut, dankte Herr S c h a u f herzlich seinen lieben Sängern, mit denen er so lange Jahre schon vereint sei und hoffte, in acht Jahren auch sein silbernes Dirigentenjubiläum mit ihnen feiern zu können. In der Wohnung der Gefeierten versammelte sich der engere Vorstand des „Turnvereins“ und des „Sängerchors“, um deren gemeinsame Glückwünsche darzubringen und als Erinnerung eine kostbare, in Silber getriebene Blumenkranz zu überreichen. Als eines besonderen Ereignisses wurde hierauf noch der heutigen Vermählung der einzigen Tochter des Jubelpaares gedacht. Unter der Fülle der mannigfachen Ehrungen, die dem Jubelpaar zu teil wurden, verdient hervorgehoben zu werden, daß die dem „Sängerchor“ eng befreundete „Sollinger Liedertafel“ ebenfalls des Tages gedachte und ein prachtvolles Geschenk in Gestalt einer Kassetten mit silbernen Besteck über sandte. Außerdem traf die telegraphische Nachricht ein, daß Herr Schau zum Ehrenmitglied der „Sollinger Liedertafel“ ernannt worden sei. An die Ovation schloß sich ein gemütliches Beisammensein im „Turnerheim“.

— Straßenbahnverbindung nach dem Südfriedhof. Nach einer Veröffentlichung des Regierungspräsidenten im neuesten „Regierungs-Anzeiger“ ist der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft die Genehmigung zur Herstellung einer 1 Meter Spurigen, elektrisch zu betriebeuden Straßenbahnlinie von der Bezirksstraße Wiesbaden-Erbenheim durch die F r i e d e n s t r a ß e nach dem Südfriedhof, sowie zum Zusammenhluß dieser Linie mit dem Wiesbadener Straßenbahnnetz unter gewissen Bedingungen erteilt worden. U. a. ist bestimmt, daß die Einrichtung des Fahrplans für die

ersten drei Betriebsjahre mit der Maßgabe dem Ermessen der Unternehmerin überlassen wird, das mindestens ein 15-Minutenverkehr während der für die Beerdigungen auf dem Südfriedhof festgesetzten Tagesstunden stattfinden. Nach Ablauf dieses Zeitraums unterliegt die Feststellung des Fahrplans der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden. Jeder Fahrplan ist den Aufsichtsbehörden rechtzeitig einzureichen. Die Genehmigung erlischt mit demselben Zeitpunkt, zu welchem die unterm 10. März 1900 erteilte Genehmigung für die anderen Stadtbahnen erlischt, also am 1. April 1929.

— Ausstellung Wiesbaden 1909. Das Wochenprogramm hat eine Abänderung dahin erfahren, daß der Ball am Dienstag, den 10. August, ausfällt und am Donnerstag, den 12. August, Ballontaufe und Aufstieg des Riesenballons „Caracus“, sowie Brieftauben-Massenauflug stattfinden; am Abend bleibt die sportliche Veranstaltung bestehen und findet anschließend an diese Ball im Hauptrestaurant statt. Für diesen Tag ist das Abonnement aufgehoben und beträgt der Eintrittspreis am ganzen Tag 1 Mark.

— Ein neuer französischer Generalkonsul für Frankfurt. Der französische Generalkonsul in Moskau R i c h a r d wurde für den nach Neapel versetzten Generalkonsul S t e n a d e r s zum Generalkonsul in Frankfurt ernannt.

— Von der Ballon-Fuchsjagd, die am Freitag, von der Frankfurter Ausstellung ausgehend, auch unsere Stadt betrafte, wird noch bekannt, daß die einzelnen Ballons wie folgt landeten: „Hessen“ (Fuchsbollen) 8 Uhr abends Steeg bei Bacharach; „Segler“, wie bereits erwähnt, 6 Uhr 36 Min. Auringen bei Naurod; „South 3“ 8 Uhr 10 Min. Liebshausen, Hundrück; „Osabrüd“ 8 Uhr 17 Min. Liebshausen; „Louis Peter“ 8 Uhr 25 Min. Weßlich Bacharach; „Niedinger“ 8 Uhr 17 Min. Simmern, Hundrück.

— Die ersten Fahrten des Parisevalballons in Frankfurt a. M. Nachdem das Parisevalische Luftschiff am Samstagnachmittag um 5 Uhr 20 Min. von der Mannschaft der „Fla“ aus der Halle gebracht worden war, erfolgte schon um 5 Uhr 25 Min. die Auffahrt. In der Gondel befanden sich Oberleutnant Stellung, sowie Major v. Pariseval, seine Frau, Ingenieure und Monteurs, zusammen acht Personen. In ruhiger und sicherer Fahrt bei prächtigem Wetter stieg das Luftschiff, begleitet von den Hochrufen des Publikums, bis zu ca. 200 Meter Höhe auf und nahm dann seinen Weg in nordöstlicher Richtung in die Stadt hinein, wo es verschiedene Manöver ausführte. Um 6 Uhr schwebte der Pariseval wieder über dem Ausstellungsgelände, vollführte dort mehrere spiralförmige Wendungen und überslog dann in ganz geringer Höhe zum zweitenmal die Stadt und Umgebung. Nach etwa 1 1/2 stündiger prächtiger Fahrt landete gegen 7 Uhr das Luftschiff unter den begeisterten Beifallklängen der zahlreichen Ausstellungsbesucher vor der Ballonhalle der „Fla“. Bei der Landung wurde Major Pariseval von der Prinzessin Friedrich Karl und dem Erbprinzenpaar von Sachsen-Meiningen begrüßt. — Sonntagvormittag unternahm der Parisevalballon unter Führung von Oberleutnant Stellung seinen zweiten Aufstieg mit Passagieren, der ebenso glatt und ruhig verlief wie die erste Probe am Samstag. In der Gondel saßen 11 Personen, darunter das Erbprinzenpaar von Sachsen-Meiningen. Die zweistündige Fahrt ging über H o m b u r g nach Frankfurt zurück. Nachmittags 6 1/2 Uhr erfolgte wiederum ein Aufstieg; diesmal fuhren acht Personen mit vier Mann Besatzung und vier Passagiere. Wenige Minuten nachdem der Ballon aus der Halle gebracht war, ging er in die Höhe, überslog, in nordöstlicher Richtung in schönem Flug dahinziehend, die Stadt und flog weiter nach Osten. Kurz nach 3/8 Uhr kam er auf den Platz zurück, wo sich die Landung ebenso rasch vollzog wie der Aufstieg.

— Der totesagte Graf Zeppelin. Wie anderwärts am Samstag schon, so ging gestern und heute auch hier das Gerücht um, Graf Zeppelin sei infolge einer Operation gestorben. Demgegenüber ist mitzuteilen, daß Graf Zeppelin wohl aus ist. Er hat die Operation, der er sich am Samstag im Konstanzer Krankenhaus unterzogen hat, gut überstanden und bereits gestern morgen einen Spaziergang unternommen.

— Zeppelin-Pollarten. Der Besuch, den „J. 2“ unserer Stadt abtätete, hat natürlich auch die Ansichtskarten-Industrie mobil gemacht und in einer Anzahl hübscher Ausgaben ist dies denkwürdige Ereignis festgehalten. Daneben aber machen sich auch Falsifikate breit, die es verdienen, etwas niedriger gehängt zu werden. Auf z-beliebigen Ansichtskarten vom Kurhaus, Theater, Kochbrunnen usw. ist das Luftschiff angebracht, ohne Rücksicht darauf, daß dasselbe diese Stellen überhaupt nicht überfliegen hat. Geradezu komisch wirkt eine Karte vom Kurgarten; während „J. 2“ darüber hinweglief, spielt sich unten das gewöhnliche Leben und Treiben ab, aber keinem Menschen fällt es ein, den armen „Zeppelin“ auch nur eines Blickes zu würdigen. Was würde Graf Zeppelin zu solchem „Wiesbaden in Begeisterung“ sagen? Das Publikum sollte alle derartigen wertlosen Erzeugnisse zurückweisen, dann würde ihre Herstellung schon von selbst aufhören.

— Altertumsfunde. Bei Ausgrabung auf dem Grundstück des Herrn Franke, Wilhelmstraße, wurde in ca. 2 Meter Tiefe ein Menschenschädel mit gut erhaltenem Gebiß, ein Tonlicht, 1 Messer und 1 Waffe, anscheinend aus der Römerzeit stammend, gefunden. Der Finder erhielt von dem Bauherrn hierfür eine entsprechende Belohnung.

— Pflüchtiger Tod. Die 75jährige Witwe Tochter m a n von hier, die gestern nachmittag mit ihrem in Mainz lebenden Sohn das Grab ihres Mannes besuchte, wurde bald nach dem Verlassen des Friedhofs auf der Platter Straße, wohl unter dem Einfluß der großen Hitze, von einem Schlag getroffen, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte. Auf Veranlassung der Polizei wurde die in dem nächsten Hause untergebrachte Leiche in das Leichenhaus übergeführt.

— Die Rotkreuz. Gestern abend wurden die Passagiere des gegen 9 1/2 Uhr von Erbenheim kommenden Zuges kurz vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof durch das plötzliche Halten des Zuges in einige Aufregung versetzt, die sich jedoch bald wieder legte, als bekannt wurde, daß ein schulpflichtiger Anabe, der mit einer Turnschule von einem Aus-

flug heimkehrte, aus jugendlichem Übermut die Koffer gezogen hatte. Nach Feststellung dieser Tatsache — in Anbetracht des kleinen Sünders nahm immerhin einig in Anspruch — setzte sich der Zug wieder in Bewegung.

— Aus dem Fenster gestürzt. In dem Ekenbogensgasse 7 ist gestern das dreijährige Töchterchen A u t s c h e r s K o t t l e r aus dem Fenster des zweiten Stockes gestürzt. Das Kind trug erhebliche innere Verletzungen davon, so daß es durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Waldbrand. In der gestrigen Mittagsstunde im Waldsiedlung „Seibelsrod“, unterhalb der Platter, einem Tannenstaud ein Brand entdeckt, der sich bei Trockenheit rasch ausbreitete. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr hatte etwa zwei Stunden angestrengt zu tun, um Feuer, das sich über mehrere Morgen ausgebreitet und Baumbestand beschädigt hatte, zu löschen.

— Zimmerbrand. In der verflochtenen Nacht 1/2 12 Uhr war Adelheidstraße 39, 1, ein Zimmerbrand entstanden, der von den Hausbewohnern rasch unterdrückt wurde, so daß die zu Hilfe gerufene Feuerwehr nicht viel zu tun fand.

— Einbruchsdiebstahl. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde im Hause Bleichstraße 30, während Bäckergehilfen in der Backstube der in diesem Hause sitzlichen Bäckerei an seiner Arbeit war, dessen Manufaktur ein sehr widerstandsfähiger Koffer erbrochen und 100 Mark und 15 M. bares Geld gestohlen.

— Güterrechtsregister. Der Kaufmann Wilhelm P a r t h und seine Frau Katharine, geb. Müller, in Ober bei Gerborn, die Eheleute Schuhmacher Friedrich S e i l e r und Auguste Paula, geb. W e n e r, zu Stangen, Marienberg, die Eheleute Floridien- und Minnerichändler Karl H e r m a n n und Susanna, geb. W i e s e n s, und die Eheleute Schneidermeister Heinrich W i e s e n s und Anna, geb. S t o d, haben Gütertrennung erbartet.

— Stechbrieflich verfolgt werden der Artift W i n d g a s s e n von hier und dessen Ehefrau, die Frau Anna W i n d g a s s e n (alias Adam), geb. S c h m i d, Appellei, begangen in Frankfurt a. M., der Tagelöhner E d e r von hier, der, nachdem er wegen Diebstahls in genommen, aus dem Krankenhaus entlassen ist, der Wilhelm Kaiser aus Vierstadt wegen Diebstahls, Kunstmaler Richard S o f m a n n, zuletzt in Sommer wegen Betrugs, begangen in Wiesbaden, der Anstalt S c h e k aus Rodentst, zuletzt in Hofheim i. T., wegen Betrugs, begangen in Sindlingen, der Tagelöhner S c h w a r z aus Frauenstein wegen Körperverletzung.

Theater, Kunst, Vorträge.

\* Königliche Schauspiele. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die F r i e d e n s t a g e n, die den vorjährigen Abonnenten ihre feierlichen Abonnementplätze zuviert werden, am 8. d. M. abgelaufen ist.

\* Kurhaus. Morgen Dienstag kommen in dem Konzert der Kunstkapelle ausschließlich Werke von Gounod zur Aufführung. — Da die Biographischen Vorträge des Kurhaus-Konzerts im kleinen Saale des Kurhauses stets ein zahlreiches Publikum versammelt und gefallen haben, so findet am Mittwoch dieser Woche noch ein solcher Abend mit sehr interessantem Programm im kleinen Kurhaussaale statt.

Ausstellung für Handwerk, Gewerbe, Kunst und Gartenbau Wiesbaden 1909

8. Gartenbau-Sonderausstellung vom 7. bis 12. August Die am Samstag eröffnete Sonderausstellung im Gartenbauhalle weist neben den Dekorationspflanzen, die auf welche sich die Ausstellung nach dem Programm beschränken sollte, eine reiche Besichtigung mit Schnittblumen und auch mit Obst und Gemüse auf, so daß der Eindruck den sie auf den Besucher macht, ein weit anziehenderer geworden ist, als ihn die Dekorationspflanzen allein machen können. Das Arrangement des Ganzen ist ein demjenigen der früheren Ausstellungen abweichendes, heimelndes. Geschlossene Gruppen in Herdform nehmen die Mitte der beiden Seiten der Halle ein; nur an den Wänden erheben sich Arrangements auf Tischen. Man sängt also gleich beim Eintritt einen wirkungsvollen Gesamteindruck des Ganzen.

Vom Eingang linker Hand führt Wilh. Z i m m e r m a n n-Viebrich ein anziehendes Obstsortiment und R i e s -Wiesbaden ein Gemüsearrangement vor, das Mittelpunkt ein in Gemüse ausgeführter Rahmen mit der Aufschrift „Wiesbadener Gewerbeausstellung“ bildet. F i n k -Wiesbaden, das Haus H a g e b o r n in Niederwiesbaden, hat ein in Gms und Wilh. W i m s in Frankfurt-Ober stellen wundervolle Schnittblumenfortimente aus; Sortiment des letzteren enthält 250 Sorten einjährige Sommerblumen, darunter 28 Lathyrus- und 25 Ritterblumen; weiter fallen in demselben weiße Reseda, Rosa Zinnia, gefüllter Chrysanthemum und Senecio, die sich Material für Kranzbindereien vorzüglich eignen, auf. H a g e b o r n zeigt auch gediegene Begonien. In großartiger Weise ist Joseph E n g e l m a n n -Wiesbaden mit selbst gezogenen Glorinen vertreten. Aparte Farben der Blühenreichster Blütenstand, großartige Kultur, prachtvolle Wirkung zeichnen dieses Sortiment in hohem Maße aus. Mitte des Schmutzbeetes wird mit Toränen umsäumt, an diesem Platz zeigen, mit welchem Unrecht diese effekte Pflanze aus der Mode gekommen ist. Ein zweites Sortiment hat Hof. Engelmann mit einem brillanten Sortiment Begonia Rex besetzt. Prachtvoller Habitus stempelte überaus nuancenreichen Engelmannschen Kulturen zu ganz hervorragenden Leistungen. Krasia elegans und das interessante Ribularium, dessen Blattfalten sich von der Zeit zu einer roten Rosette entwickelt, schließen sich Begonien würdig an. Über dem Beet prangt eine in schillernder Blüte stehende Stanhopea-Orchidee. Herr Engelmann stellt außer Preisbewerbung aus; eine hohe Anerkennung ihm sonst gewiß.

Den Bahischen Pavillon füllt diesmal ein interessantes Arrangement von Immortellen-Bindereien. Rechts vom Halleneingang hat Herr Veigeborn R ö r n e r einen interessanten Beitrag zur Schnittblumenausstellung aus seinem Privatgarten geliefert. S p i n g l a y -St. Goarshausen ist ebenfalls wieder mit einem umfangreichen Sortiment seiner Spezialitäten vertreten.

er ein Philodendronfortiment, eine Gruppe Kaktien...

Emil B e d e r - Wiesbaden besetzt das südliche Kopfsende...

Ein großes Verdienst um das schöne Gelingen der Son-

Der Besuch der Ausstellung betrug am Samstag, den...

Der Besuch der Ausstellung betrug am Samstag, den...

Der Besuch der Ausstellung betrug am Samstag, den...

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Erdenheim, 8. August. Die Behauptung, daß der...

Frankfurt a. M., 7. August. Ein heute nacht auf...

Mainz, 7. August. Bei einer Nachtfahrt erkrankt der...

Gelnhausen, 8. August. Im Nachbarort Hais wurde...

rmk. Hofheim i. H., 8. August. Heute nachmittag 2 1/2...

Raurod, 6. August. Unser Ort stand heute im Zeichen...

Raffanische Nachrichten.

Nachkursus für Feuerwehrführer.

mancher wird das hier Gesehene und Gelernte zu Hause...

Ein Rheingauer Weinbaumuseum.

r. Aus dem Rheingau, 8. August. Aus Eltville be-

R. Langenschwambach, 7. August.

Die Zahl der angemeldeten Fremden ist jetzt auf 4500 Personen gestiegen...

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 7. August. Ein heute nacht auf...

Mainz, 7. August. Bei einer Nachtfahrt erkrankt der...

Gelnhausen, 8. August. Im Nachbarort Hais wurde...

rmk. Hofheim i. H., 8. August. Heute nachmittag 2 1/2...

Sport.

10. Oberheinisches Kreisturnfest

wb. Heidelberg, 8. August. Im weiteren Verlaufe des...

sr. Rennen zu Götz.

Die Hauptkonkurrenz, das mit einem Ehrenpreis und 27 000 Mark ausgestattete...

sr. Rennen zu Karlshorst.

Das Hauptereignis, das Hauptereignis, das Hauptereignis...

Favorit Halbrott in Landjunker einen sehr leichten...

sr. Die deutschen Schwimmmeisterschaften.

Das 23. Verbandsfest des Deutschen Schwimmverbandes, bei dem die...

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Geisteskrank.

Der Kolporteur Heinrich Th. von Viebrich hatte am...

Ein „Unternehmer“.

Der Kaufmann Bernhard Ehlers ist in Honolulu, der...

die in demselben angelegten Kapitalien eine Rente von 100 Prozent abwerfen würden, daß er der Eigentümer von Gold- und Silberminen sei, daß lediglich sein gutes Herz ihn dränge, den Damen zur Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse behilflich zu sein usw., soll er die Beteiligten um ihre ganzen Ersparnisse gebracht haben. Die Sache kam durch einen Zufall zum Klappen. Die Ehefrau von Ehlers nämlich, eine Tochter des Grafen Albrecht, welche lange nichts von ihm gehört hatte, wendete sich eines Tages an die hiesige Polizei, um durch ihre Vermittlung Näheres über seinen Verbleib zu erfahren. Ein Kommissar begab sich in die Pension, in der Ehlers zuletzt gewohnt hatte, und erfuhr dort dasjenige, was die Unterlage des gegenwärtigen Verfahrens bildet. Wegen vollendeten Betrugs in drei Fällen ergeht heute Urteil wider Ehlers auf 2 Jahre Gefängnis unter Aufrechnung von 6 Monaten Unteruchungshaft und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Kriegsgericht.

hd. Hanau, 7. August. Wegen Fahnenflucht, Ungehorsams vor verammelter Mannschaft, Beleidigung und Preisgabe von Dienstgegenständen wurde heute vom Kriegsgericht der 21. Division der Frankfurter Reserveinfanterie Major K. K. zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die unter Anklage gestellte Tat war bei der Bestellung des K. zu einer 14tägigen Übung erfolgt. K. war sinnlos betrunken und ließ sich in diesem Zustande dazu hinreißen, einen Sergeanten zu beleidigen und dann durchzubremmen.

Italienische Volksjustiz.

hd. Rom, 7. August. Der Arzt Blasi, der im November vorigen Jahres seine Frau mit einem Verbrechen überführt und sie niedergeschossen und ihren Liebhaber verurteilt hatte, wurde des Sattenmordes freigesprochen, da die Geschworenen von Spoleto annahmen, daß er bei Begehung der Tat nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte war. Blasi wurde nur wegen verbotenen Waffentragens zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

\* Ein teures Vergnügen. Zur ersten Kölner Fahrt Zeppelins sei noch ein amüsanter Intermezzo nachgetragen, über das die „Rhein-Westf. Ztg.“ aus Bochum wie folgt berichtet: Ein hiesiger Herr war am Montag mit seiner Frau nach Köln gereist, um der Ankunft des Luftkreuzers beizuwohnen. Um recht gut und recht viel sehen zu können, faßte er mit seiner besseren Hälfte Post auf dem Plattdach eines Hotels. Mit dem Besitzer des letzteren war vereinbart worden, daß pro Stuhl und Stunde ein Platzgeld von sage und schreibe drei Mark entrichtet werden solle. Der Preis erschien zwar ein bißchen salzig, aber solches Schauspiel kommt ja nicht alle Tage vor. Der Bochumer und seine Gattin bezogen ihren Ausguck in lustiger Höhe um 11 Uhr vormittags; sie hielten in Sturm und Regenwetter über den Mittag und Nachmittag bis zum Abend mutig und unverdrossen aus. Um 7 Uhr endlich riß ihnen aber der Geduldsfaden. Fröhlich stiegen sie wieder zu Tal, ohne den „Zeppel“ gesehen zu haben. Sie hatten acht Stunden oben gefessen; machte, auf zwei Personen gerechnet, 16 Platzstunden = 48 Mark. Unser Bochumer lud das Sümchen mit recht betrübter Miene ab; seine Gattin aber meinte sehr richtig: „Das hätten wir zu Hause billiger haben können!“

Kleine Chronik.

Die schwarze Hand. New Yorker Postinspektoren bedien eine große Verschwörung der „Schwarzen Hand“ auf, die ihren Hauptsitz in Trabia auf Sizilien und in den Staaten Ohio, Pennsylvania und Indiana hat. Die Polizei nahm gleichzeitig Massenverhaftungen italienischer Erpesser in diesen Staaten vor. In die italienischen Mitglieder der Verbrecherbanden wurden täglich tausend Dollar nach Italien geschickt.

Schwerer Autounfall. In Pösch ereignete sich ein schwerer Autounfall. Ein Kraftwagen, in dem sich zwei Offiziere und ein Bursche befanden, fuhr so rasch durch eine Kurve, daß der Wagen umstürzte. Die Insassen wurden herausgeschleudert und alle drei schwer verletzt. Am Auskommen des Burschen wird gezweifelt.

Celuloid-Explosion. In dem Bahnhof von Varenne Bezans (Frankreich) explodierte ein Wagen, worin sich chemische Kräfte befanden. Hierbei wurden eine Frau und ein Kind tödlich verletzt. Ein anderes Kind wurde als vollständig verstümmelte Leiche aufgefunden. Es handelt sich, wie es heißt, um Celuloid, welches durch Unvorsichtigkeit in Brand geraten war.

Schwere Streifenauflösungen. In der Nacht zum Sonntag kam es in Berlin auf dem Gesundbrunnen zwischen streifenden Gewehrarbeitern und Arbeitswilligen zu Streitigkeiten, im Verlauf derer die Gegner mit Messern, Schlagringen und Schußwaffen auf einander losgingen. Erst als eine starke Schutzmannspatrouille von der Waffe Gebrauch machte, konnten die Streitenden auseinandergetrieben werden. Mehrere wurden schwer verletzt, etliche leicht, mehrere wurden verhaftet.

Der Dampferzusammenstoß im Tyrchenischen Meer. Durch den Zusammenstoß des Passagierdampfers „Marco Polo“ mit dem Schoner „Antonio Cappela“ im Tyrchenischen Meer wurde der Schoner in zwei Teile zersplittert, die sofort ins Meer versanken. Durch ein Rettungsboot des Passagierdampfers wurden sechs Mann des Schoners gerettet, während zwei ertranken.

Die Peronospora in der Pfalz. In den Weinbergen von Alsenz (Pfalz) wurde das Auftreten der Peronospora konstatiert.

Die Generalandsperrung der Schloffer Groß-Berlins trat Samstagabend in Kraft. Für die Aussperrung kommen etwa 700 Betriebe in Frage, die rund 5000 Schloffer beschäftigen.

Drei Kinder aus dem Fenster gestürzt. In Abwesenheit der Mutter stürzten in Gleiwitz drei Kinder aus dem

Fenster des vierten Stockwerks auf das Straßenpflaster. Ein sechsjähriger Knabe ist tot, die übrigen sind schwer verletzt.

Letzte Nachrichten.

Das Kaiserpaar in Cleve.

Cleve, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Um elf Uhr traf der Kaiser und die Kaiserin im Sonderzuge aus Berlin hier ein und zwar auf der Station Cleve-Tiergarten. Kurz vor den Majestäten war auf der Station Cleve-Tiergarten Prinz Oskar eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnhofe waren erschienen der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Schorlemer-Lieser und der Stellvertreter des kommandierenden Generals, Generalleutnant Sig. v. Arnim. Als die Majestäten den Bahnhof verließen, wurden sie mit einem viellaufendstimmigen Hurra begrüßt.

Deutsch-tschechische Krawalle.

wb. Wien, 9. August. Anlässlich eines Gartenfests, das von den Ortsgruppen des Tschechenvereins Komensky im Wiener Bezirk Semmering veranstaltet wurde, kam es zwischen Deutschen, die in der Nähe ein Fest abhielten und die tschechische Feier zu einem Zusammenstoß. Die Polizei, die mit Steinen, Biergläsern usw. beworfen wurde, wobei ein Beamter Verletzungen im Gesicht erhielt, räumte schließlich die Straße und nahm neun Verhaftungen vor.

Der chinesisch-japanische Bahnkonflikt.

wb. Paris, 9. August. Der Londoner Berichterstatter des „Matin“ hatte eine Unterredung mit einer hochgestellten, gut unterrichteten Persönlichkeit über den chinesisch-japanischen Konflikt bezüglich der Bahnlinie Antung-Mukden. Der Widerstand der chinesischen Regierung gegen das Bahnprojekt beruhe auf der Opposition der Bewohner jener Gegenden, die der neue Schienenweg durchschneidet. Als die Japaner die gegenwärtige strategische Linie bauten, haben sie den chinesischen Bauern das erforderliche Terrain genommen, ohne den gesetzlichen Eigentümern den realen Wert zu bezahlen, häufig sogar, ohne überhaupt etwas dafür zu bezahlen. Damals war eben Krieg, und die Japaner, die die Macht hatten, zogen aus ihrer Macht Vorteil. Wenn die Chinesen sich jetzt dem Bau der Bahn widersetzen, so geschieht dies, weil sie bezahlt haben wollen, was die Japaner schon genommen haben und was sie ihnen jetzt noch nehmen wollen. Erkennt Japan diesen chinesischen Standpunkt an, dann werden die gegenwärtigen Schwierigkeiten bald gelöst sein.

London, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Einer Reutermeldung aus Tokio zufolge zog China alle Einwände gegen den Umbau der Antung-Mukden-Bahn zurück.

Ein mißglückter Flugversuch.

Frankfurt a. M., 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Bei dem gestrigen ersten Versuche des Euler-Liegers geriet dieser mit einem Rade in den Erdanker des Zeppelinankerplatzes und wurde vollständig zertrümmert. Euler blieb selbst unverletzt. Die Versuche müssen daher bis zur Fertigstellung des nächsten Flugapparates, die in einigen Tagen erfolgen dürfte, unterbleiben.

Schwerer Bootsunfall.

wb. Paris, 9. August. „Paris Journal“ meldet: Zwei junge Mädchen aus Houilles (Departement Seine et Oise) wollten sich gestern mit fünf jungen Leuten in einem Boot nach der St. Martins-Insel begeben. Plötzlich schloß das stark überlastete Boot Wasser und sank schnell. Die jungen Leute und der Fährmann, welche schwimmen konnten, versuchten vergeblich, die beiden jungen Mädchen zu retten, welche ertranken. Die jungen Leute und der Fährmann gelangten ans Ufer.

Schwere Eisenbahnkatastrophe.

Paris, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem Bahnhofe Longjumeau (Dep. Seine et Oise) der Strecke Arjapon-Dehen, ist gestern Abend ein Güterzug auf einen für kurze Zeit haltenden Personenzug aufgefahren. Bei dem äußerst heftigen Zusammenstoß wurden mehrere Wagen zertrümmert. Elf Reisende wurden getötet und gegen dreißig verletzt.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie

Paris, 9. August. Der „Matin“ meldet aus Madrid: Die Kriegsgerichte sehen in Barcelona ihre Beratungen fort. Bis jetzt ist noch kein Todesurteil gefällt worden.

London, 9. August. Der ständige Sekretär des Handelsamtes H. Loacell Smith und andere Beamte des Handelsamtes sind nach Deutschland abgereist, um in Köln, Düsseldorf und anderen Städten Arbeitsämter kennen zu lernen.

wb. Paris, 9. August. „Paris Journal“ meldet aus Lyons: Den Oberen der Grubeninspektoren von Courrières hat die besonders hart betroffene Gemeinde Sallaumines, aus welcher 304 der verunglückten Bergleute stammen, ein Denkmal errichtet, das gestern enthüllt worden ist.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Beffer u. Co., Langgasse 16.)  
Frankfurter Börse, 9. August, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 203.10, Diskontokontommandit 188.70, Dresdener Bank 156.50, Deutsche Bank 146.20, Handelsgeellschaft 174.00, Staatsbahn 156.25, Lombarden 20.75, Baltimore und Ohio 120.30, Gelsenkirchen 186, Bochumer 238.10, Harpener 196, Fürstenlose 145, Nordd. Lloyd 93.60, Hamb.-Amer.-Paket 123, 4proz. Russen 87.10, Rhönig 184.30, Tendenz: ruhig.  
Wiener Börse, 9. August. Österreichische Kredit-Aktien 646.50, Staatsbahn-Aktien 731.50, Lombarden 108.70, Marknoten 117.36.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10.

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nach Dampfer „Cincinnati“, nach New York, 8. August morgens Dover passiert. „Athena“, von London kommend, 5. August 9 Uhr 35 Min. abends auf der Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Albatros“ nach Havanna und Mexiko, 6. August 11 Uhr nach Rio. „Alexandria“, nach der Westküste Amerikas, in Cortal, „Bavaria“, 5. August von Progrejo. 4. August von Santos über Rio de Janeiro, nach Madeira nach Hamburg. „Danica“, 4. August von Havanna nach Hamburg. „Frankenwald“, von Mexiko kommend, 5. August 3 Uhr nachm. von Coruna. „Gloria“, nach dem La Plata, 4. August 6 Uhr nachm. von „Baltica“, von der Westküste Amerikas kommend, von Punta Arenas. „Muga“, von Mittelbrasilien kommend, 4. August Fernando de Noronha passiert. „Scha“ nach Westindien, 5. August 7 Uhr abends in „Spreewald“, nach Westindien, 6. August 12 Uhr morgens Curhaven passiert. — Ostasien: Dampfer „Mund“, 4. August morgens von Shanghai nach „Nicomedia“, auf der Ausreise nach Ostasien, „Baniellaria“ passiert. „Sambia“, auf der Heimreise von Ostasien, 4. August in Schanghai. „Saronia“, 4. August nachm. von Kobe nach Yokohama. „Senegambien“, Heimreise von Ostasien, 4. August 6 Uhr abends auf der Heimreise von Ostasien, 4. August 7 Uhr morgens. — Verschiedene Fahrten: Bergbau: „Meteor“, auf der Nordlandreise, 5. August 7 Uhr in Bergen. Dampfer „Oceana“, auf der Nordlandreise, 5. August 12 Uhr mittags in Kirchwahl angekommen, 5 Uhr nachm. weitergegangen.

Öffentlicher Wetterdienst

Wettervorausagen

für den 10. August:

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins):

Gewitterregen, etwas kühler

der Dienststelle Weilburg

(Landwirtschaftsschule):

Streichweise Gewitter, sonst keine wesentliche Veränderung.

Genauer durch die Frankfurter und Weilburger Wetterkarten (monat. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angehängt werden. Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden

7. August.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.
Barometer auf 0 u. Normal-lagere	754.5	753.4	752.2
Barometer a. d. Meerespiegel	764.6	763.2	762.2
Thermometer (Celsius)	17.4	27.1	20.0
Luftspannung (Millimeter)	13.0	14.4	14.5
Relative Feuchtigkeit (%)	88	55	83
Windrichtung	SW	D. 2	D. 1
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	27.2	Niedrigste Temperatur	—

  

8. August.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.
Barometer auf 0 u. Normal-lagere	754.3	753.4	753.4
Barometer a. d. Meerespiegel	764.3	763.1	763.4
Thermometer (Celsius)	19.4	28.8	22.1
Luftspannung (Millimeter)	14.0	15.5	16.3
Relative Feuchtigkeit (%)	84	53	83
Windrichtung	D. 1	D. 2	D. 1
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	30.2	Niedrigste Temperatur	—

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾)

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit)

August	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
10.	12 32	5 9	7 55	—	—

Redaktionelle Einsendungen

Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern an die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes zu senden. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rückfragen unterlängter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: W. Schulte vom Brühl. Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Druck“  
Schulz-Druck geblendet von 7 Uhr morgens  
bis 6 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:

Verlag (Expedition) 2953, Reichstein 55,  
Druckerei 2266.  
Zeitzeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringergeld. 2 Bll. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, anlässlichlich Bestellgeld. — Bezugs-Veränderungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Poststellen, sowie die 121 Poststellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen 26 Poststellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pfg. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bll. für lokale Anzeigen; 2 Bll. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchschnitten, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 366.

Wiesbaden, Montag, 9. August 1909.

57. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Der Zar auf der Heimreise.

Am Samstag hat Kaiser Nikolaus auf der Rückfahrt von Comes nochmals den Kaiser-Wilhelm-Kanal passiert. Bei dieser Gelegenheit hat er eine zweite Begegnung mit unserem Kaiser gehabt, der inzwischen von der Nordlandsreise zurückgekehrt ist. Als der Zar sich auf der Einfahrt nach Cherbourg einige Tage auf Gemmelmar, der Festung des Prinzen Heinrich, aufhielt, war Kaiser Wilhelm noch auf hoher See. Es ist erklärlich, daß die beiden Monarchen jetzt die Gelegenheit wahrnahmen, in den deutschen Gewässern zusammenzutreffen. Kaiser Wilhelm hatte im Juli dem russischen Monarchen auf dessen Einladung einen Besuch in den finnischen Schären gemacht, die jetzige Zusammenkunft ist die natürliche Folge. Allerdings wird von deutscher Seite geschildert, die Begegnung im Kaiser-Wilhelm-Kanal habe einen persönlichen und intimen Charakter gehabt. Im Widerspruch damit wird aber offiziös betont, daß die abermalige deutsch-russische Monarchenbegegnung sich den Kundgebungen anschließe, die zur Festigung von Friede und Freundschaft zwischen in Cherbourg und Comes erfolgt seien. Diese Worte bejagen zur Genüge, daß die Kieler Begegnung nicht ohne politische Bedeutung ist. Noch außen hin wurde sie allerdings lediglich als Freundschaftsbesuch gekennzeichnet, denn weder ein deutscher noch ein russischer Minister haben an der Zusammenkunft teilgenommen. Nichtsdestoweniger kann es als sicher gelten, daß sich die beiden Monarchen recht eingehend über die wichtigsten politischen Fragen unterhalten haben. Kaiser Nikolaus hatte auch Gelegenheit, in der Kieler Bucht die deutsche Hochseeflotte in Parade zu sehen und konnte so Vergleiche anstellen mit der englischen Flotte, die ihm freilich vollständig bei Comes vorgeführt wurde, während er in der Kieler Förde nur einen Teil der deutschen Schiffe zu sehen bekam.

Der Aufenthalt des Zaren in den deutschen Gewässern ist jedenfalls, wenn er auch nur ganz kurz war, mit Freuden zu begrüßen, denn er kann als Beweis dafür gelten, daß bei den vorausgegangenen Zusammenkünften mit dem Präsidenten Fallières und König Eduard gegen Deutschland irgendwelche Pläne nicht geschmiedet worden sind. Bei diesen Begegnungen sind auch alle Überschneidlichkeiten vermieden worden, und es fehlte jede Äußerung, in der man eine Spitze gegen Deutschland hätte finden können. Es wurde im Gegenteil, zumal auch von Herrn Schwolski, mehrfach betont, daß das Einvernehmen zwischen England, Frankreich und dem sonstigen freundschaftlichen Beziehungen des Zarenreiches nicht Abbruch tun solle. Der Zar

selbst hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne besonders darauf hinzuweisen, daß seine Bemühungen der Aufrechterhaltung des Friedens gelten. Noch kurz vor seiner Abfahrt empfing er Deputationen mehrerer englischer Städte, denen gegenüber er die Zuversicht ausdrückte, daß die freundliche Stimmung zwischen beiden Ländern ihre glücklichen Wirkungen weiter üben und der Aufrechterhaltung des Weltfriedens erfolgreich dienen werde. Was diese angenehme freundliche Stimmung zwischen Engländern und Russen anlangt, so ist vorläufig wenig davon zu merken, aber an dem guten Willen des Zaren, den Frieden zu erhalten, braucht man nicht zu zweifeln. Der Besuch des Zaren in Kiel hat jedenfalls wieder gezeigt, daß die Zeit der Isolierungs- und Einkreisungspolitik gegen Deutschland vorläufig vorüber ist.

wb. Rendsburg, 7. August. Der Kaiser traf an Bord des „Sleipner“ um 5½ Uhr nachmittags auf dem Andorfer See bei Rendsburg ein, um die Ankunft der von Brunsbüttel kommenden russischen Kaiserjacht „Standard“ zu erwarten. Um 6 Uhr traf die „Standard“ ein, dem die Jacht „Polarstern“ mit zwei russischen Torpedobootzerstörern folgten. Der deutsche Kaiser, der russische Generalsuniform trug, begab sich sogleich, nachdem die Jacht gestoppt hatte, an Bord derselben. Er wurde vom russischen Kaiser und seiner Familie herzlich begrüßt, während die Mannschaften ein dreifaches Hurra ausbrachten und die Musik die deutsche Nationalhymne spielte. Im Großstopp wurden gleichzeitig die russische und deutsche Kaiserstandarte nebeneinander gehißt. Die Schiffe gingen dann nach Kiel weiter.

wb. Kiel, 7. August. Der Kaiser begleitete den russischen Kaiser auf dem „Standard“ bis in die Kieler Bucht. Die Begegnung der Monarchen trug einen durchaus privaten Charakter. Der Kaiser kehrte nach 10 Uhr abends an Bord der „Hohenzollern“ zurück und reiste um 11 Uhr abends nach Berlin zurück.

### Die kretische Frage.

L. Berlin, 7. August.

Die Zuspitzung der Kretafrage wird in hiesigen politischen Kreisen sehr ernst genommen. Die Erwartung besteht immer noch, daß es den vier Schutzmächten gelingen könnte, in Konstantinopel erfolgreich zur Besonnenheit zu mahnen, aber die Gefahr wird nicht übersehen, daß die türkischen Machthaber dem Einfluß des Saloniker Komitees unterliegen und sich zu verhängnisvollen Übereilungen hinarbeiten lassen könnten. Auch heute kann gesagt werden, daß in der Auffassung von der Lage und in den diplomatischen Maßnahmen, die zur Verhütung eines kriegerischen Zusammenstoßes erforderlich sein werden, Überein-

stimmung zwischen Berlin und Wien besteht. Wenn beide Kabinette auch nicht unmittelbar beteiligt sind, so bedeutet das nicht, daß sie, weil nicht zu den Schutzmächten gehörig, einfach die Rolle bloßer Zuschauer spielen. Das Interesse an der Erhaltung des Friedens ist ein europäisches, und deshalb wird wohl auch von hier aus dahin gewirkt werden, daß das Portenreich mildere Seiten aufzieht. Wer die Lage unbefangen betrachtet, der kann nicht gut finden, daß die Hauptschuld an der eingetretenen Komplikation auf griechischer Seite zu suchen sei. Andererseits wird der Fortschritt verständigerweise nicht zumuten sein, daß sie sich Kreta so ohne weiteres entwinden läßt. Aber in Athen hat man ja immer erklärt, daß keine Annexionsabsichten bestehen. So könnte es denn doch noch sein, daß im letzten Augenblick eine Verständigung zwischen beiden Regierungen erfolgt.

### Griechenlands Antwort.

wb. Konstantinopel, 7. August. Die griechische Regierung ersuchte die Porte die Beantwortung der türkischen Anfrage wegen der Haltung Griechenlands in der Kretafrage bis Montag aufzuschieben zu dürfen. Es verlautet dies erfolgte auf Wunsch der Schutzmächte, insbesondere Englands. Nach Meldungen aus Kanea werden dort in der nächsten Woche große Demonstrationen für den Anschluß der Insel an Griechenland stattfinden. Aus Mazedonien werden weitere Kundgebungen zur Wahrung der türkischen Rechte auf Kreta gemeldet.

wb. Paris, 9. August. „Petit Parisien“ meldet aus Konstantinopel: Man kennt hier den Sinn der griechischen Antwort auf die türkische Note bezüglich Kretas, welche morgen der Porte überreicht werden wird. Griechenland jagt darin, daß die griechischen Offiziere, welche in freistehenden Diensten stehen, bereits seit dem Jahre 1906 aus den Listen der griechischen Armee gestrichen sind. Was die übrigen Punkte der Note betrifft, so überläßt es Griechenland den Kreta-Schutzmächten, diese Punkte zu beantworten und erklärt sich diesbezüglich völlig neutral. Die griechische Antwort ist vom türkischen Standpunkt aus unbefriedigend und würde den Bruch zwischen den beiden Balkanstaaten herbeiführen, wenn die Mächte nicht bereits in Konstantinopel interveniert hätten. Wie es heißt, hat sich das türkische Kabinett sehr unbefriedigt über die Antwort ausgedrückt.

### Eine Erklärung des Großwesirs.

wb. Paris, 7. August. Der Konstantinopeler Berichterstatter des „Temps“ hatte eine längere Unterredung mit dem Großwesir über die kretische Frage. Der Großwesir führte aus: „Wir haben am Donnerstagabend an die griechische Regierung eine Mitteilung gerichtet, welche besagte, was wir von ihr erwarten. Wir verlangen, daß aus Kreta jedes Ver-

### Feuilleton.

#### Im Alt-Tiroler Bauerntheater.

Einen reichen Schatz vollstümlichen Lebens und vollstümlicher Sitten breitet Ludwig von Hörmann in einem schönen, soeben bei Adolf Bony und Co. in Stuttgart erschienenen Buche vor uns aus, in dem er in bunt anschaulichen Schilderungen „Tiroler Volksleben“ in all seiner frischen Deutlichkeit und tiefsumigen Fröhlichkeit am geistigen Auge vorüberziehen läßt. Da die prächtigen Zeugnisse für solch urwüchsiges Balten und Wesen der Volksseele immer spärlicher werden und die alten Sitten mehr und mehr aussterben, so ist es ein großes Verdienst, einen Abglanz solch deutscher Volks- und Sittenkunde im lebendigen Wort festzuhalten.

Unter den aus dem Tiroler Bauerntum hervorgegangenen Institutionen ist auch das Bauerntheater jetzt fast ganz verschwunden, nachdem es in der zweiten Hälfte des 18. und im Anfang des 19. Jahrhunderts eine hohe Blütezeit erlebt und wohl in jedem Dorf seine Stätte gefunden hatte. Aus dem Vorbild der Innsbrucker Jesuitenspiele hatte es sich allmählich herausgebildet und war langsam aus dem gelehrten Sittendrama zum gemütvollen naiven Volksstück umgeformt worden. Heute finden sich nur noch die Texte in Ur- und Abschriften da und dort aufgespeichert.

Wohin wir unter Hörmanns sachkundiger Führung einer solchen Alt-Tiroler Dorfvorstellung bei. Es ist nachmittags; die Glocken haben eben in feierlich langgezogenen Klängen das Ende des Sonntagstrostenges angezeigt, da hallen drei Böllerschüsse durch die warme Sommerluft und im bunten Gewimmel flaut sich die Menge vor einem ziemlich ansehnlichen Brettergebäude, das bereits als Heuchel-Dienste getan und nun zum Tempel Thaliens geworden. Als nordöstliches Dach sind einige alte löcherige Wagenblachen ausgepannt, die kaum

den zwölften Teil des Schauplatzes decken, aber Schutz gegen Sonne und Regen gewähren sollen; denn, wie der Zettel besagt, „für Sonnenshitz und Regen ist bestens gesorgt.“

Die Spieler sind Knechte und Mägde, die von der berben Phantastie eines Bauernregisseurs mit riesigen schwarzgefärbten Schnurrbärten zu wilden Bstewichtern, mit blonden Locken von Hobeletzen zu sitzigen Ritterfräulein, mit einem kurz geschürzten Köchchen und gelben Stiefeln zu einem „Genius“ umzugetrieben sind. Die Dekorationen sind von irgend einem Landgenie gemalt und stellen meist nur ein Zimmer und einen Wald dar. Manche dieser Tiroler Bauernmaler waren wegen ihrer Szenarien berühmt, so der Gmundler von Thaur, der gar so schöne „Staubel und Kösten“ auf die Kuffen zu zaubern verstand. Blüweilen waren auch in der Nähe des Prozentrums zwei verhängene Nischen angebaut, von denen die eine das finstere Burgverließ darstellte, während auf der andern die von einer Reise zurückkehrenden Personen auf die Bühne traten. Zwischen den von Blut und Rache erfüllten tragischen Szenen bewegte sich stets eine komische Handlung, in der der sogenannte „Karrantall“ mit derben Anklagetönen für den Humor sorgte. Mit ungeheurem Gelächter wird er begrüßt. „Brav, Jörgl, brav, Jörgl!“ Die Männer schwenken ihm ihre Bierkrüge zu, die Weiber ihre Tücher, die Mädchen fächeln und die kleinen Bubben, die wie Frösche auf den Rücken der größeren sitzen, erheben ein Jubelgeschrei.

Außer Ritterdramen wurden vor allem Spiele geistlichen Inhalts gegeben. Da war z. B. eines, das behandelte „Die Erschaffung der Welt“. Ein siebenfarbiger Bretterregbogen spannte sich wie eine Brücke über die Bühne, an deren einem Ende sich die Sonne, am andern der Mond befand. Gott Vater tritt auf in gelben Pantinghosen, auf dem Kopf einen Dreimaster mit einer Lampe, die das „ewige Licht“ andeutet, im Gürtel einen riesigen „Kasterstab“, dessen er bei seinen Welterschöpfungsgeschäften zum Ausmessen bedarf; in der Westentasche trägt

er als Gott Vater zwei Uhren und hat hirschederne Handschuhe an; er raucht aus einem großen Ulmer Pfeifenkopf, den er abwechselnd an Sonne und Mond anzündet, und erzählt von seiner Schöpfung, bei der ihm nur noch der Mensch fehlt. Um diesen zu schaffen, läßt er sich einen Lehmklumpen bringen, zieht die Handschuhe aus und knetet den Adam, der unter Engelgesang dann — wuidl, wuidl — hinter die Kuffen „gerabelt“ wird. In der nächsten Szene liegt Adam, der schönste Bursch aus dem ganzen Dorf, in einer Art Trübsal, nur mit dem Feigenblatt bekleidet, leblos da; mit einem „Pfiß“ bläst ihm Gott Vater die Seele ein und mit einem lustigen Hoyer tanzt und jodelt der erste Mensch herum: „O wie schön, o wie schön / Ist's Leben auf der Welt, / Wenn man g'nug s'essen hat / Und zum Trinken g'nug Geld.“

Dann folgt die Erschaffung der Eva, wobei Engel in Badtrögen majestätisch an Striden herabschweben. Solche uralten Bauernstücke wurden von Dorfpoeten verfaßt, abends nach schwerer Arbeit bei einer ausgehöllten Kibbe, in der ein Dacht steckte. Mancher dieser Bauernbichter war außerordentlich fruchtbar. Ein Kohlenarbeiter zu Kransbach verfaßte 30 Stücke; noch von 30 Jahren lebte in Hötting bei Innsbruck eine ländliche Charfotte Wirtspfeiffer, die gegen 80 Stücke geschrieben hatte. Nur selten ward der Name auf den Zetteln genannt; doch sind einige überliefert, wie z. B. der des Schmelz von Landeck. Die Spieler waren Bauern, unter denen sich manche einen hohen Ruf erwarben. Der Direktor war gewöhnlich ein unternehmender Wirt, der seinem Personal kein großes Honorar bezahlte, den Trägern der Hauptrollen für jedes Auftreten etwa einen Florin, den andern Spielern 50 Kr. Als die Bauerntheater in Mitle standen, beehrte im Jahre 1832 Kaiser Franz das von Witten selbst mit seiner Gegenwart. Der Aufstempel befand sich im Hofe des Reuhauswirts neben einem gewaltigen Misthaufen; den Kontrakt man doch „desentwegen“ nicht fortträumen und so wurde dem die Pungstätte einfach mit Saum umgeben und darüber die Tribüne mit der Kaiserloge errichtet. C. K.

fahren eliminiert werde, das den Charakter einer Einmischung Griechenlands trägt. Wir wollen eine Erklärung, daß Griechenland sich in die Angelegenheiten der Insel nicht einmischen wird. Wenn Griechenland aufrichtig ist bei seinen friedlichen Versicherungen, so wird es dies durch Tatsachen bestätigen müssen, sonst glaube ich, werde ich gezwungen sein, den türkischen Geschäftsträger abzurufen. Wir meinen, daß Griechenland sich den Kretern besser verständlich machen könnte als die Mächte und daß es diesen damit einen großen Dienst leisten würde. Wir haben erklärt, wenn die Mächte die Einziehung der griechischen Flagge nicht bewirken, würden wir gezwungen sein, dies selbst zu tun. Tatsächlich ist die Lage der türkischen Regierung gegenüber der unbegreiflichen Erregung der Bevölkerung unhalbar. Der Großwesir erklärte weiter: Als ich der Bevölkerung von Konstantinopel befehl, ruhig zu bleiben, mußte ich ihr die Versicherung geben, daß die Mächte nächstens eine günstige Lösung herbeiführen würden. Die Befürchtung, daß die Kreter im Falle der Nichtangliederung an Griechenland sich empören würden, ist nichtig. Die Kreter werden sich nicht selbst umbringen und wenn sie die Muselmanen massakrieren würden, so werden diese bereit sein, lieber zu sterben, als zu sehen, daß Kreta dem türkischen Reich entrissen wird. Siehe man uns handeln, so würden zwei Divisionen genügen, um die Kreter zur Vernunft zu bringen und wir würden eruchen, unseren Truppen europäische Militärs beigegeben, um unsere Handlungsweise zu kontrollieren.

Auf des Messers Schneide.

wb. London, 9. August. Die letzten aus Kreta in London eingetroffenen Nachrichten besagen, daß Kreta sich weigert, die griechische Flagge herunter zu holen. Nach der Meinung der englischen und der französischen Diplomaten zeigt sich unverhohlen, daß ein Konflikt beinahe nicht mehr zu vermeiden ist. Auch die eingetroffenen Depeschen aus Konstantinopel und Athen registrieren die rasche Mobilisierung an der türkischen und griechischen Grenze. Der allgemeine Eindruck ist der, daß die Türken nicht anders handeln können, daß aber, wie die Dinge nun auch ausgehen mögen, auch andere Mächte mit in den Konflikt hineingezogen werden.

Eine Protestversammlung in Saloniki.

wb. Konstantinopel, 8. August. Die osmanische Regierung hat angefaßt die Erregung der Bevölkerung über die Kretafrage das jungtürkische Komitee erjucht, auf eine Verhütung der Gemüter hinzuwirken. Abends fand in Saloniki eine Protestversammlung gegen die Haltung der Regierung in der Kretafrage statt, an der sich etwa 15 000 Personen beteiligten. Aus allen Teilen Mazedoniens waren Delegierte eingetroffen. Es gelangten zahlreiche Telegramme aus Provinzstädten zur Verlesung, worin sich die Bevölkerung mit den Versammelten solidarisch erklärt in dem Bestreben, eine Annexion Kretas durch Griechenland zu verhindern. Nach in acht verschiedenen Sprachen gehaltenen Reden gelangte eine Tagesordnung zur Annahme, in der dringend die Lösung der kretischen Frage entsprechend den nationalen türkischen Rechten verlangt und jeder Staatsmann der bürgerlichen Rechte verlustig erklärt wird, der den berechtigten Wünschen der Nation keine Rechnung trägt. Dieser Beschluß wurde den vier Schutzmächten, dem Großwesir, der türkischen Kammer und dem Senat, sowie der hiesigen griechischen Gesandtschaft zur Kenntnis gebracht.

Ein Schritt der vier Schutzmächte.

wb. Konstantinopel, 8. August. Die Votschaster der Schutzmächte werden heute der Pforte die Mit-

teilung machen, daß sie die Demarche in Athen mißbilligen und daß sie entschlossen sind, jede kriegerische Verwicklung mit allen Mitteln zu verhindern. Um diesem Schritt der Schutzmächte mehr Nachdruck zu verleihen, wird, wie verlautet, in den nächsten Tagen eine englische Flotte in der Süda-Ägäis erscheinen. Wie es heißt, wird auch Österreich-Ungarn, welches sich vollständig mit dem Vorgehen der Schutzmächte einverstanden erklärt haben soll, ein Geschwader in den Piräus entsenden.

wb. Konstantinopel, 9. August. Amtlichen Informationen zufolge hat sich die Pforte überzeugt, daß die griechische Flagge nicht mehr auf Canea weht. Viele Zeitungen fordern die Regierung auf, sich nicht zu einem bewaffneten Konflikt gegen Griechenland hinreizen zu lassen.

Wie gerüchtweise verlautet, wird der Sultan eine Proklamation an das Volk erlassen, in welcher er daselbe zur Ruhe ermahnt und erklärt, es sei absolut kein Grund zur Beunruhigung vorhanden, da Kreta türkisch bleibe.

wb. Saloniki, 9. August. In Prissitika wurden von Albanen drei Griechen getötet und ein griechischer Priester lebendig verbrannt. Auch in zahlreichen anderen Ortschaften Albanens ereigneten sich infolge der Erregung wegen Kretas Mordtaten von Albanern gegen Griechen.

wb. London, 9. August. Aus Gibraltar wird telegraphiert, daß die britischen Linienschiffe „Swiftsure“ und „Triumph“ ankern von dort nach Kreta abgegangen sind.

Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der vortragende Rat in der Reichskanzlei, Geheimrat Regierungsrat Bahnschaffe, ist zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt worden.

Das Befinden des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Duz ist wesentlich besser. Das Bewußtsein ist zurückgekehrt, die Ärzte glauben ihn am Leben erhalten zu können.

\* Die Reise des Kaiserpaars nach Cleve. Der Kaiser ist am Samstag um 11 Uhr 10 Min. abends nach Cleve abgereist.

\* Keine Teilung des Reichsamts des Innern. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Einige Blätter geben einen Artikel wieder, der die Vorteile einer Abzweigung der handelspolitischen Abteilung des Reichsamts des Innern von diesem Amt und ihrer Angliederung an das Reichsfinanzamt erörtert. Diese Erörterungen sind ohne praktische Unterlage. Wir können bemerken, daß an den maßgebenden Stellen ein derartiges Plan nicht ernogen wird.

\* Das erwartete Dementi. Der spanische Kronpräsident Don Jaime dementiert in der „N. Fr. Pr.“ auf das entschiedenste die Meldung, daß er sich mit Zustimmung Kaiser Wilhelms mit einer deutschen Prinzessin vermählen werde.

\* Eine Rechtfertigung der preussischen Eisenbahnverwaltung. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ wendet sich in einem Artikel gegen die in süddeutschen Blättern erhobenen Angriffe gegen die preussische Eisenbahnverwaltung, die dahin gingen, daß sie ihre Übermacht dazu benütze, den kleineren Verwaltungen den Verkehr abzuschneiden. Sie sagt: „Die Leidenschaftlichkeit der grundlosen Angriffe läßt sich nur aus Unkenntnis der tatsächlichen Vorgänge erklären. Denn gerade Preußen hat mit den Staatseisenbahnverwaltungen von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden in den Jahren 1904 und 1905 Vereinbarungen auf Grund folgender Leitfäden getroffen: 1. Es wird anerkannt, daß grundsätz-

lich der wirtschaftlich beste Weg im Güterverkehr zu wählen ist, der nicht immer der kürzeste sein kann. 2. Man ist einig darin, daß Umwege von mehr als 20 Prozent im Wechselverkehr der deutschen Bahnen als unwirtschaftlich in dem Verhältnis der deutschen Bahnen zu einander nicht entsprechend ohne Entschädigung alsbald zu beseitigen sind. 3. Wie unter Beachtung der Grundsätze zu 1 und 2 der Verkehr zusammenzufassen oder über die wirtschaftlich vorteilhaftesten Linien zu führen ist, wird unter den Verwaltungen unter billiger Berücksichtigung der Interessen der Einzelverwaltungen vereinbart. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ führt dann als Beleg für den bundesfreundlichen Ton der damaligen schwierigen Verhandlungen besonders bezeichnende Einzelheiten, namentlich die im Sinne der obigen Leitfäden gehaltenen Ausführungen des preussischen Eisenbahnministers an, der dabei auf die von ihm bereits in der Budgetkommission des Reichstags abgegebenen Erklärungen sich bezog. Sie hebt hervor, es sei namens aller vertretenen Staatsbahnen festgestellt und anerkannt worden, daß Beschränkungen über Wettbewerbsmaßnahmen von Preußen nicht erhoben werden könnten.

\* Aus der württembergischen Kammer. In der württembergischen Abgeordnetenversammlung kam Ministerpräsident Weizsäcker am Samstag nochmals auf die Reichsfinanzreform zu sprechen. „Ich glaube“, so sagte Redner, „daß meine Äußerungen für den, der sie unter die Lupe nimmt, deutlich genug sind. Wir haben den Fürsten Bülow in keinem Stadium darüber im Zweifel gelassen, daß er in dieser Aktion, namentlich wo es sich um die wichtige Frage der Besteuerung des Nachlasses handelte, der Unterstützung der württembergischen Regierung durchweg sicher sein konnte. Abgeordneter Groeber ist ja auf die internationale Politik zu sprechen gekommen; man wird nicht erwarten, daß ich hierüber besondere Aufklärungen gebe, aber ich beziehe mich auf die Worte eines ganz ausgezeichneten Diplomaten, der leider aus führender Stellung geschieden ist, auf die Worte des Fürsten Bülow.“ Der Minister verliest Äußerungen Bülow's im Reichstag über das Verhältnis Deutschlands zu England und bemerkt: „Für uns ist dieser Diplomat Autorität.“ Dann wiederholt Ministerpräsident Weizsäcker die Versicherung, daß die württembergische Regierung wie im letzten Jahre im Bundesrat energisch für die Sparfamkeit auch in den Ausgaben für Meer und Marine eintreten werde.

\* Die Erhöhung des Fahrpreises der 4. Wagenklasse in Württemberg. Der Ministerpräsident erklärte in der Zweiten Kammer, die Erhöhung des Tarifs der vierten Wagenklasse von 2 auf 2,5 Pf. trete am 1. Dezember ein.

\*\* Abkehr vom Bunde der Landwirte. In einer in Altheide, Kreis Wittow, Ende vorigen Monats abgehaltenen Bauernversammlung traten über 100 Bauern und Ansiedler aus dem „Bunde der Landwirte“ aus und erklärten gleichzeitig ihren Beitritt zum „Deutschen Bauernbund“.

sh. 31. Deutscher Hausbesitzertag in Magdeburg. Die Tagung des Deutschen Haus- und Grundbesitzertages wurde am Samstag mit einer geschlossenen Sitzung fortgesetzt und beendet. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde die Frage nach einer eigenen Versicherung der Haus- und Grundbesitzer lebhaft erörtert. Eine Einigung über diese Frage konnte jedoch nicht erzielt werden, es wurde daher auch von einer Beschlußfassung Abstand genommen. Der Kassenbericht wurde in der nichtöffentlichen Sitzung entgegengenommen. Danach sind die Finanzen des Verbandes nicht günstig. In der Hauptsache liegt die Schuld hierfür bei dem früheren Vorsitzenden, dessen „Fall“ seinerzeit von der Presse lebhaft besprochen wurde. Dieser Fall hat auf der Ausgabeseite einen Mehrposten von 7364 M. gebracht. Im ganzen

Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Residenz-Theater. Das Berliner Ensemble unter Mitwirkung von Adele Hartwig und Harry Walden veranstaltete als zweite Novität einen Rudolf-Preßler-Abend. Man gab des beliebtesten Dichters einaktiges Drama „Der Jünger“, eine gut ersetzte packende kleine Arbeit, in der Preßler mit dramatischer Werve das Schicksal eines jungen Diplomaten zeichnet, der durch die Liebe zu der Frau seines verehrten Chefs zwar strauchelt, aber dann in heldenhafter Weise sein Vergehen mit dem Leben bezahlt. Die Berliner Künstler unter der Leitung von Oberregisseur Bach spielten wiederum vorzüglich. Dem ersten Stücke folgte, bevor der zweite Einakter „Das Verlobungsfest“, diesmal in heiterer Szene gehalten, an die Reihe kam, ein rezitatorisches Intermezzo. Harry Walden trug ein paar reizvolle Dichtungen Preßlers vor. Sowohl in den beiden Stücken wie auch als Vortragmeister fesselte der Künstler ungemein. Der starke Beifall, den das gut besetzte Haus ihm, Fräulein Adele Hartwig und den übrigen Mitwirkenden spendete, bewies zur Genüge, wie dankbar man den fremden Künstlern für ihre ausgezeichneten Darbietungen ist.

I. Das Ende des Pont des Arts. Aus Paris wird berichtet: Die auch in Deutschland durch Wilhelm Hauffs Novelle und Sichel's Gemälde bekannte Brücke, die den Louvre mit dem Institut verbindet, der Pont des Arts, ist dem Untergang geweiht. An seiner Stelle soll eine breite fahrbare Brücke errichtet werden. Am 15. März 1801 war die Erbauung dieses leichten, nur für Fußgänger berechneten Steges über die Seine beschloffen worden. Aber die Arbeiten wurden so kostspielig, daß man nach der Eröffnung einen Brückenpfeiler erheben mußte. Der Erfolg war groß, denn der Steg war ein wirkliches Bedürfnis und wurde zur Promenade für die elegante Welt. An dem ersten Tage, an dem sie dem Publikum freigegeben wurde, im Jahre 1804, gingen 65 000 Personen hinüber. In beiden Seiten der Brücke hatte man schöne Beete mit feinsten Pflanzen angelegt, Bänke und Stühle luden zum Sitzen ein. Bald gehörte es zum guten Ton für die Stuben- und die Damen von Welt, hier auf und ab zu promenieren

und sich sehen zu lassen. So war denn auch für Bettler aller Art hier der günstigste Platz gegeben. Verkäufer von allerhand Nützlichkeiten, Strahnmusikanten, vagabundes Volk aller Art drängten sich hier zusammen und suchten Mittel zu erregen. Der letzte Held des Pont des Arts war ein Blinder, der 10 Jahre lang an der Brücke die Vorübergehenden um ein Almosen ansahle und eines Tages hier von einer Millionärin als ihr Bruder erkannt wurde. Der Pont des Arts war die letzte Brücke, auf der in Paris ein Zoll erhoben wurde; bis 1848 mußte jeder Hinübergehende einen Sous zahlen. Bei dieser Gelegenheit erzählte man eine anmutige Geschichte von dem witzigen Zeichner und Schilderer Pariser Lebens, Henry Dumier. Eines Nachmittags, als etwa 50 Studenten im Gässchen hinter ihm drein kamen, stellte er sich höchst feierlich am Ende der Brücke auf, um die Rufensöhne erst vorüberpassieren zu lassen. Der Wächter, der glaubte, er wäre der Professor, der für seine Schüler zahlen würde, ließ alle ungehindert durchgehen. Als er sich aber nun an Bonnier wandte, antwortete ihm dieser mit der ernstesten Miene ganz kalt: „Kenne die Herren nicht!“ und wandte ihm den Rücken.

\* Peter der Sammler. Die in Wien erscheinende „Internationale Sammler-Zeitung“ hat sich mit einer Rundfrage über den Wert des Sammelns an eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten der Donaufstadt gewandt und veröffentlicht nun in ihrer neuesten Nummer eine Anzahl der ihr zugegangenen Zuschriften. An der Spitze steht Peter Altenberg mit folgendem Brief: „Es ist ganz merkwürdig, daß Sie sich gerade an mich wenden in dieser Angelegenheit, denn Sie können es absolut nicht wissen, daß ich, ein ganz Armer, seit vielen Jahren ein einfach japanischer Sammler bin und mir, gleich den Millionären, eine heißgeliebte, gegebte und mit vielen Opfern zutage gebrachte herrlichste Bildergalerie beschafft habe: 1500 Ansichtskarten, a 20 Heller das Stück, in zwei herrlichen japanischen Kästchen mit je sechs Fächern. Es sind ausschließlich photographische Aufnahmen von Landschaften, Frauen, Kindern, Tieren. Ich fand vor einigen Wochen, daß der wirklich ausgebildete des Lebens sich seiner Schätze entäußern müsse, um das tiefste einzige Glück des „Gebens“, des „Spendens“ auch noch bei seinen Lebzeiten mitteilen zu können an seinen „Besuch-

ten“. Daher sandte ich beide japanische Kästchen mit dem seit 1897 gesammelten 1500 Ansichtskarten nach Hamburg an die junge Dame, die allein von allen Frauen dieses Geschlecht zu werten weis. Seitdem sammle ich desto eifriger, desto leidenschaftlicher, um mir die Sammlung meiner Freundin zu komplettieren — Hier also sind gleich zwei heilsamste Ablenkungen von dem gefährlichen Bleigewichte des eigenen Ich: Erstens das Glück des Sammelns selbst, zweitens das Glück, es für einen anderen ebenso Verstandnisvoller tun zu können! „Sammeln“ heißt, sich auf etwas außerhalb der eigenen Persönlichkeit Liegendes konzentrieren können, das aber nicht so gefahrvoll und undantbar ist, wie eine geliebte Frau — — —“

Theater und Literatur.

Die Freilichtbühnen wehren sich. Das Bergtheater zu Friedrichroda eröffnete seine Saison mit Nothands „Die Romanischen“, an der Wengeralb bei Interlaken bildete sich ein Freilichttheater, und am 11. August wird in Joppot ein Naturtheater mit dem Nachlager von Granada eröffnet. Der Zuschauerraum umfaßt 1600 Sitzplätze, im Chor wirken 200 Mitglieber, das Orchester ist 70 Mann stark, als Solistin ist u. a. die Sopranistin Böhne van Ender in Dresden gewonnen worden.

Bildende Kunst und Musik.

Aus Darmstadt wird mitgeteilt, daß dort am Donnerstag Frau Betty Knispel, geb. Fischer, eine in der musikalischen Welt bekannte und gewürdigte Gesangslehrerin, im Alter von 87 Jahren gestorben ist.

Wissenschaft und Technik.

Aus Paris wird gemeldet: Der Erfinder Chartrain aus Clermont hat auf dem See von Sarreaves sehr interessante Versuche angestellt, durch welche das Sinken von Schiffen verhindert wird. Er ließ in Gegenwart eines Ausschusses von Vertretern der Marine und der Armee ein kleines Unterseeboot tauchen und brachte dann ein Netz in dieses Boot. Anstatt zu sinken, stieg daselbe hierauf auf automatische Wege wieder an die Wasseroberfläche. Alsdann ließ er ein kleines Metallschiff, in Form eines Kreuzers, mit Geschossen durchbohren, ohne daß das Schiff sank.

betragen die außerordentlichen Ausgaben 10 186 M. Als Ort der nächsten Tagung wurde Braunshweig gewählt. Für 1911 und 1912 sind Kiel bezw. Berlin in Aussicht genommen. Darauf schloß der Vorsitzende die diesjährige Tagung.

\* Sam Eucharistischen Kongress. Den Abschluß und den Höhepunkt des Eucharistischen Kongresses bildete eine große Prozession, die sich vom Dom aus durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt Köln bewegte. Der Menschenstrom war stärker als bei allen früheren Prozessionen. Die Katholiken aller Länder waren durch Abordnungen vertreten, die aus Belgien, Holland, England, Frankreich und Italien erschienen waren. Von einem Riesenaakt wurde auf dem Neumarkt der sakramentalische Segen erteilt, worauf sich die Prozession nach dem Dom zurückzog und sich dort auflöste.

Heer und Flotte.

# Eine Verlegung der Kaisermandöver? Zu der von der württembergischen zweiten Kammer beantragten Verlegung der Kaisermandöver schreibt man uns von militärischer Seite: Man wird nicht annehmen dürfen, daß der an sich begriffliche Wunsch nach Verlegung der Mandöver um zwei Wochen Aussicht auf Erfüllung hat. Denn wenn selbst alle längst getroffenen Vorbereitungen der Heeresverwaltung, wie die Einberufung der Reservisten, die Mietung von Depots, Automobilzügen und Gespannen, die Abschlüsse für Mannschaftsverpflegung und Fouragelieferung usw. auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden könnten, was naturgemäß auch mit erheblichen Kosten verbunden wäre, so steht doch die Entlassung der Reservisten, die als Folge der zweijährigen Dienstzeit spätestens am 30. September erfolgt sein muß, einer Verlegung der Mandöver als geschlechtes Hindernis entgegen. Es wären außerdem auch für eine Einbehaltung der Mannschaften über den 1. Oktober hinaus eintägige Mittel für Löhnung und Verpflegung gar nicht verfügbar. Wenn übrigens der Verlegungsantrag auch damit begründet wird, daß die zur Einziehung kommenden Reservisten bei einem späteren Mandöverbeginn länger an den Erntearbeiten teilnehmen könnten, so ist zu berücksichtigen, daß diese Mannschaften zur Gewöhnung an die Marschleistungen im allgemeinen bereits 4 Wochen vor Beginn der Mandöver eingezogen werden und daher bei der diesjährigen späten Ernte für diese überhaupt nicht in Betracht kommen.

Ausland.

England.

Oberhaus und Unterhaus

Lord Lansdowne, der Führer der Opposition im Oberhaus, hielt am Samstagabend eine Rede zum Budget, in der er ausführte, daß seiner Meinung nach die arbeitenden Klassen die Tarifreform brauchen, nicht aber die Besteuerung oder Enteignung des Kapitals. Das Verhältnis von Oberhaus und Unterhaus berührend, erklärte Lord Lansdowne, daß diejenigen, welche zugunsten des Unterhauses den äußersten Anspruch erheben, sagen, daß jede Maßnahme, wie bedeutend oder wie geringfügig sie auch sei, über die Köpfe der Lords hinweg angenommen werden müsse. Das Vorbild, das dem Oberhaus vorschwebt, sei viel gemäßigter; er gebe zu, daß der Wille des Volkes schließlich durchdringen müsse, verlange aber, daß der Bevölkerung des Landes eine vollkommen genügende Gelegenheit geboten werde, diesen Willen zum Ausdruck zu bringen zugleich mit einer vollkommen ausreichenden Kenntnis des Gegenstandes. Daraufhin seien die Lords bereit, es zu versuchen. Ein großer Kampf stünde ihnen sicherlich in sehr kurzer Zeit bevor, aber das Oberhaus sei bereit, seinen Widersachern zu begegnen und den Urteilspruch des Volkes hinzunehmen.

Spanien.

Ruhe in Barcelona.

Die Stadt ist ruhig. In der letzten Nacht versuchten eine Anzahl Revolutionäre in eine Fabrik einzudringen, wurden jedoch von den Wächtern in die Flucht geschlagen. In Villa Real sind neue Truppen eingeschifft worden. Den Zeitungen „Progreso“, „Pueblo Catala“, sowie drei Wochenchriften ist das Wiedererscheinen gestattet worden.

Zu den nächsten Tagen wird an der französischen Grenze eine große Karlistenversammlung unter dem Vorsitz von Don Jaime de Bourbon stattfinden. Don Jaime bereitet ein Manifest vor.

Morokko.

Die Geschie um Melilla.

Der Kreuzer „Estremadura“ bombardiert andauernd die Gurugu-Schlucht. Auch seitens der Forts werden die morokkanischen Stellungen fast andauernd beschossen. Man erwartet, daß die Spanier in den allernächsten Tagen zur Offensive übergehen und dem Feldzug mit einem Schlag ein Ende machen werden.

Portugal.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß König Manuel im November nicht nur England, sondern auch den deutschen Kaiser, den Präsidenten Fallières und König Alfonso besuchen wird. Jedoch wird die Rundreise mit dem Londoner Besuch beginnen.

Serbien.

Wie Belgrader Blätter melden, hat die serbische Regierung gegen die wiederholten Überfälle von Albanesen auf serbische Dörfer bei der Pforte Protest eingelegt, die serbische Grenzwehr wurde verstärkt. An dem Überfall auf serbische Grenzdörfer waren, wie aus Kutschumlija noch gemeldet wird, etwa 2000 Albanesen beteiligt. Das Geklämmer zwischen ihnen und den bewaffneten serbischen Bauern hielt den ganzen Tag über an.

Schweden.

Der Generalfreil.

Die Situation in Schweden hat sich seit gestern dadurch wesentlich verschärft, daß die bisher noch unbe-

teiligt gewesenen Arbeitergruppen sich vielfach entschlossen zeigen, ebenfalls die Arbeit niederzulegen.

Die „Atonbladet“ meldet, feuerte ein Unbekannter Samstagmorgen mit einem Revolver gegen die Lokomotive eines Lokalzuges offenbar in der Absicht, den Zugführer zu töten. Der Schuß traf jedoch nur die Lokomotive. Der Täter entkam.

Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß der Zugverkehr von Montag ab auf 15 Züge täglich beschränkt wird.

Ein Aufruf der Regierung.

Die Regierung hat einen Aufruf an Arbeitgeber und Arbeitnehmer gerichtet, worin sie die Parteien nachdrücklich zum Frieden mahnt. Der Aufruf erinnert an die erfolgreiche Friedensvermittlung seitens der Regierung im vorigen Jahre. Die Regierung sei fest entschlossen, die öffentliche Ordnung mit allen gesetzlichen Mitteln zu schützen. Beide Parteien weisen die Vermittelungen der Regierung zurück, jede wolle den Kampf auf eigene Faust durchkämpfen. Darüber dürfe man aber nicht vergessen, daß, wenn jetzt während des Kampfes die verbindlichen Vereinbarungen mit Füßen getreten würden, jede Verhandlung und jeder ehrliche Friedensschluß bedeutend erschwert würden.

Abschnien.

„Corriere d'Italia“ teilt über den Vertrag zwischen Italien, Frankreich und England betr. Abschnien mit, daß durch dieses Abkommen die genannten drei Mächte sich verpflichtet haben, eine gemeinsame militärische Expedition nach Abschnien zu entsenden für den Fall, daß Leben und Eigentum der Europäer bedroht sein sollte. „Corriere della Sera“ berichtet, daß der Tod Menelik's stündlich erwartet werde. Menelik habe bereits die Thronfolge sei bereits geordnet.

China.

Die chinesische Regierung hat gestern die formelle Antwort auf das japanische Ultimatum in Bezug auf den Ausbau der Kanton-Nankin-Bahn erteilt. China verwahrt sich in dem diplomatischen Dokument entschieden dagegen, daß ihm für die entstandenen Schwierigkeiten irgendwelche Verantwortung zufällt. In Peking ist die Stimmung vollkommen ruhig.

Luftschiffe und Aeroplane.

Eine Flugmaschine auf dem Großen Sand.

O Mainz, 8. August. Zwei Mainzer Herren, die mit dem Militäriskus einen Vertrag zur Aufstellung einer Halle auf dem Großen Sand abschlossen, haben einen etwa 18 Meter langen und 16 Meter breiten Flugapparat angefertigt, der dieser Tage einen von Opel gebauten Motor erhalten hat: Wie verlautet, sollen die Arbeiten und Versuche so beschleunigt werden, daß der Flugapparat, der zur Aufnahme von 4 Personen eingerichtet ist, bis zur Kaiserparade am 19. August vollständig gebrauchsfähig fertiggestellt ist. Die militärischen Behörden bringen dem Unternehmen großes Interesse entgegen.

Einfache Verankerungsrichtungen für Luftschiffe.

Die günstigen Erfahrungen, die Graf Zeppelin auf der Fahrt nach Köln mit den einfachen Verankerungseinrichtungen auf der „Zi“ gemacht hat, legen den Wunsch nahe, solche Ankerplätze schnell in größerer Zahl in geeigneten Orten entstehen zu lassen. Insbesondere wäre es, wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, sehr erwünscht, wenn schon bei der Ende d. M. vor sich gehenden Fahrt nach Berlin derartige Ankerplätze hier und da unterwegs vorhanden wären, wo man eventuell zur Aufnahme von Betriebsmaterial oder bei widrigen Wetterverhältnissen sich festlegen könnte. Die Zeppelingesellschaft wird sich alsbald mit einigen Städten selbst in Verbindung setzen, um die Angelegenheit schnell in Fluß zu bringen.

Eine japanische Luftschiffkommission in Deutschland.

Der „Post“ zufolge, trifft demnächst eine japanische Luftschiffkommission in Deutschland ein. Sie ist aus Offizieren der japanischen Armee und Marine zusammengesetzt und soll die Fortschritte auf dem Gebiet der Luftschifftechnik in den europäischen Staaten und besonders in Deutschland studieren. Die Offiziere, welche die Reise im Auftrag des japanischen Verkehrsministeriums unternehmen, sind sämtlich Mitglieder eines Vereins, der sich vor wenigen Wochen in Tokio zur Förderung der Luftschiffahrt gebildet hat. Zu dem Programm der Kommission gehört u. a. ein Besuch bei dem Grafen Zeppelin und eine Besichtigung der Berliner flugtechnischen Einrichtungen. Unter den Kommissionsmitgliedern befindet sich der japanische Ingenieur Yamada, der während des mandchurischen Feldzugs durch seine erfolgreichen Manöver mit dem von ihm konstruierten Lenkballon auch in Europa berechtigtes Aufsehen erweckt hat.

Im Freiballon über die Alpen.

vb. Paris, 9. August. Kapitän Spektolini stieg gestern mittag mit dem Freiballon „Syrus“ auf, um den Montblanc zu überfliegen. Der „Syrus“ erhob sich vor den Augen der im Chamounix-Tale und auf den umliegenden Bergen versammelten Zuschauermasse mit großer Geschwindigkeit, wurde aber von der Luftströmung bald vom Montblanc abgetrieben.

Die Zukunft der Aeroplane.

vb. Paris, 9. August. Nach einer Depesche des „Journal“ in New York erklärte Orville Wright, er und sein Bruder hätten ihren Aeroplan derart vervollkommen, daß derselbe bald allgemein in Gebrauch sein werde, leicht zu erwerben bezüglich des Preises und auch leicht zu handhaben.

— Frankfurt a. M., 7. August. Mit dem Ballon „Zi“ der auf französischem Boden landete, führen außer dem Führer Hauptmann a. D. Thewalt, drei junge Damen mit, Fräulein Abdes, Fräulein Lehmann und Mrs. Balkmann. Die Landung auf deutschem Boden war unmöglich oder wurde verhindert, weil der niedrig fliehende Ballon durch

Funkeln aus einer Gießerei in Gefahr kam. Zwei Sod Ballast wurden geopfert, und als die Landung erfolgte, war die Grenze überschritten. Obgleich französische Genbarmen den Vorgang beobachtet hatten, mußte der Zoll von 487 M. entrichtet werden. Zehn Genbarmen hielten die Luftschiffer 6 Stunden lang unter strenger, aber höflicher Aufsicht.

hd. Friedrichshafen, 8. August. Ein Mitarbeiter Zeppelins meldete nach Coblenz, daß der „Z. 3“ bereits in acht Tagen flugbereit ist und daß das Luftschiff von der „Zi“ aus Kohlen durch das Rheintal bis nach Coblenz unternommen werde.

Hüttich, 9. August. Der Luftballon „Düsseldorf“, Führer Fabrikant Böh. Andernach aus Beuel am Rhein, der vorgestern abends 11 Uhr in Eller bei Düsseldorf aufgestiegen war, ist nach herrlicher interessanter Nachtfahrt gestern morgen 7 Uhr 6 Min. bei Dommarin in Belgien glatt gelandet.

hd. Paris, 8. August. Der Lenkballon „Republique“ erschien gestern morgen über Paris und manövrierte längere Zeit über der Stadt. Ganz Paris war auf den Beinen, um dem Schauspiel beizuwohnen.

hd. London, 8. August. Ein von dem Marineleutnant Porie konstruierter Zweidecker-Aeroplan sollte gestern in Portsmouth einen Flugversuch unternehmen. In dem Augenblick, als der Apparat die Schienen verließ, wurde er jedoch zerschmettert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 9. August.

7. Bezirks-Schmiedetag.

Nach einer Vorstandssitzung am Samstagmorgen und einer Begrüßungsversammlung am Samstagabend in dem Hauptrestaurant der Ausstellung wurde daselbst am gestrigen Sonntag der 7. Bezirks-Schmiedetag der Provinz Hessen-Nassau, des Großherzogtums Hessen und des Fürstentums Waldeck abgehalten. Der Verbandsvorsitzende Schmiedemeister Ph. Kern-Wiesbaden eröffnete die Verhandlungen um 1/10 Uhr mit einer herzlichen Begrüßung der Delegierten und der erschienenen Ehrengäste. Die Königl. Regierung schreibt, daß sie insofern zahlreicher Beurlaubungen zu ihrem Bedauern nicht in der Lage sei, einen Vertreter zu entsenden. Herr Kern schließt seine Ansprache, in welcher er hervorhebt, daß das Schmiedehandwerk sich in einer sehr ungünstigen Lage befinde, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser als den Schirmherrn des Friedens. Begrüßungsansprachen hielten sodann Stadtrat Weidmann namens des Magistrats, Zimmermeister Hanke-Frankfurt a. M. für die Handwerkskammer, Schmiedemeister Dienstbach-Hochst als Vertreter des Zentralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau, Warden-Berlin, der zweite Vorsitzende des Deutschen Schmiedebundes.

Über die Tätigkeit des Bezirksvorstandes im verflossenen Jahre berichtet der Vorsitzende Kern, daß der Geschäftsgang ein sehr ruhiger gewesen, der Mitgliederstand sich nicht nur nicht erhöht, sondern etwas vermindert habe. Er bedauert die Interesslosigkeit vieler Kollegen, die noch außerhalb der Zimmern stehen und legt eindringlich dar, daß bei den heutigen Erwerbsverhältnissen der einzelne nichts vermöge, und daher sich alle der Zimnung anschließen müßten. Die finanziellen Verhältnisse seien nicht gerade die rosigsten; sie verlangen der Aufbesserung. Der Vorsitzende schließt mit der dringenden Bitte, für Ausbreitung des Verbandes nach Kräften tätig zu sein.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildet die Schmiedeverfasser-genossenschaft, über deren Ergebnisse deren technischer Aufsichtsbeamter W. Horne-Berlin (ein Wiesbadener) unter Berücksichtigung der wichtigsten Beschlüsse des deutschen Schmiede- und Berufs-genossenschaftstages zu Stuttgart und der neuen Reichsversicherungsgesetzgebung eingehend referiert. Er betont, daß dem lebhaft hervorgetretenen Wunsche nach einer Abtrennung der angeschlossenen landwirtschaftlichen Betriebe von der Schmiedeverfasser-genossenschaft inzwischen entsprochen worden sei. Dadurch sei eine Belastung von 70 000 M. an die landwirtschaftliche Berufs-genossenschaft übergegangen. Wie notwendig es gewesen, die Meister der Berufs-genossenschaft zu unterstützen, beweisen die Zahlen, denn 42 Prozent der Unfälle entfielen auf die Meister, die 200 000 M. Renten bezogen; dazu kommen 18 000 M. Witwenrenten. In 1908 seien die Beiträge zurückgegangen, ein Ergebnis, wie es keine andere Berufs-genossenschaft aufzuweisen habe, und dies sei der sorgfältigen Geschäftsführung zu danken. Der Referent erwähnt, daß er in 265 Betrieben eine Million Winterzögner Löhne festgestellt habe. Wenn man allen 70 000 Betrieben hinter die Kulissen sehen könnte, so würde sich gleich herausstellen, weshalb der einzelne so schwer mit Beiträgen belastet wäre. Mit Rücksicht auf die großen Lohnhinterziehungen seien zwei weitere technische Aufsichtsbeamte angestellt worden. Auch in diesem Jahre sei eine Verminderung der Beiträge zu erwarten. In der neuen Reichsversicherungsgesetzgebung bemängelt der Referent, daß durch diese den Genossenschaften das vornehmste Recht der Rentensatzfestsetzung beschnitten, die Bearbeitung der Unfallsachen genommen werde. Die Durchführung der Reichsversicherungsgesetzgebung erfordere 24 000 neue Beamte, wodurch die allgemeinen Unkosten sich um 40 Millionen pro Jahr erhöhten, wovon 30 Millionen den Berufs-genossenschaften zur Last fielen. Die Schmiedegenossenschaft werde sich mit den anderen Genossenschaften ganz entschieden gegen die Reichsversicherungsgesetzgebung erklären. Herr Horne schließt mit der dringenden Bitte, das große Werk der Berufs-genossenschaft zu fördern und die Betriebe unfaßlicher einzurichten. Jeder könne selbst technischer Aufsichtsbeamter sein.

Der zweite Verbandsvorsitzende Warden-Berlin referiert über die wichtigsten Beschlüsse des 34. deutschen Schmiede- und Berufs-genossenschaftstages zu Stuttgart. Den Arbeitgeber-Schutzverband für das Schmiede- und Wagenbauergewerbe empfiehlt er der eifrig-

sten Förderung der Kollegen. — Die Versammlung erklärt sich sodann damit einverstanden, daß künftig auf den Bezirks-Schmiedetagen Lehrlingsarbeiten und Gesellenstücke ausgestellt werden.

Nach dem Bericht des Kassierers Demmer-Wiesbaden hat der Verband Ausgaben im Betrag von 237 M. bestritten. Er verfügt über einen Bestand von 120 M. Der Verband zählt 370 Mitglieder. Die Rechnung ist geprüft und richtig befunden worden.

Ein Antrag Becker-Homburg v. d. S., die Lehrzeit für das Schmiedegewerbe von 3 auf 3½ Jahre zu verlängern, wird nach längerer Diskussion dem Bundesvorstand und der Handwerkskammer als Material überwiesen. — Als Ort des nächsten Bezirks-Schmiedetages wird Weilburg bestimmt. — In den Vorstand werden durch Zutritt Kern-Wiesbaden als Vorsitzender, Schade-Cassel als dessen Stellvertreter, H. Riffert-Wiesbaden als Schriftführer, Demmer-Wiesbaden als Kassierer, Maurer-Darmstadt, Kramp-Steeden, Birfah-Deesen wieder- und Becker-Homburg neugewählt. — Nach Besprechung einiger aus der Versammlung laut gewordener Wünsche wegen Errichtung von Lehrschmieden, Arbeitsnachweisen usw., werden die ruhig und sachlich verlaufenden Verhandlungen um ½2 Uhr nachmittags durch den Vorsitzenden Kern mit der Mahnung, für Ausbreitung der Organisation eifrig tätig zu sein, und einem Hoch auf den Bezirksverband geschlossen. — Den Verhandlungen folgte ein gemeinsames Mittagsmahl und diesem eine Probefestweigung (das autogene Schweißverfahren, Acetylen-Sauerstoff der Gewerkschaft Sirius-Düsseldorf, vorgeführt in der Kupferschmiederei von Fliegen in der Schlachthausstraße), sowie eine Besichtigung der Ausstellung.

— Angekommene Gäste. Es sind hier eingetroffen: Generalleutnant z. D. v. Belli aus München im „Nikolaus Hof“, Major Graf v. Schwerin aus Berlin im „Hotel Prinz Nikolaus“, General v. Schlüterbach aus Erier in der „Pension Schupp“.

— Die Truppenparade in Mainz am 19. d. M. beginnt kurz nach Eintreffen des Kaisers vormittags um 8 Uhr mit Exercizien des Thüringischen Manen-Regiments Nr. 6. Die Gefechtsübung, zu der der Kommandeur der Großh. Hess. 25. Division Generalleutnant v. Stranz die Aufgabe stellt, nimmt ihren Anfang um 8 Uhr 45 Min. Beteiligt sind hierbei die 49. Inf.-Brigade (1. Großh. Hess.) — ohne Inf.-Regt. Nr. 168 —, das Inf.-Leib-Regt. Großherzogin Nr. 117 als Segner, ferner das 1. Bataillon des 1. Nass. Inf.-Regts. Nr. 87, drei Eskadronen des Magdeburgischen Dragoner-Regts. Nr. 6 und die 1. Abteilung des 1. Nass. Feldart.-Regts. Nr. 27 (Oranien). An dem um 10 Uhr 15 Min. stattfindenden Paradezug nehmen teil 25 Bataillone, 9 Eskadronen und 9 Batterien. Der Vorbeimarsch findet statt: bei den Fußtruppen in Kompagniefronten, bei der Kavallerie in Eskadronfronten im Schritt und bei der Feldartillerie in Batteriefronten im Schritt. Bei der Parade sind beteiligt: Stab der 21. Division, Stab der 41. Inf.-Brigade, 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, Stab der 42. Inf.-Brigade, Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 81, Stab der Großh. Hess. (25.) Division, Stab der 49. Inf.-Brigade (1. Großh. Hess.), Leibgarde-Inf.-Regt. (1. Großh. Hess.) Nr. 115, Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm (2. Großh. Hess.) Nr. 116, Stab der 50. Inf.-Brigade (2. Großh. Hess.), Inf.-Leib-Regt. Großherzogin (3. Großh. Hess.) Nr. 117, Unteroffizierschule Viebrich, Fuhrart.-Regt. Generalfeldzeugmeister (Brandenb.) Nr. 3, Stab der 2. Pionier-Inspektion, Nass. Pionier-Bat. Nr. 21, Stab der 21. Kav.-Brigade, Magdeb. Dragoner-Regt. Nr. 6 (ohne 1. Eskadron), Thüring. Manen-Regt. Nr. 6, Stab der 21. Feldart.-Brigade, 1. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 27 (Oranien) und Stab der 2. Abteilung 2. Nass. Feldart.-Regts. Nr. 63, Frankfurt.

— Ehrung. Das Fest der silbernen Hochzeit be-gehen heute die Eheleute Lehrer Karl Schaub und Frau, Paula, geb. Franz hier. Aus diesem Anlaß brachte gestern abend der „Sängerchor des Turnvereins“, dessen erfolgreicher Dirigent Herr Schaub seit 17 Jahren ist, dem Jubelpaar ein Ständchen, welches sich zu einer glänzenden Ovation besonders für den beliebten, auch als Komponisten weltlich bekannten Chormeister gestaltete, und die so recht die Anhänglichkeit und Verehrung für denselben zum Ausdruck brachte. Unter Musikbegleitung sang der vollzählig erschienene Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, sowie das „Niederländische Dankgebet“ und trug außerdem noch zwei schöne Volkslieder vor. Der Obmann, Herr Leichter, gratulierte hierauf mit herzlichen Worten dem Jubelpaar namens des „Sängerchors“, betonend, daß es ihnen beschieden sein möge, sich noch lange Jahre des unge- trübten Glücks zu erfreuen. Über die Aufmerksamkeit erfreut, dankte Herr Schaub herzlich seinen lieben Sängern, mit denen er so lange Jahre schon vereint sei und hoffte, in acht Jahren auch sein silbernes Dirigentenjubiläum mit ihnen feiern zu können. In der Wohnung der Gefeierten versammelte sich der engere Vorstand des „Turnvereins“ und des „Sängerchors“, um deren gemeinsame Glückwünsche darzubringen und als Erinnerung eine kostbare, in Silber getriebene Blumenhülle zu überreichen. Als eines besonderen Ereignisses wurde hierauf noch der heutigen Vermählung der einzigen Tochter des Jubelpaares gedacht. Unter der Hülle der marmeladenartigen Ehrungen, die dem Jubelpaar zu- teil wurden, verdient hervorgehoben zu werden, daß die dem „Sängerchor“ eng befreundete „Solinger Liedertafel“ ebenfalls des Tages gedachte und ein prachtvolles Geschenk in Gestalt einer Kassette mit silbernen Besteck überreichte. Außerdem traf die telegraphische Nachricht ein, daß Herr Schaub zum Ehrenmitglied der „Solinger Liedertafel“ ernannt worden sei. In die Ovation schloß sich ein gemütliches Beisammensein im „Turnheim“.

— Straßenbahnverbindung nach dem Südfriedhof. Nach einer Veröffentlichung des Regierungspräsidenten im neuesten „Regierungs-Anscheidblatt“ ist der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft die Genehmigung zur Herstellung einer 1 Meter spurigen, elektrisch zu betreibenden Straßenbahnlinie von der Bezirksstraße Wiesbaden-Erbenheim durch die Friedenstrasse nach dem Südfriedhof, sowie zum Zusammenfluß dieser Linie mit dem Wiesbadener Straßenbahnnetz unter gewissen Bedingungen erteilt worden. U. a. ist bestimmt, daß die Verbindung des Straßenbahnnetzes mit dem

ersten drei Betriebsjahre mit der Maßgabe dem Ermessen der Unternehmerin überlassen wird, das mindestens ein 15-Minutenverkehr während der für die Beerdigungen auf dem Südfriedhof festgesetzten Tagesstunden stattfinden. Nach Ablauf dieses Zeitraums unterliegt die Festsetzung des Fahrplans der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden. Jeder Fahrplan ist den Aufsichtsbehörden rechtzeitig einzureichen. Die Genehmigung erlischt mit demselben Zeitpunkt, zu welchem die unterm 10. März 1900 erteilte Genehmigung für die anderen Stadtkirchen erlischt, also am 1. April 1929.

— Ausstellung Wiesbaden 1909. Das Wochenprogramm hat eine Abänderung dahin erfahren, daß der Ball am Dienstag, den 10. August, ausfällt und am Donnerstag, den 12. August, Ballontaufe und Aufstieg des Riesenballons „Carolus“, sowie Brieftauben-Massenaussflug stattfindet; am Abend bleibt die sportliche Veranstaltung bestehen und findet anschließend an diese Ball im Hauptrestaurant statt. Für diesen Tag ist das Abonnement aufgehoben und beträgt der Eintrittspreis am ganzen Tag 1 Mark.

— Ein neuer französischer Generalkonsul für Frankfurt. Der französische Generalkonsul in Moskau Richard wurde für den nach Neapel versetzten Generalkonsul Steenackers zum Generalkonsul in Frankfurt ernannt.

— Von der Ballon-Fuchsjagd, die am Freitag, von der Frankfurter Ausstellung ausgehend, auch unsere Stadt betrafte, wird noch bekannt, daß die einzelnen Ballons wie folgt landeten: „Hessen“ (Fuchsballon) 8 Uhr abends Steeg bei Dacharach; „Segler“, wie bereits erwähnt, 6 Uhr 36 Min. Auringen bei Raurod; „Clouth 3“ 8 Uhr 10 Min. Liebshausen, Hunsrück; „Cenabrid“ 8 Uhr 17 Min. Liebshausen; „Louis Peter“ 8 Uhr 25 Min. westlich Dacharach; „Nebinger“ 8 Uhr 17 Min. Simmern, Hunsrück.

— Die ersten Fahrten des Parisevalballons in Frankfurt a. M. Nachdem das Parisevalische Luftschiff am Samstag nachmittag um 5 Uhr 20 Min. von der Mannschaft der „Na“ aus der Halle gebracht worden war, erfolgte schon um 5 Uhr 25 Min. die Ausfahrt. In der Gondel befanden sich Oberleutnant Stellung, sowie Major v. Pariseval, seine Frau, Ingenieure und Monteur, zusammen acht Personen. In ruhiger und sicherer Fahrt bei prächtigem Wetter stieg das Luftschiff, begleitet von den Hochrufen des Publikums, bis zu ca. 200 Meter Höhe auf und nahm dann seinen Weg in nordöstlicher Richtung in die Stadt hinein, wo es verschiedene Manöver ausführte. Um 6 Uhr schwebte der Pariseval wieder über dem Ausstellungsgelände, vollführte dort mehrere spiralförmige Wendungen und überflog dann in ganz geringer Höhe zum zweitenmal die Stadt und Umgebung. Nach etwa 1½stündiger prächtiger Fahrt landete gegen 7 Uhr das Luftschiff unter den begeisterten Beifalls- und Jubelrufen der zahlreichen Ausstellungsbesucher vor der Ballonhalle der „Na“. Bei der Landung wurde Major Pariseval von der Prinzessin Friedrich Karl und dem Erbprinzenpaar von Sachsen-Meinungen begrüßt. — Sonntagvormittag unternahm der Parisevalballon unter Führung von Oberleutnant Stellung seinen zweiten Aufstieg mit Passagieren, der ebenso glatt und ruhig verlief wie die erste Probe am Samstag. In der Gondel saßen 11 Personen, darunter das Erbprinzenpaar von Sachsen-Meinungen. Die zweistündige Fahrt ging über Homburg nach Frankfurt zurück. Nachmittags 6½ Uhr erfolgte wiederum ein Aufstieg; diesmal fuhren acht Personen mit, vier Mann Besatzung und vier Passagiere. Wenige Minuten nachdem der Ballon aus der Halle gebracht war, ging er in die Höhe, überflog, in nordöstlicher Richtung in schönem Flug dahinziehend, die Stadt und flog weiter nach Osten. Kurz nach ¼8 Uhr kam er auf den Platz zurück, wo sich die Landung ebenso rasch vollzog wie der Aufstieg.

— Der totesagte Graf Zeppelin. Wie anderwärts am Samstag schon, so ging gestern und heute auch hier das Gerücht um, Graf Zeppelin sei infolge einer Operation gestorben. Demgegenüber ist mitzuteilen, daß Graf Zeppelin wohl auf ist. Er hat die Operation, der er sich am Samstag im Konstanzer Krankenhaus unterzogen hat, gut überstanden und bereits gestern morgen einen Spaziergang unternommen.

— Zeppelin-Postkarten. Der Besuch, den „Z. 2“ unserer Stadt abblatte, hat natürlich auch die Ansichtskarten-Industrie mobil gemacht und in einer Anzahl hübscher Ausgaben ist dies denkwürdige Ereignis festgehalten. Daneben aber machen sich auch Falsifikate breit, die es verdienen, etwas niedriger gehängt zu werden. Auf x-beliebigen Ansichtskarten vom Kurhaus, Theater, Kochbrunnen usw. ist das Luftschiff angebracht, ohne Rücksicht darauf, daß dasselbe diese Stellen überhaupt nicht überflogen hat. Geradezu komisch wirkt eine Karte vom Kurgarten; während „Z. 2“ darüber hinwegsaust, spielt sich unten das gewöhnliche Leben und Treiben ab, aber keinem Menschen fällt es ein, den armen „Zeppelin“ auch nur eines Blickes zu würdigen. Was würde Graf Zeppelin zu solchem „Wiesbaden in Begeisterung“ sagen? Das Publikum sollte alle derartigen wertlosen Erzeugnisse zurückweisen, dann würde ihre Herstellung schon von selbst aufhören.

— Altertumsfunde. Bei Ausgrabung auf dem Grundstück des Herrn Franke, Wilhelmstraße, wurde in ca. 2 Meter Tiefe ein Menschenschädel mit gut erhaltenem Gebiß, ein Tonlicht, 1 Messer und 1 Waffe, anscheinend aus der Römerzeit stammend, gefunden. Der Finder erhielt von dem Bauherrn hierfür eine entsprechende Belohnung.

— Röstlicher Tod. Die 73jährige Witwe Tochtermann von hier, die gestern nachmittag mit ihrem in Mainz lebenden Sohn das Grab ihres Mannes besuchte, wurde bald nach dem Verlassen des Friedhofs auf der Platter Straße, wohl unter dem Einfluß der großen Hitze, von einem Schlag getroffen, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte. Auf Veranlassung der Polizei wurde die in dem nächsten Hause untergebrachte Leiche in das Leichenhaus übergeführt.

— Die Notbremse. Gestern abend wurden die Passagiere des gegen ½2 Uhr von Erbenheim kommenden Zuges kurz vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof durch das plötzliche Halten des Zuges in einige Aufregung versetzt, die sich jedoch bald wieder lezte, als bekannt wurde, daß ein schuldiger Fahrer, der mit einer Zugsbremse einen Zug

flug heimkehrte, aus jugendlichem Übermut die Notbremse gezogen hatte. Nach Feststellung dieser Tatsache — die Ermittlung des kleinen Sünders nahm immerhin einige Zeit in Anspruch — setzte sich der Zug wieder in Bewegung.

— Aus dem Fenster gekürzt. In dem Hause Ellenbogengasse 7 ist gestern das dreijährige Töchterchen des Kutschers Kottler aus dem Fenster des zweiten Stocks gekürzt. Das Kind trug erhebliche innere Verletzungen davon, so daß es durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Waldbrand. In der gestrigen Mittagsstunde wurde im Waldstrich „Seibelsrod“, unterhalb der Platte, in einem Lammensied ein Brand entdekt, der sich bei der Trockenheit rasch ausbreitete. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr hatte etwa zwei Stunden angestrengt zu tun, um das Feuer, das sich über mehrere Morgen ausgebreitet und den Baumbestand beschädigt hatte, zu löschen.

— Zimmerbrand. In der verfloffenen Nacht gegen ½12 Uhr war Adelheidstraße 39, ein Zimmerbrand entstanden, der von den Hausbewohnern rasch unterdrückt wurde, so daß die zu Hilfe gerufene Feuerwehr nicht mehr viel zu tun fand.

— Einbruchdiebstahl. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde im Hause Bleichstraße 30, während der Bäckerhilfe in der Backstube der in diesem Hause befindlichen Bäckerei an seiner Arbeit war, dessen Mansarde sowie ein sehr widerstandsfähiger Koffer erbrochen und daraus Uhr und 15 M. bares Geld gestohlen.

— Güterrechtregister. Der Kaufmann Wilhelm Caspar und seine Frau Katharine, geb. Müller, in Oberndorf bei Dorn, die Eheleute Schuhmacher Friedrich Wilhelm Seiler und Auguste Paula, geb. Meyer, zu Glangenrod bei Marienberg, die Eheleute Tischlermeister und Mineralwasserhändler Karl Hermann und Susanna, geb. Wini, zu Riedesheim, und die Eheleute Schneidermeister und Anna, geb. Stod, haben Gütertrennung vereinbart.

— Stadtbrieffisch verfolgt werden der Artist Wihl Windgassen von hier und dessen Ehefrau, die Soubrrette Anna Windgassen (alias Wam), geb. Schmidt, wegen Ruppellei, begangen in Frankfurt a. M., der Tagelöhner Peter Geier von hier, der, nachdem er wegen Diebstahls festgenommen, aus dem Krankenhaus entwichen ist, der Gärtner Wilhelm Kaiser aus Biebrich wegen Diebstahls, der Kunstmalers Richard Hofmann, zuletzt in Sonnenberg, wegen Betrugs, begangen in Wiesbaden, der Anwalt Karl Schaub aus Nordstadt, zuletzt in Hofheim i. T., wegen Betrugs, begangen in Sindlingen, der Tagelöhner Georg Schwarz aus Frauentheim wegen Körperverletzung.

Theater, Kunst, Vorträge.

\* Königliche Schauspiele. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist, bis zu welcher den vorjährigen Abonnenten ihre seitherigen Abonnementplätze revidiert werden, am 8. d. M. abgelaufen ist.

\* Kurhaus. Morgen Dienstag kommen in dem Abendkonzert der Kurkapelle ausschließlich Werke von Gounod zur Aufführung. — Da die Vitrographischen Vorführungen mit Luxetophon-Konzert im kleinen Saale des Kurhauses freis ein zahlreiches Publikum verpackt und sehr gefallen haben, so findet am Mittwoch dieser Woche nochmals ein solcher Abend mit sehr interessantem Programm im kleinen Kurhaussaal statt.



8. Gartenbau-Sonderausstellung vom 7. bis 12. August.

Die am Samstag eröffnete Sonderausstellung in der Gartenbauhalle weist neben den Dekorationspflanzen, auf welche sich die Ausstellung nach dem Programm beschränken sollte, eine reiche Beschickung mit Schnittblumen und auch mit Obst und Gemüse auf, so daß der Eindruck, den sie auf den Besucher macht, ein weit anziehenderer geworden ist, als ihn die Dekorationspflanzen allein hätten machen können. Das Arrangement des Ganzen ist ein von demjenigen der früheren Ausstellungen abweichendes, anheimelndes. Geschlossene Gruppen in Tierbeckenform nehmen die Mitte der beiden Seiten der Halle ein; nur an den Wänden erheben sich Arrangements auf Tischen. Man empfängt also gleich beim Eintritt einen wirkungsvollen Gesamteindruck des Ganzen.

Vom Eingang linker Hand führt Wihl Zimmermann-Viebrich ein anziehendes Obstsortiment und Aug. Klees-Wiesbaden ein Gemüsearrangement vor, dessen Mittelpunkt ein in Gemäusen ausgeführter Rahmen mit Inschrift „Wiesbadener Gewerbeausstellung“ bildet. Peter Fint-Wiesbaden, das Haus Hagedorn in Niederwalluf, Weiss in Ems und Wihl Alms in Frankfurt-Oberndorf stellen wundervolle Schnittblumenarrangements aus; das Sortiment des letzteren enthält 20 Sorten einjährige Sommerblumen, darunter 28 Lathyrus- und 25 Ritterspornsorten; weiter fallen in demselben weiße Refeda, Refen-Jimna, gefüllter Chrysanthemum und Senecio, die sich als Material für Kranzbindereien vorzüglich eignen, auf. Haus Hagedorn zeigt auch gediegene Begonien. In großartiger Weise ist Joseph Engelmann-Wiesbaden mit selbstgezo-genen Moränen vertreten. Aparte Farben der Blüten, reichster Blütenstand, großartige Kultur, prachtvolle Belaubung zeichnen dieses Sortiment in hohem Maße aus. Die Mitte des Schmuckbeetes wird mit Loränen umfaßt, die an diesem Platz zeigen, mit welchem Unrecht diese effektvolle Pflanze aus der Mode gekommen ist. Ein zweites Schmuckbeet hat Hof. Engelmann mit einem brillanten Sortiment Begonia Rex besetzt. Prachtvoller Habitus stempelt diese überaus nuancereichen Engelmannschen Kulturen zu einer ganz hervorragenden Leistung. Akralia elegans und das interessante Ribularium, dessen Blattkrone sich von der Blütezeit zu einer roten Rosette entwickelt, schließen sich den Begonien würdig an. Aber dem Beet prangt eine in schäuflicher Mächtigkeitspracht stehende Stanhopea-Orchidee. Herr Engelmann stellt außer Preisbewerbung aus; eine hohe Anerkennung wäre ihm sonst gewiß.

Den Wahlschen Pavillon füllt diesmal ein interessantes Arrangement von Immortellen-Bindereien. Rechts vom Halleneingang hat Herr Veigordener Körner einen interessanten Beitrag zur Schnittblumenausstellung aus seinem Privatgarten geliefert. Wihl Schmitt-Wiesbaden hat ebenfalls wieder mit einer prächtigen Ausstellung von Immortellen vertreten. So

stellt er ein Philodendronfortiment, eine Gruppe Kakteen und Sukkulenten, Zimmergewächshäuschen, Aquarien (zum Teil mit der schmalen verteilenden Azolla besetzt), Kuckuck, Stachys mit tiefen Blüten, Richardia und ein Sortiment immerblühender Impatiens („Nächtiges Nieschen“) aus.

Emil Becker-Wiesbaden besetzt das südliche Kopfende der Halle mit Hydrangea- und Hortensien-Gruppen ausgezeichneter Kultur, untermischt mit Globolus-Schnittblumen. Ein herrliches Bouquet letzterer Blumen flankiert die Gruppe. Th. Bühler-Wiesbaden glänzt durch ein geblegenes Wintergartenarrangement. S. O. Zimmermann-Wiesbaden stellt prachtvolle Fuchsen-Neuheiten eigener Züchtung, noch nicht im Handel befindlich, aus, die erst gelegentlich dieser Ausstellung ihre Laute empfangen sollen. Aug. Frey-Wiesbaden führt eine gemischte Gruppe, vervollständigt durch einige hübsche Korbarrangements, vor. Besonders zu erwähnen sind schöne großblumige Knollenbegonien.

Ein großes Verdienst um das schöne Gelingen der Sonderausstellung hat sich auch Friedrich Catta-Wiesbaden erworben, der mehrere Gruppen prachtvoll entworfener Pflanzen eigener Kultur vorführt, so wunderbar üppig entwickelte Asparagus Sprengeri, z. T. in Blüte, hochstämmige Fuchsen in mehreren Sorten und vollendeter Kultur, eine Felsengruppe von Nephtolepis in diversen Sorten und ein Herbeet von Hortensien, Geranien und Fuchsen.

Noch zu erwähnen ist das Pflanzenarrangement des Privatgärters F. Stallforth (Gärtner Ehinger) hier und die große Dekorationsgruppe von Weber u. S. o. und Lothar Schend. — Auch diese Sonderausstellung stellt der Leistungsfähigkeit der Gärtnerei des Regierungsbezirks das glänzendste Zeugnis aus, und wird auf die weitesten Kreise des Publikums eine große Anziehungskraft ausüben.

Das Ergebnis der Preisverteilung haben wir bereits mitgeteilt.

Der Besuch der Ausstellung betrug am Samstag, den 7. August, 11 226 Personen, und am Sonntag, den 8. August, 17 487 Personen.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

§§ Erbenheim, 8. August. Die Behauptung, daß der Verkehr von landwirtschaftlichen Fahrzeugen auf der Frankfurter Landstraße sehr schwach sei, ist in der letzten Woche durch mehrere Unfälle, welche von Automobilen angestellt wurden, stark lägen gestraft worden. Abgesehen von dem Unfall, bei dem mehrere Rordenstädter verletzt wurden, sind hier am Freitag und Samstag drei passiert, bei dem einen ist sogar ein Menschenleben zu beklagen. Am Freitag fuhr in der Mainzer Straße an dem Fuhrwerk des Landwirts August Hüß ein Automobil, von Viebrich kommend, in rasendem Tempo und ohne ein Signal zu geben, vorüber. Das junge Pferd scheute, verfiel sich in den Hufeisen, stürzte mehrmals nieder und verletzte sich am Kopf und den Fesselgelenken äußerst schwer, so daß es in nächster Zeit nicht gefahren werden kann. Die Insassen des Kraftwagens lachten den Bauer aus. — Am Samstag nach 7 Uhr fuhr der 60jährige Dienstmacht Martin Post, bedient bei dem Landwirt Heinrich Christ, einen Wagen mit Korn nach Hause und stand unvorsichtigerweise hinter dem Pferd auf der Schere. Da fuhr in der Frankfurter Straße ein Automobil vorüber, das Pferd machte einen Seitenprung, und Post fiel vor das Vorderrad, welches ihn einige Meter forschob, bis der Fuhrmann Heinrich Stern ihn vor dem Rade hinwegzog. Leider waren mehrere Rippen gebrochen, so daß Herr Dr. Gelberblom dessen Überführung in das St. Joseph-Hospital nach Wiesbaden anordnen mußte. Raum hier angekommen, verschied er. Die sofortige Hilfeleistung des Sanitäters Wilhelm Stäger und des Gastwirts Ludwig Giebertmann I. seien an dieser Stelle lobend erwähnt. — Zu gleicher Zeit wurde in der Wiesbadener Straße der Schweizer des Landwirts August Dörr, welcher auf seinem Rade sah, von einem Automobil überfahren. Ein komplizierter, doppelter Armbruch, sowie weitere leichtere Verletzungen sind die Folge davon. Durch diese Vorkommnisse ist die hiesige Bevölkerung in eine hochgradige Erbitterung gegen die unsinnig fahrenden Automobilisten versetzt worden, und es wäre zu wünschen, daß dieselben doch endlich einmal in der Nähe von menschlichen Wohnstätten mit Vernunft fahren möchten. Andererseits ersuchen wir unsere Polizeibehörde, auf solche „Autoforen“ ein wachsames Auge zu haben und die Strafmandate zu erhöhen.

s. Raurod, 6. August. Unser Ort stand heute im Zeichen der Luftschiffahrt; nicht weniger als 6 Ballons zogen über das Dorf; einer derselben hatte die Fremdblickheit, sich in unserer Gemarkung, in dem nach Auringen ziehenden Wiesentale, niederzulassen. Die Gondel war mit drei Herren bemannt. Wohl die Hälfte der Einwohner der Orte Raurod und Auringen hatte sich an der Landungsstelle eingefunden und war beim Landen selbst sowie beim Verladen des Ballons beifällig. Der Ballon wurde nach Station Auringen gebracht und nach Frankfurt a. M. geschickt.

**Raffaische Nachrichten.**

**Fachkursus für Feuerwehrlöhner.**

d. Idstein i. T., 7. August. Der dreitägige Fachkursus für Feuerwehrlöhner, an welchem sich 35 Herren aus unserem Regierungsbezirk beteiligten, schloß heute vormittag mit der Vorführung der Baugewerkschulfeuertwehr. Den Kursus leitete wieder der Feuerlöschdirektor Herr Professor Rabenhauer, er führte auch seine Schüler vor. Zuerst erklärte er den Kursteilnehmern die Art des Antretens und die Arbeit der Unterführer. Sodann führten die Baugewerkschüler ganz exakt zuerst Ordnung- und Marschübungen ohne und mit Geräten, sodann die Übungen an den Geräten selbst, zuerst an der Handspitze, dann am Hydranten und nun an den Leitern vor. Jetzt ging's an den Steigerturm, wo sich die Schülerfeuerwehrlöhner als stünke und gewandte Steiger erwiesen. Die einzelnen Übungen wurden von Erklärungen des Herrn Professors Rabenhauer begleitet. Mit großem Interesse verfolgten die fremden Führer das Gebotene und mancher wünschte sich wohl auch auf seinem Übungsplatz so stramme und gewandte Feuerwehrlöhner. Nun,

mancher wird das hier Gesehene und Gelernte zu Hause anwenden und so werden wir bald im ganzen Regierungsbezirk eine Feuerwehrlöhner haben, auf die wir stolz sein können. Der Freitagabend war einem gemüthlichen Kommerz gewidmet, bei welchem es sich die hiesigen und fremden Wehrlöhner im Saale des „Lanms“ unter den Klängen der Feuerwehrlöhner wohl sein ließen. Eine hübsche photographische Aufnahme wird wohl noch manchen dabei an die schönen Stunden in Idstein erinnern.

**Ein Rheingauer Weinbaumuseum.**

r. Aus dem Rheingau, 8. August. Aus Elbville berichtet der „Rheingauer Beobachter“, daß vor einigen Tagen eine Interessenten-Versammlung, die ins Rathaus zu Elbville einberufen war, die Gründung eines „Weinbaumuseums“ beschlossen habe. Schon seit Jahren trägt man sich mit dem Gedanken, in Elbville, dem Mittelpunkt des Rheingaus, ein Museum für den rheinischen Weinbau ins Leben zu rufen, und daß der Gedanke auch in den maßgebenden Kreisen Wurzel gefaßt hat, geht schon aus der recht großen Anzahl von Gegenständen hervor, die bereits für die Sammlung gestiftet worden sind und die gelegentlich der jüngsten Versammlung im Elbville Rathausaal ausgestellt war. Da sah man meterhohe alte Fuchsen, Treibriegel, Rämme und andere Keltererzeugnisse. Ein altes Halbstück mit geschmiedetem Boden — die Schürze stellt Kaiser Ferdinand zu Pferde dar — wird ein Prachtstück der Sammlung bilden. Ferner waren ausgestellt alte Weingläser und Bokale aus dem 17. und 18. Jahrhundert, alte Weinkumpen in Zinn, und Krüge aus dem Rheingauerland (darunter ein Unikum eines alten „Schrotter-Rumpf-Struges“, der die Kleinstadt von 32 Schoppen rheinisch Maß hält) und ein herrliches altes Modell einer Weinfelder aus dem 17. Jahrhundert. Die ausgestellten Sachen stammen aus Elbville, Sattenheim und Reudorf. Es ist zu hoffen, daß man auch in den übrigen Teilen des Rheingaus die Wichtigkeit der Sache erkennt und beisteuert, was sich für das Weinbaumuseum eignet.

R. Langenschwalbach, 7. August. Die Zahl der angemeldeten Fremden ist jetzt auf 4500 Personen gestiegen, und ist der Zugang seit Eintritt des schönen warmen Wetters ein sehr guter. Außer den Theateraufführungen des Herrn Direktor Wilhelm fehlt es nicht an Unterhaltung, denn allein in der letzten Woche fand ein gut besuchter Experimental-Abend des Herrn Leo Erichen statt, ebenso ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der hiesigen Armen, bei dem Miß Evelyn Christy, Frä. Feimann aus Frankfurt, der Königl. Kammermusiker Herr E. Gindner, Wiesbaden, Herr Kapellmeister Mattausch, Magdeburg, und die Kapelle mitwirkten. Am Donnerstag fand das alljährliche Kinderfest unter der Leitung des Herrn Julius Bier, Wiesbaden, von schönstem Wetter begünstigt, statt, an dem Hunderte von Kindern teilnahmen. Die Kurverwaltung bereitet den Kleinen dadurch, daß auf jede Kindererkrankung ein Geschenk entfällt, eine große Freude. Golf- und Tennisplätze werden gegenwärtig stark benutzt, und unsere herrlichen Buchenhochwälder, in denen besonders morgens und abends eine köstliche erfrischende Temperatur herrscht, erfreuen sich eines regen Besuchs.

**Aus der Umgebung.**

= Frankfurt a. M., 7. August. Ein heute nacht auf der Straße erschossen aufgefundenen junger Mann wurde als der 23jährige Handlungsgehilfe Paul Schmidt aus Sydow in Pommern rekonstruiert. Schmidt war bei einer hiesigen großen Firma angestellt und ließ sich Veruntreuungen zuschulden kommen. Aus Furcht vor Strafe ging er in den Tod.

= Mainz, 7. August. Bei einer Radefahrt erlitt der sechsjährige Jette im Rhein. Andere Insassen des Radnes wurden gerettet.

= Gelnhausen, 8. August. Im Nachbarorte Holz wurde die neu erbaute evangelische Kirche eingeweiht. Den Hochaltar nahm Generalinspektor D. Pfeiffer aus Cassel vor.

rnk. Hofheim i. G., 8. August. Heute nachmittag 2 1/2 Uhr wurde der Arbeiter Heinrich Götz nach vorausgegangenem Streikigkeiten von dem Arbeiter Johannes Zintel erschossen. Der Verletzte starb infolge des Stiches. Der Täter wurde durch die Gendarmerie sofort verhaftet und in das Hafislokal nach Lorsch verbracht.

**Sport.**

**10. Oberrheinisches Kreisturnfest.**

wh. Heidelberg, 8. August. Im weiteren Verlaufe des gestrigen Begrüßungsbanketts des 10. Oberrheinischen Kreisturnfestes wurden an den Kaiser, den Großherzog von Baden und den Prinzregenten Luitpold von Bayern Huldigungsgramme abgesandt, welche die Zahl der Festteilnehmer auf 12 000 bezifferten. Heute vormittag fand auf dem Festplatz von 6 bis 12 1/2 Uhr das Vereinswettturnen von mehr als 300 Vereinen mit Stabübungen sowie an Geräten statt. Nachmittags kurz vor 3 Uhr traf der Großherzog, von Badenweiler kommend, auf dem Hauptbahnhof ein, wo er vom Oberbürgermeister Dr. Wilschens, vom stellvertretenden Direktor Geheimrat Pössel, vom Amtmann Dr. Brombacher und vom Bezirkskommandeur Major Ehrh empfangen wurde. Vom Bahnhof begab er sich alsdann durch die festlich geschmückten Straßen, vom dichtgedrängten Publikum mit brausenden Hochrufen begrüßt, zum Rathaus, von dessen Balkon er den mit 320 Fahnenabteilungen und zahlreichen Musikkapellen vorbeiziehenden Festzug der Oberrheinischen Turner besichtigte.

sr. Nennen zu Cöln. Die Hauptkonkurrenz, das mit einem Ehrenpreis und 27 000 Mark ausgestattete Rheinische Zucht-Rennen für Zweijährige nahm einen unerwarteten Ausgang. Man hatte allgemein das Rennen als eine Beute für den durchs Mars und Mazeppa vertretenen Stall Oppenheim angesehen, doch mußte sich von diesen Mars nach Kampf mit dem zweiten Platz hinter der Gradiger Stute Antwort begnügen. Rheinische Zucht-Rennen. Ehrenpreis und 27 000 M. Distanz 1000 Meter: 1. Kgl. Hauptgestüt Gradiger Antwort (Bullod), 2. Mars (Reiff), 3. Kallenfer (Schläffe). Tot. 68:10. Pl. 22, 14, 13:10. Unpl. Letizia, Ladislaus, Mazeppa, Sonnenlicht, Cola Niczi, Hort. Kampf 1/2 Lg. Hals.

sr. Nennen zu Karlsruhe. Das Hauptereignis, das von zehn Pferden bestrittene Berliner Hürden-Rennen brachte infolgedessen eine Überraschung, als der heisse

Favorit Halbrott in Landjunker einen sehr leichten Bezwinger fand. Halbrott lag durchweg in Front, doch war die Überlegenheit von Landjunker gegenüber dem ganzen Felde schon vor Erreichen des Einlaufes klar ersichtlich. Der von Jockey Martin gesteuerte Ballach des Gestüts Brandwerder zog nach der letzten Hürde im Handgalopp dem Ziele zu und gewann gegen Halbrott mit der Viertellänge. Ein völlig unerwartetes Resultat ergab der Frischlings-Preis, an dem 13 Pferde teilnahmen. Unter gewann sehr leicht gegen das verbündete Paar des Grafen L. Henschel Regalia und Moses und warf seinen wenigen Anhängern 25fachen Geld in den Schoß. Die einzelnen Resultate: Berliner Hürden-Rennen. 6000 M. Dift. 2500 Meter: 1. Gestüt Brandwerders Landjunker 2 (Martin), 2. Halbrott (Pastian), 3. Weerschwabe (Printen). Tot. 139:10. Pl. 25, 14, 28:10. Unpl. Leipzig, Landesvater, Ramm Doll, Quiproquo, Räuber 2, Gesion, Lindenwirtin. Überlegen 3/4 bis 2 1/2 Lg. — Frischlingspreis. 4000 M., Dift. 3000 Meter: 1. Herrn K. Kampfenfels Jmker (Wamoth), 2. Regalia (Schieman), 3. Moses (Märtens). Tot. 252:10. Pl. 67, 49, 25:10. Unpl. All Blad, Verolina, Laiz Dorfschöne, Eboff, Song Tom, Gerseni, Briggow, Patriot, Scala. Sehr leicht, 5 Lg. Kopp.

sr. Die deutschen Schwimmmeisterschaften. Das 23. Verbandsfest des Deutschen Schwimm-Verbandes, bei dem die deutschen Meisterschaften ausgetragen werden, nahm am Sonntag in Breslau seinen Anfang. Die Meisterschaft über die kurze Strecke, 100 Meter, gewann der vorjährige Sieger Oskar Schiele-Magdeburg, knipflos in 1:11, da sein einziger Gegner Otto Scheff-Wien nur startete, um für die anderen Konkurrenten startberechtigt zu bleiben. Auch die Meisterschaft im Springen sah den vorjährigen Sieger August Müller-Bremen mit 57 1/10 Punkten siegreich, während der Sieger von 1907, Otto Hooff-Leipzig, mit 54 1/10 Punkten den zweiten Platz vor P. Günther-Hannover mit 53 1/10 Punkten befehte. Im Kaiserpreis-Schwimmen über 500 Meter konnte der österreichische Meisterschwimmer Otto Scheff in 7:35 überlegen gegen Schiele triumphieren, während der Weltausstellungswanderpreis im Stafetten-Schwimmen über dreimal 200 Meter an Poseidon-Berlin fiel, der die Strecke in 9:47, 2 nur um Handschlag vor den Magdeburger S. V. 96 zurücklegte. Im Seniorspringen siegte Otto Hooff-Leipzig mit 34,3 Punkten gegen A. Müller-Bremen mit 34,1 und P. Günther-Hannover, im Senior-Brustschwimmen über 400 Meter unterlag der Ungar Toldy-Budapest gegen Zacharisa-Weikensee, der die Strecke in 6:55 durchschwamm. Im 2. Senior-Schwimmen über 500 Meter befehte Trend-Berlin in 7:54 den ersten Platz vor Beckenbach-Mannheim. Die Bruststafette über viermal 100 Meter gewann der Alte Schwimm-Verein-Breslau in 5:13, 1/2 gegen Hellas-Magdeburg, während in der ersten Senior-Stafette über viermal 100 Meter die letzteren gegen Poseidon-Berlin in 5:28 siegreich blieben.

**Gerichtssaal.**

**Wiesbadener Strafkammer. Geisteskrank.**

Der Kolporteur Heinrich Th. von Viebrich hatte am 28. Juli v. J. sein Champ de guerre in der Nähe des Dambachlals. Er hielt Broschüren fest über irgend ein Brandunglück. Auf dem Umschlag des Heftchens war zwar zu lesen, daß der Verkäufer nicht bestraft sei, mehr als 15 Pf. für dasselbe zu erheben, solche Aufdrücke aber werden wenig beachtet, und wie wohl viele Andere, war auch der Hotelbesitzer B., bei dem er ebenfalls vorsprach, der Meinung, es handle sich um eine Kollekte. Er gab Th. 1 M., bemerkte aber dann das Versehen, rief einen Schuhmann herbei und erhielt jetzt erst das Jubel wieder heranz. Gelegentlich einer früheren Verhandlung hat die Strafkammer für festgesetzt angesehen, daß der Mann absichtlich den Glauben erweckt habe, eine Kollekte abzuhalten, und der Gerichtshof hat ihn daher früher wegen rückfälligen Betrugs in Strafe genommen, die Revision von Th. ist auch verworfen worden, später aber ist es ihm gelungen, die Wiederaufnahme des Verfahrens durchzusetzen, und heute ergeht ein Freispruch, weil er geisteskrank und geisteskrank im Sinne des Strafgesetzes sei.

**Ein „Unternehmer“.**

Der Kaufmann Bernhard Ehlers ist in Honolulu, der Hauptstadt der Sandwichinseln, als Sohn eines angeblich vermögenden Kaufmanns geboren. Später siedelte er nach Europa über, und kam auch nach Wiesbaden, wo er Wohnung in einer von einer jungen Dame geleiteten Pension nahm. Damals scheint er mit einer in Frankfurt domizilierten Aktiengesellschaft zum Vertrieb eines neuen Mineralwassers in geschäftlicher Verbindung gestanden zu haben. In der Pension erzählte er von seiner Absicht, ein großes Bergwerksunternehmen auf Buiu, welches eine Rente von 20 bis 25 Prozent schon heute abwerfe, ganz für sich zu erwerben. Er soll drei Damen durch die Aussicht einer besseren Rentabelmachung ihrer Ersparnisse litte gemacht und sie veranlaßt haben, ihm Beträge in Höhe von 850 M., 250 Mark, resp. 4000 M. auszufolgen, und sie darum betrogen haben. Doch nicht nur das, er soll später auch den Versuch gemacht haben, die Pensionsinhaberin um ihr ganzes Moblement zu bringen, indem er sich, auf Grund der Zusage, 10 500 M. in ihrem Interesse mit 20 Prozent zu verzinsen, dasselbst in Pfand hatte geben lassen. Als die Damen zu ahnen begannen, daß sie beschwindelt worden seien, war Ehlers nicht mehr zu finden, und erst im Dezember v. J. gelang es, ihn festzunehmen. Heute stellte er jede betrügerische Absicht in Abrede. Ehlers hatte die Unterbringung von 1000 Aktien zu a 100 M. für die Mangrove-Vor- (Aktien-)Gesellschaft übernommen, bei der es sich um die Ausbeutung eines Denhardtischen Bergwerkstergals in Deutsch-Ostafrika, unweit von Darassalaam, handelte. Dieses Unternehmen war nach der Ansicht vieler außerordentlich aussichtsreich, wenn die Finanzierung auch bis heute noch nicht hat gelingen wollen, und durch die nach der Anklage wider besseres Wissen abgegebene Erklärung, daß er das ganze Unternehmen für eigene Rechnung übernehmen wolle, daß

die in demselben angelegten Kapitalien eine Rente von 100 Prozent abwerfen würden, daß er der Eigentümer von Gold- und Silberminen sei, daß lediglich sein gutes Herz ihn dränge, den Damen zur Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse behilflich zu sein usw., soll er die Beteiligten um ihre ganzen Ersparnisse gebracht haben. Die Sache kam durch einen Zufall zum Klappen. Die Ehefrau von Ehlers nämlich, eine Tochter des Grafen Kalkreuth, welche lange nichts von ihm gehört hatte, wendete sich eines Tages an die hiesige Polizei, um durch ihre Vermittlung Näheres über seinen Verbleib zu erfahren. Ein Kommissar begab sich in die Pension, in der Ehlers zuletzt gewohnt hatte, und erfuhr dort dasjenige, was die Unterlage des gegenwärtigen Verfahrens bildet. Wegen vollendeten Betrugs in drei Fällen ergeht heute Urteil wider Ehlers auf 2 Jahre Gefängnis unter Aufrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Kriegsgericht.

hd. Hanau, 7. August. Wegen Fahnenflucht, Ungehorsams vor versammelter Mannschaft, Beleidigung und Preisgabe von Dienstgegenständen wurde heute vom Kriegsgericht der 21. Division der Frankfurter Reserveinfanterie Major K. K. zu 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die unter Anklage gestellte Tat war bei der Gefestellung des K. K. zu einer 14-tägigen Übung erfolgt. K. K. war sinnlos betrunken und ließ sich in diesem Zustande dazu hinreichen, einen Sergeanten zu beleidigen und dann durchzubrennen.

Italienische Volksjustiz.

hd. Rom, 7. August. Der Arzt Blasi, der im November vorigen Jahres seine Frau mit einem Bechler überfallen und sie niedergeschossen und ihren Liebhaber verwundet hatte, wurde des Sattenmordes freigesprochen, da die Geschworenen von Spoleto annahmen, daß er bei Begehung der Tat nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte war. Blasi wurde nur wegen verbotenen Waffentragens zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

\* Ein teures Vergnügen. Zur ersten Kölner Fahrt Zeppelins sei noch ein amüsantes Intermezzo nachgetragen, über das die „Rhein-Westf. Zig.“ aus Bochum wie folgt berichtet: Ein hiesiger Herr war am Montag mit seiner Frau nach Köln gereist, um der Ankunft des Luftschiffers beizuwohnen. Um recht gut und recht viel sehen zu können, faßte er mit seiner besseren Hälfte Posto auf dem Plattdach eines Hotels. Mit dem Befehl des Leiters war verhandelt worden, daß pro Stuhl und Stunde ein Platzgeld von sage und schreibe drei Mark entrichtet werden solle. Der Preis erschien zwar ein bißchen salzig, aber solches Schauspiel kommt ja nicht alle Tage vor. Der Bochumer und seine Gattin bezogen ihren Ausguck in luftiger Höhe um 11 Uhr vormittags; sie hielten in Sturm und Regenwetter über den Mittag und Nachmittag bis zum Abend mutig und unverdrossen aus. Um 7 Uhr endlich riß ihnen aber der Geduldsfaden. Fröstelnd stiegen sie wieder zu Tal, ohne den „Zeppelin“ gesehen zu haben. Sie hatten acht Stunden oben gefessen; machte, auf zwei Personen gerechnet, 16 Platzstunden = 48 Mark. Unser Bochumer lud das Sämmchen mit recht betrübter Miene ab; seine Gattin aber meinte sehr richtig: „Das hätten wir zu Hause billiger haben können!“

Kleine Chronik.

Die schwarze Hand. New Yorker Postinspektoren deckten eine große Verschwörung der „Schwarzen Hand“ auf, die ihren Hauptsitz in Arabia aus St. Louis und in den Staaten Ohio, Pennsylvania und Indiana hat. Die Polizei nahm gleichzeitig Massenverhaftungen italienischer Erpresser in diesen Staaten vor. In die italienischen Mitglieder der Verbrecherbanden wurden täglich tausend Dollar nach Italien geschickt.

Schwerer Autounfall. In Pöls ereignete sich ein schwerer Autounfall. Ein Kraftwagen, in dem sich zwei Offiziere und ein Bursche befanden, fuhr so rasch durch eine Kurve, daß der Wagen umstürzte. Die Insassen wurden herausgeschleudert und alle drei schwer verletzt. Am Aufkommen des Burschen wird gezweifelt.

Celuloid-Explosion. In dem Bahnhof von Varenne Bezans (Frankreich) explodierte ein Wagen, worin sich chemische Artikel befanden. Hierbei wurden eine Frau und ein Kind tödlich verletzt. Ein anderes Kind wurde als vollständig verbrannte Leiche aufgefunden. Es handelt sich, wie es heißt, um Celuloid, welches durch Unvorsichtigkeit in Brand geraten war.

Schwere Streikaußscheidungen. In der Nacht zum Sonntag kam es in Berlin auf dem Gesundbrunnen zwischen streikenden Geldschrankarbeitern und Arbeitswilligen zu Streitigkeiten, in Verlaufe derer die Gegner mit Messern, Schlagringen und Schußwaffen auf einander losgingen. Erst als eine starke Schutzmannspatrouille von der Wasse Gebrauch machte, konnten die Streitenden auseinandergetrieben werden. Fünf wurden schwer verletzt, etliche leicht, mehrere wurden verhaftet.

Der Dampferzusammenstoß im Tyrchenischen Meer. Durch den Zusammenstoß des Passagierdampfers „Marco Polo“ mit dem Schoner „Antonio Cappela“ im Tyrchenischen Meer wurde der Schoner in zwei Teile zerschnitten, die sofort ins Meer versanken. Durch ein Rettungsboot des Passagierdampfers wurden sechs Mann des Schoners gerettet, während zwei ertranken.

Die Peronospora in der Pfalz. In den Weinbergen von Alsenz (Pfalz) wurde das Auftreten der Peronospora festgestellt.

Die Generalausferrung der Schlösser Groß-Berlins trat Samstagabend in Kraft. Für die Ausferrung konnten etwa 700 Betriebe in Frage, die rund 5000 Schlösser beschäftigen.

Drei Kinder aus dem Fenster gestürzt. In Abwesenheit der Mutter stürzten in Klewitz drei Kinder aus dem

Fenster des vierten Stockwerks auf das Straßenpflaster. Ein sechsjähriger Knabe ist tot, die übrigen sind schwer verletzt.

Lezte Nachrichten.

Das Kaiserpaar in Cleve.

Cleve, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Um elf Uhr traf der Kaiser und die Kaiserin im Sonderzuge aus Berlin hier ein und zwar auf der Station Cleve-Tiergarten. Kurz vor den Majestäten war auf der Station Cleve-Tiergarten Prinz Oskar eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnhofe waren erschienen der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Schorlemer-Neser und der Stellvertreter des kommandierenden Generals, Generalleutnant Sir v. Arnim. Als die Majestäten den Bahnhof verließen, wurden sie mit einem vieltausendstimmigen Hurra begrüßt.

Deutsch-tschechische Krawalle.

wb. Wien, 9. August. Anlässlich eines Gartenfestes, das von den Ortsgruppen des Tschechenvereins Komenský im Wiener Bezirk Semmering veranstaltet wurde, kam es zwischen Deutschen, die in der Nähe ein Fest abhielten und die tschechische Feier zu einem Zusammenstoß. Die Polizei, die mit Steinen, Biergläsern usw. beworfen wurde, wobei ein Beamter Verletzungen im Gesicht erhielt, räumte schließlich die Straße und nahm neun Verhaftungen vor.

Der chinesisch-japanische Bahnkonsflikt.

wb. Paris, 9. August. Der Londoner Berichterstatter des „Matin“ hatte eine Unterredung mit einer hochgestellten, gut unterrichteten Persönlichkeit über den chinesisch-japanischen Konflikt bezüglich der Bahnlinie Antung-Mukden. Der Widerstand der chinesischen Regierung gegen das Bahnprojekt beruhe auf der Opposition der Bewohner jener Gegend, die der neue Schienenweg durchschneidet. Als die Japaner die gegenwärtige strategische Linie bauten, haben sie den chinesischen Bauern das erforderliche Terrain genommen, ohne den gesetzlichen Eigentümern den realen Wert zu bezahlen, häufig sogar, ohne überhaupt etwas dafür zu bezahlen. Damals war eben Krieg, und die Japaner, die die Macht hatten, zogen aus ihrer Macht Vorteil. Wenn die Chinesen sich jetzt dem Bau der Bahn widersetzen, so geschieht dies, weil sie bezahlt haben wollen, was die Japaner schon genommen haben und was sie ihnen jetzt noch nehmen wollen. Erkennt Japan diesen chinesischen Standpunkt an, dann werden die gegenwärtigen Schwierigkeiten bald gelöst sein.

London, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Einer Reutermeldung aus Tokio zufolge zog China alle Einwände gegen den Umbau der Antung-Mukden-Bahn zurück.

Ein mißglückter Flugversuch.

Frankfurt a. M., 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Bei dem gestrigen ersten Versuche des Euler-Fliegers geriet dieser mit einem Rade in den Erdanker des Zeppelinankersplatzes und wurde vollständig zerstört. Euler blieb selbst unverletzt. Die Versuche müssen daher bis zur Fertigstellung des nächsten Flugapparates, die in einigen Tagen erfolgen dürfte, unterbleiben.

Schwerer Bootsunfall.

wb. Paris, 9. August. „Paris Journal“ meldet: Zwei junge Mädchen aus Houilles (Departement Seine et Oise) wollten sich gestern mit fünf jungen Leuten in einem Boot nach der St. Martins-Insel begeben. Bößlich schöppte das Boot überlastete Boot Wasser und sank schnell. Die jungen Leute und der Fährmann, welche schwimmen konnten, versuchten vergeblich, die beiden jungen Mädchen zu retten, welche ertranken. Die jungen Leute und der Fährmann gelangten ans Ufer.

Schwere Eisenbahnkatastrophe.

Paris, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem Bahnhofe Longjumeau (Dep. Seine et Oise) der Strecke Ariayon-Debon, ist gestern Abend ein Güterzug auf elphen für kurze Zeit haltenden Personenzug aufgefahren. Bei dem äußerst heftigen Zusammenstoß wurden mehrere Wagen zerschmettert. Elf Reisende wurden getötet und gegen dreißig verletzt.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie

Paris, 9. August. Der „Matin“ meldet aus Madrid: Die Kriegsgesichte setzen in Barcelona ihre Beratungen fort. Bis jetzt ist noch kein Todesurteil gefällt worden.

London, 9. August. Der ständige Sekretär des Handelsamtes H. Mosely Smith und andere Beamte des Handelsamtes sind nach Deutschland abgereist, um in Köln, Düsseldorf und anderen Städten Arbeitssammler kennen zu lernen.

wb. Paris, 9. August. „Petit Parisien“ meldet aus Sens: Den Opfern der Grubenkatastrophe von Courrières hat die besonders hart betroffene Gemeinde Sallaumines, aus welcher 804 bei verunglückten Bergleute stammten, ein Denkmal errichtet, das gestern enthüllt worden ist.

Lezte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus W. Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)  
Frankfurter Börse. 9. August, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 203.10, Diskonto-Kommandit 188.70, Dresdener Bank 166.80, Deutsche Bank 246.20, Handelsgesellschaft 174.60, Staatsbahn 156.25, Lombarden 20.75, Valtimote und Ohio 120.30, Seltentirren 188, Bochumer 238.10, Harpener 198, Türkenlose 146, Nordb. Lloyd 93.60, Hamb.-Amer.-Rafel 123, 4proz. Russen 87.10, Böhm. 184.30, Tendenz: ruhig.  
Wiener Börse. 9. August. Österreichische Kredit-Aktien 646.50, Staatsbahn-Aktien 731.50, Lombarden 108.70, Marknoten 117.86.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 328

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Cincinnati“, nach New York, 6. August 2 Uhr morgens Dover passiert. „Athenia“, von Philadelphia kommend, 5. August 6 Uhr 35 Min. abends auf der Elbe. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Albatross“, nach Havanna und Mexiko, 5. August 11 Uhr morgens von Vigo. „Alexandria“, nach der Westküste Amerikas, 1. August in Corral. „Babaria“, 5. August von Progrejo. „Dacia“, 4. August von Santos über Rio de Janeiro, Bahia und Mabeira nach Hamburg. „Danía“, 4. August von Vera Cruz nach Havanna. „Frankenwald“, von Mexiko und Havanna kommend, 5. August 3 Uhr nachm. von Coruna. „Granada“, nach dem La Plata, 4. August 6 Uhr nachm. von Cadix. „Kohlestein“, von der Westküste Amerikas kommend, 3. August von Punta Arenas. „Kuga“, von Mittelamerika kommend, 4. August Fernando de Noronha passiert. „Schwanburg“, nach Westindien, 5. August 7 Uhr abends in Antwerpen. „Spreewald“, nach Westindien, 6. August 12 Uhr 15 Min. morgens Cuxhaven passiert. — Ostasien: Dampfer „Dorlmund“, 4. August morgens von Schanghai nach Kobe. „Komet“, auf der Ostsee nach Ostasien, 6. August 11 Uhr morgens in Venedig. „Sambha“, auf der Ostsee nach Ostasien, 4. August 3 Uhr nachm. von Kobe nach Yokohama. „Senegambien“, auf der Ostsee nach Ostasien, 4. August 7 Uhr nachm. in Cux. — Verschiedene Röhren: Bergungsdampfer „Meteor“, auf der Nordlandreise, 5. August 7 Uhr morgens in Bergen. Dampfer „Oceana“, auf der Nordlandreise, 5. August 12 Uhr mittags in Kirckwall angekommen und 5 Uhr nachm. weitergegangen.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausagen

für den 10. August:

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins):

Gewitterregen, etwas kühl

der Dienststelle Weilburg

(Landwirtschaftsschule):

Strohweiser Gewitter, sonst keine wesentliche Veränderung.

Genauer durch die Frankfurter und Weilburger Wetterkarten (monatlich je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

7. August.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
------------	---------------	--------------	---------------	---------

Barometer auf 0° u. Normalhöhe:	754.5	753.4	753.2	753.7
Barometer a. d. Meerespiegel:	764.6	763.2	763.2	763.7
Thermometer (Celsius):	17.4	27.1	20.0	21.1
Dampfspannung (Millimeter):	13.0	14.4	11.5	14.0
Relative Feuchtigkeit (%):	88	55	88	76.3
Windrichtung:	SW	O. 2	O. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.):	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius):	27.2	Niedrigste Temperatur 15.0.	—	—

8. August.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
------------	---------------	--------------	---------------	---------

Barometer auf 0° u. Normalhöhe:	754.3	753.4	753.4	753.7
Barometer a. d. Meerespiegel:	764.3	763.1	763.4	763.6
Thermometer (Celsius):	19.4	28.8	22.1	23.1
Dampfspannung (Millimeter):	14.0	15.5	16.3	15.3
Relative Feuchtigkeit (%):	84	53	83	73.2
Windrichtung:	O. 1	O. 2	O. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.):	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius):	30.2	Niedrigste Temperatur 15.6.	—	—

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

August	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.
10.	12	82 5	9 7	55	— 3 59 2

Redaktionelle Einsendungen

sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Leitung: H. Schulte von Rath.

Redaktions- und Druckerei: H. Schulte von Rath, Wilhelmstraße 10. Druck: H. Schulte von Rath, Wilhelmstraße 10. Druck: H. Schulte von Rath, Wilhelmstraße 10. Druck: H. Schulte von Rath, Wilhelmstraße 10.

# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

## Rückgang des deutsch-britischen Handelsverkehrs.

Im deutsch-britischen Handelsverkehr sind während des ersten Halbjahrs sowohl für England als auch für Deutschland starke Verluste zu verzeichnen gewesen. Sowohl die deutsche Einfuhr aus Großbritannien als die Ausfuhr dorthin hat im laufenden Jahre noch sehr zu leiden gehabt. Bei der deutschen Ausfuhr nach Großbritannien haben nur wenige Exportzweige nicht so ungünstig abgeschnitten wie im Vorjahr; überwiegend hat sich dem Ausfall vom Jahre 1908 im laufenden Jahre noch ein weiteres Minus hinzugesellt. Nur ganz vereinzelt war es möglich, die Abnahme der Umsätze in etwas durch eine Steigerung der Preise auszugleichen. Zu diesen wenigen Ausnahmen gehört die Zuckerindustrie. Aber auch hier bewirkte die Wertsteigerung nur, daß der Ausfall gegen 1908 nicht ganz so groß war, wie es ohne die Preissteigerung wohl der Fall gewesen wäre; eine Mehreinnahme gegen 1908 vermochte auch die Höherbewertung nicht herbeizuführen. Die gesamte Zuckerausfuhr Deutschlands nach Großbritannien belief sich im ersten Halbjahr auf 3,33 Millionen Doppelzentner gegen 3,44 Millionen im Vorjahr. Der Wert dieser Ausfuhr betrug 79,88, 1909 aber nur 76,89 Millionen Mark. Vor allem ist der Export von granuliertem Kristallzucker stark gesunken; von dieser Sorte sandten wir für reichlich 9 Millionen Mark weniger nach Großbritannien als im vergangenen Jahre. Die Ausfuhr von Rübenzucker, rohem, festem und flüssigem, ist etwas gestiegen, aber doch lange nicht genug, um den Exportrückgang bei Kristallzucker auszugleichen. Sie war nur um 3,3 Millionen Mark stärker als 1908. Eine empfindliche Einbuße hatte Deutschland im ersten Semester bei der Haferausfuhr nach Großbritannien zu verzeichnen. Während es im ersten Semester 1908 1,16 Millionen Doppelzentner im Werte von 15,25 Millionen Mark dorthin exportierte, führte es im laufenden Jahre nur 373 230 Doppelzentner für 4,83 Millionen Mark aus. Der Ausfall beträgt somit 10,42 Millionen Mark. Mit der nächstgrößten Abnahme rangieren baumwollene Handschuhe in der deutschen Ausfuhr nach Großbritannien. Sie wurden im laufenden Jahre nur in einer Menge von 4347 Doppelzentnern exportiert, während 1908 in der gleichen Zeit 6498 Doppelzentner ausgeführt worden waren. Der Menge sieht man nun allerdings nicht ohne weiteres an, wie empfindlich der Rückgang für die deutschen Exporteure ist. Aber das Minus von 2151 Doppelzentnern entspricht einem Ausfall von nahezu 6 Millionen Mark, da die diesjährige Ausfuhr von Baumwollhandschuhen nach Großbritannien nur 9,45 Mill. Mark wertete gegen 15,43 Millionen in der ersten Hälfte vergangenen Jahres. Auch das Minus des Exports von Wollwaren ist zum Teil sehr erheblich. Nur wollene Kleiderstoffe wurden etwas mehr exportiert als 1908; der Wert zeigt ein Plus um 1,16 Millionen Mark. Dagegen ist die Ausfuhr von wollenen Frauen- und Mädchenkleidern beträchtlich gesunken; sie erreichte in den ersten sechs Monaten dieses Jahres nur einen Umfang von 2368 Doppelzentnern, während sie im gleichen Zeitraum 1908 einen solchen von 4334 Doppelzentner hatte. Der Wert der 1908 5,63 Millionen Mark betrug, fiel in diesem Jahre auf 3,15 Millionen. Das bedeutet ein Minus von 2½ Millionen Mark. Über eine halbe Million Mark hinaus geht sodann noch die Abnahme, die der Export von Klavieren, von Sattler- und Tischlerwaren, von Porzellan und Waren daraus sowie von Oberleder für Schuhe und Stiefel erfahren hat. Bei den beiden letztgenannten Gruppen nähert sich die Einbuße sogar einer Million Mark. Nennenswerte Zunahmen der Ausfuhr weisen nur Luppeneisen, Rohschienen, Ingots auf, die im ersten Semester 1909 für 4,4 Millionen Mark mehr nach Großbritannien gingen, und Pelztierfelle zur Pelzwerkbereitung, deren Export um 2,8 Millionen Mark stieg. In der Einfuhr Deutschlands und Großbritanniens tritt die Ermattung nicht mit solcher Schärfe hervor wie in der Ausfuhr. Immerhin sind auch hier die Ausfälle zum Teil recht beträchtlich. Großbritannien gingen, und Pelztierfelle zur Pelzwerkbereitung zurückgegangen; sie repräsentierte im ersten Semester diese Jahres nur einen Wert von 1,6 Millionen Mark, während sie 1908 noch einen solchen von 9 Millionen Mark hatte. Das Minus bezieht sich demnach auf 7,4 Millionen Mark. Danach kommt mit der nächstgrößten Abnahme Rohisen. Unsere Rohiseneinfuhr aus Großbritannien belief sich in den ersten sechs Monaten auf nur 475 072 Doppelzentner gegen 1 065 393 im Vorjahre. Der Wert dieser Einfuhr ging von 6,57 Millionen Mark auf 2,93 Millionen Mark zurück, sank also um 3,6 Millionen. Bei Steinkohlen ist der Rückgang nicht ganz so stark; immerhin wurden in diesem Jahre doch für 1,7 Millionen Mark weniger Steinkohlen eingeführt als im Vorjahr. Zurückgegangen ist sodann noch die Einfuhr von rohen dichten Baumwollgeweben, die im laufenden Jahre nur in einer Menge von 8671 Doppelzentnern eingeführt wurden gegen 12 869 Doppelzentner 1908. Der Wert nahm um nahezu 2 Millionen Mark ab. Bei der Einfuhr von Baumwollgarn war die Bewegung sehr ungleichmäßig; die Einfuhr von eindrähtigem Garn war um 3½ Millionen Mark niedriger, die von zwei- oder mehrdrähtigem um 4,8 Millionen Mark höher als 1908.

## Banken und Börse.

**Berliner Börse.** Die Zulassung folgender Wertpapiere ist beschlossen worden: 6 Millionen Mark 4½proz. Obligationen des Eschweiler Bergwerksvereins, 1 Million Mark 4½proz. hypothekarische Teilschuldverschreibungen der Sächsisch-Thüringischen Portland-Zementfabrik Prüssing u. Co. in Göschwitz, 1 Million Mark neue Aktien der Potsdamer Kreditbank, 800 000 M. Aktien der Privatbank zu Gotha, ferner 8 500 000 M. Aktien der Rheinischen Bank, 800 000 M. Aktien der Hohenlohe-Werke, 1 Million Mark neue Aktien der Märkischen Bank in Bochum, die ad 1, 2 und 3 genannten neuen Aktien sind gleich den alten Stücken lieferbar.

**Handels- und Gewerbebank, e. G. m. b. H., Frankfurt am Main.** Das Geschäftsjahr 1908/09 war namentlich durch die Depression im Baugewerbe beeinflusst. Aus einem Reingewinn von 34 560 M. werden wieder 6 Proz. Dividende auf 397 460 Mark Anteile bezahlt. In der Bilanz werden an Verbindlichkeiten 168 011 M. Scheck- und 119 348 M. Sparguthaben sowie 68 470 M. sonstige Kreditoren ausgewiesen; dem stehen an Bar und Bankguthaben 110 833 M., durch Sicherheit gedeckte Debitoren 167 680 M., ferner Wechsel 356 566 M. und eigene Effekten 86 833 M. gegenüber. Das Geschäftshaus Friedensstraße ist mit 369 584 M. eingestellt, worauf 310 000 M. Hypotheken ruhen. Die Reserven belaufen sich auf 77 840 M. Am 31. Juli d. J. betrug die Mitgliederzahl 319 (l. V. 314).

**Nationalbank für die Türkei.** Auf das Gesuch der englischen Regierung hat Sir Henry Babington Smith, Sekretär des Generalpostamts, die Stellung eines Präsidenten der in Bildung begriffenen Nationalbank für die Türkei angenommen. Er begibt sich im September nach Konstantinopel.

## Anleihen.

\* Der Stadt Spandau ist die Genehmigung zur Ausgabe von 31 468 000 M. 4proz. Schuldverschreibungen erteilt worden.

\* Der Stadtgemeinde Regensburg ist die Genehmigung zur Ausgabe von 5 Millionen Mark 4- oder 3½proz. Schuldverschreibungen erteilt worden.

\* Von der Flensburger Stadtgemeinde soll demnächst ein Teilbetrag von 3 300 000 M. an den Markt kommen.

\* Die Peruanische Regierung schloß nach dem „Finanzherold“ eine innere 6proz. Anleihe von 400 000 Lstr. mit einem Syndikat ab.

## Industrie und Handel.

\* **Geschäftsgang der Emailleindustrie.** Geschäftsgang und Aussichten der deutschen Emailleindustrie bessern sich. Im Exportgeschäft ist der Ordreeingang lebhafter geworden. Auch wurde ein prompterer Abfuhr der Waren konstatiert. Auch ist es durch den Zusammenschluß der deutschen und österreichischen Werke möglich geworden, eine Hebung des Preisniveaus durchzuführen.

\* **Bildung eines französischen Aluminium-Syndikats.** Laut dem Fachblatt „Eisenhändler“ ist der Vertrag zur Bildung eines französischen Aluminium-Syndikats bereits unterzeichnet. Die Einigung soll auf Grund eines Preises von 2 Fr. pro Kilo erfolgt sein. Die Verhandlungen mit der Aluminium-Industrie-Akt.-Ges. in Neuhausen dauern weiter. — Der Preis für Aluminium stellte sich an der Londoner Börse im freien Verkehr auf 63 bis 65 Lstr.

\* **Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft.** In der Kundmachung über die Börseneinführung von 7 Millionen Mark neuer Aktien sowie 5 Millionen Mark 4½proz. Anleihe der Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft wird über das laufende Jahr mitgeteilt, daß die Ergebnisse befriedigend sind.

\* **Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. V. Lahmeyer u. Co., Frankfurt a. M.** Gegen den Bilanz-Genehmigungsbeschluß der kürzlichlichen Generalversammlung hatte, wie s. Zt. mitgeteilt, ein Aktionär Protest zu Protokoll gegeben. Diesem Protest hat er inzwischen die Klage folgen lassen, in der Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem hiesigen Königlichen Landgericht auf den 12. Oktober angesetzt wurde.

\* **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft und Aktien-Gesellschaft Brown Boveri u. Co.** Die im Jahre 1904 zwischen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und der Aktiengesellschaft Brown Boveri u. Co. geschlossene Verbindung hat sich im Verlaufe der letzten Jahre wieder vollkommen gelöst. Schon im Jahre 1907 trat Herr Boveri als Mitglied des Aufsichtsrats der Aktiengesellschaft zurück. Seitdem verkaufte sowohl die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft wie die Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen in Berlin und die Bank für Elektrische Unternehmungen in Zürich ihre Bestände an Brown-Boveri-Aktien fast vollständig, und jetzt scheiden, wie wir erfahren, auch die Herren Kommerzienrat F. Deutsch und Direktor J. Hamspon von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft aus dem Verwaltungsrate der Aktiengesellschaft Brown Boveri u. Co. aus.

\* **Der Platinspreis.** Aus Paris wird gemeldet, daß der Verkaufspreis für Platin auf 400 Frank hinaufgesetzt worden ist.

\* **Die Eisengießerei und Schloßfabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Gebr. Judick in Velbert (Rheinland),** teilt mit, daß sie hoffe, die gleiche Dividende wie in Vorjahren (7 Proz.) vorschlagen zu können.

\* **Neue Selters Mineralquelle, Aktiengesellschaft, Selters-Lahn-Wiesbaden.** Die Gesellschaft hat beschlossen, ihr Grundkapital von 400 000 M. auf 300 000 M. herabzusetzen derart, daß je 4 Aktien zu 3 Aktien zusammengelegt werden. Diejenigen Aktionäre, welche eine Zuzahlung von 33½ Proz. pro Aktie leisten, erhalten Vorzugsrechte dahin eingeräumt, daß sie von dem jährlichen Reingewinn 5 Proz. vorweg bekommen. Der Inhaber einer solchen Vorzugsaktie erhält außerdem noch einen Genußschein, auf Grund dessen er seitens der Gesellschaft aus dem nach erfolgten Abschreibungen und Abführung von 5 Proz. an die Vorzugsaktien verbleibenden Gewinn bis zu 5 Proz. vorweg erhält. Den neugewählten Aufsichtsrat bilden: Karl Waldfried, Rentner in Wiesbaden, Vorsitzender, E. J. Enners, Kaufmann in Hamburg, Max Voß, Direktor a. D. in Wiesbaden, Dr. Wolf, Cues-Berncastel, Adolf Zais, Rentner in Wiesbaden.

\* **Die Germania Wallang- und Fisch-Industrie-Aktiengesellschaft i. L. in Hamburg** hielt ihre Generalversammlung ab, in der die Vorlagen genehmigt wurden. Der auf die Aktien entfallende Betrag stellt sich für Aktien im Werte von 2500 M. auf 310 M. und für Aktien von 1250 M. auf 155 M., d. i. also 12 Proz. für Aktien. Der Betrag wird am 6. August zur Auszahlung gelangen.

\* **Im Konkurs der Getreide- und Futtermittelgroßhandlung Max Schönwald in Cassel** entfallen auf 1 250 000 M. Forderungen 135 000 bis 140 000 M. verfügbare Mittel, so daß etwa 11 Proz. in der Masse liegen. Der Schuldner schlägt auf den 16. August einen Zwangsvergleich auf folgender Basis vor: Zahlung von 20 Proz., und zwar 17 Proz. unter Bürgschaft sofort, die übrigen 3 Proz. innerhalb 3 Jahren. Die meisten Gläubiger haben diesem Vorschlag zugestimmt.

\* **Zahlungsunwürdigkeiten.** In dem Konkurs der Firma S. U. A. Bernstein, Holzwarenfabrik in Wasungen, einschließlich des Konkurses über die Privatvermögen der Firmeninhaber, betragen die vorrechtl. Forderungen 683 250 M. und die verfügbare Masse 35 326 M., also etwa 5 Proz. — In dem Konkurs der Firma Gebr. Herrnberger, Eisengießerei und Turmgerätfabrik in Langewiesen, liegen in der Masse höchstens 10 Proz. — In dem Konkurs der Getreidefuttermittelgroßhandlung Max Schönwald entfallen auf 1½ Millionen Mark Forderungen 140 000 M. verfügbare Mittel, so daß 11 Proz. in der Masse liegen. Der Schuldner schlug einen Zwangsvergleich auf der Grundlage von 20 Proz. vor, dem die meisten Gläubiger zustimmen.

## Verkehrswesen.

\* **Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft.** In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß die Einnahmen in den ersten 4 Monaten des laufenden Jahres sich gesteigert hätten. Die Verwaltung hoffe auf ein besseres Erträgnis für das Betriebsjahr.

\* **Krefelder Eisenbahngesellschaft.** Die Verwaltung teilt zu der jüngst verbreiteten Dividendenschätzung mit, daß die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr nicht unter 3 Proz. betragen wird.

\* **Missouri Pacific-Bahn.** Die Aktionäre der Missouri Pacific-Bahn genehmigten den Plan für die Verschmelzung aller elf Linien mit einem Aktienkapital von 240 Millionen Dollar. Auch wird die feste Verschuldung neu reguliert so daß die Gesellschaft ausreichendes freies Betriebskapital erhält.

## Verschiedenes.

**Die Ernteaussichten in Rußland.** Nach den Berichten des Korrespondenten der Petersburger Telegraphenagentur sind die Ernteaussichten des europäischen Rußland am 23.7. alten Stils allgemein gut mittel, speziell Winterweizen, Sommerweizen und Gerste sind gut mittel, Roggen beinahe mittel. Eine Besserung ist eingetreten im Nordosten. Hafer beinahe gut. Gute Ernte steht bevor in Klein-Rußland. Mittel an der Wolga und im Nord-Kaukasus, teilweise auch in den südwestlichen Gouvernements und im Uralgebiet. Roggen unbefriedigend, teilweise schlecht im Oberwolga- und Wjatka-gebiet, stellenweise auch im Nordwesten sowie im Norden und Südwesten des Zentralgebiets. Winterweizen stellenweise unbefriedigend im Nordwesten- und Südwestgebiet. Die Gegenden mit unbefriedigender Ernte für Sommergetreide sind nicht zahlreich.

**Der amerikanische Goldexport.** Der Export an Gold von New York betrug in der vergangenen Woche an Gold 1 000 000 Dollar nach Argentinien, an Silber 987 000 Dollar; der Import an Gold 113 000 Dollar und an Silber 65 000 Doll.

## Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 9. August 1909.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Für 50 kg Schlachtgewicht		Für 50 kg Lebendgewicht	
	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise
<b>Auftrieb:</b> 549 Ochsen, 62 Bullen, 972 Kühe, Rinder und Stiere, 315 Kälber, 241 Schafe und Hammel, 164 Schweine, — Ziegen, — Ziegenl., — Schafl.				
Ochsen: a) höchster Schlachtwert	79-81	80-82	—	—
b) 2. Qualität	76-78	76-78	—	—
c) 3. Qualität	64-66	64-68	—	—
d) gering genährte jeden Alters	—	—	—	—
Bullen: a) höchster Schlachtwert	63-65	63-65	—	—
b) 2. Qualität	60-62	59-61	—	—
c) gering genährte	—	—	—	—
Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder)				
a) höchst. Schlachtwert (Stiere und Rinder)	72-74	72-74	—	—
b) Kühe höchster Qualität	61-63	62-64	—	—
c) 2. Qualität	45-47	46-48	—	—
d) mässig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
e) gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
			Für 1/3 kg Schlachtgewicht	Für 1/3 kg Lebendgewicht
Kälber: a) 1. Qualität	86-92	86-92	50-54	50-54
b) mittlere Qualität	78-86	76-82	46-52	45-48
c) geringe Saugkälber	70-74	70-74	40-44	40-44
d) alt, gering genährte Kälber	—	—	—	—
Schafe: a) Mastlämmer u. jung. Masthämmer	80	78-80	—	—
b) ältere Masthämmer	68-72	68-72	—	—
c) 2. Qualität	—	—	—	—
Schweine: a) vollfleischige	76-78	77-79	59-61	60-61 1/2
b) fleischige	—	76	—	60-60 1/2
c) gering entwickelte, Eber	68-75	68-75	—	—
d) ausländische Schweine	—	—	—	—

Geschäft gut; Ueberstand keiner.

## Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 9. August.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	174,40	174,40
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	111,50	113,60
6	Darmstädter Bank	134,50	134,50
12	Deutsche Bank	246,60	246
8	Deutsch-Asiatische Bank	148,80	148,90
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	108	108,10
9	Disconto-Commandit	188,50	188,90
7 1/2	Dresdener Bank	156,60	156,20
6	Nationalbank für Deutschland	138,50	123,90
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
7,77	Reichsbank	147,75	148
7	Schaafhausener Bankverein	186,75	186,50
7 1/2	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	148	142,75
8	Berliner Grosse Strassenbahn	186	155,60
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	116,40	116
0	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	123,10	123,50
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Actien	93,50	93,10
6 1/2	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	155,50	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	20,80	20,90
7	Gotthard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	—	125
6	Baltimore u. Ohio	120,80	121,40
6 1/2	Pennsylvania	—	139,5
6	Lux. Prinz Henri	128,90	128,75
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	143,90	144
4	Südd. Immobilien 60 %	98,50	98,50
4 1/2	Schöffenhof Bürgerbräu	90,50	91,25
9	Cementw. Lothringen	125,10	125,60
30	Farbwerke Höchst	451,50	435
32	Chem. Albert	440,10	440,25
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	165	164
10	Felten & Guilleaume Lahm.	145,90	145,90
7	Lahmeyer	114	114
5	Schuckert	125,80	125
7 1/2	Rhein-Westfal. Kalkwerke	148,25	144
25	Adler Kleyer	848	844
20	Zellstoff Waldhof	290	289
15	Bochumer Guss.	238,75	238,90
8	Buderus	114	114,6
10	Deutsch-Luxemburg	205,10	206
12	Eschweiler Bergw.	198,75	198,25
8	Friedrichshütte	1-1,25	182,75
2	Gelsenkirchener Berg	188,40	186,25
10	do. Guss	85	86,90
11	Harpener	195,80	195,90
11	Phönix	133,40	134,25
10	Laurahütte	132,40	132
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	294	293

Tendenz still.

Sämtliche aus unserem großen Saison-Ausverkauf entstandenen

# Restposten Damen-Konfektion

haben wir, um vollständig damit zu räumen, nochmals im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <b>Batist-Blusen</b> jetzt von <b>Mk. 1.20 bis 10.—</b> ,<br>der frühere Verkaufspreis von <b>Mk. 4.50 bis 25.—</b> .              | <b>Seinen-Kostümröcke</b> jetzt v. <b>Mk. 2.75 bis 12.—</b> ,<br>der frühere Verkaufspreis von <b>Mk. 5.50 bis 24.—</b> .  | <b>Seinen-Kostüme</b> jetzt von <b>Mk. 7.50 bis 25.—</b> ,<br>der frühere Verkaufspreis von <b>Mk. 15.— bis 45.—</b> .                       |
| <b>Muffeline-Blusen</b> jetzt von <b>Mk. 3.50 bis 10.—</b> ,<br>der frühere Verkaufspreis von <b>Mk. 8.— bis 20.—</b> .            | <b>Engl. Kostümröcke</b> jetzt von <b>Mk. 1.75 bis 8.—</b> ,<br>der frühere Verkaufspreis von <b>Mk. 4.50 bis 18.—</b> .   | <b>Seinen-Paletots</b> jetzt von <b>Mk. 4.50 bis 12.—</b> ,<br>der frühere Verkaufspreis von <b>Mk. 9.50 bis 25.—</b> .                      |
| <b>Blusen in Spitzen und Seide</b> jetzt von <b>Mk. 3.50 bis 22.—</b> ,<br>der frühere Verkaufspreis von <b>Mk. 9.— bis 45.—</b> . | <b>Alpaka-Kostümröcke</b> jetzt v. <b>Mk. 4.50 bis 18.—</b> ,<br>der frühere Verkaufspreis von <b>Mk. 12.50 bis 30.—</b> . | <b>Batist- und Seinen-Prinzess-Kleider</b> jetzt von <b>Mk. 12.50 bis 30.—</b> ,<br>der frühere Verkaufspreis von <b>Mk. 25.— bis 60.—</b> . |
| <b>Modell-Blusen</b> jetzt von <b>Mk. 10.— bis 25.—</b> ,<br>der frühere Verkaufspreis von <b>Mk. 40.— bis 70.—</b> .              | <b>Schw. Kostümröcke</b> jetzt v. <b>Mk. 7.50 bis 30.—</b> ,<br>der frühere Verkaufspreis von <b>Mk. 15.— bis 60.—</b> .   | <b>Wash-Unterröcke</b> jetzt von <b>Mk. 1.20 bis 6.50</b> ,<br>der frühere Verkaufspreis bedeutend höher.                                    |

## Restbestände von voriger Saison im Lagerraum zum Ausfuchen.

- |   |  |
|---|--|
| <b>Jackenkleider</b> , der früh. Verkaufspr. bis <b>Mk. 60.—</b> , jetzt <b>Mk. 8.—, 10.— u. 20.—</b> . | <b>Reises, Staub- und Regenmäntel</b> jetzt von <b>Mk. 4.50 an</b> .                               |
| <b>Schwarze und farb. Jacketts</b> , ganz gefüttert, jetzt <b>Mk. 3.— u. 5.—</b> .                      | <b>Engl. Paletots</b> jetzt <b>Mk. 3.50, 5.50 u. 7.50</b> .  |
| <b>Trübgeword. Jacken- u. Tailenkleider</b> jetzt <b>Mk. 3.—, 5.— bis 12.—</b> .                        | <b>Taffet-Jacken</b> , der frühere Wert bis <b>Mk. 50.—</b> , jetzt <b>Mk. 8.—, 10.— u. 15.—</b> . |

Langgasse 32,  
Europäischer Hof.

# Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32,  
Europäischer Hof.

M. Schloss & Co.

## Großer Räumungs-Ausverkauf!

zu Aufsehen erregend billigen Preisen.  
Ich biete enorme Vorteile!

Empfehle:

- |  |                            |
|--|----------------------------|
| 1 Posten Damen-Bemden, prima Stoff                                   | von 85 Pf. an              |
| 1 Posten eleganter Stickerei-Untertailen                             | „ 65 Pf. „                 |
| 1 Posten Bettjaken aller Art   | „ 85 Pf. „                 |
| 1 Posten Damen-Hosen aller Art                                       | „ 85 Pf. „                 |
| 1 Posten Fantasie-Bemden zu Spottpreisen.                            |                            |
| 1 Posten Bettwäsche aller Art  | von 75 Pf. „               |
| 1 Posten hochleg. Stickerei-Valencienne- u. Klöppel-Röcke            | sonst 12.50 10.75 bis 7.25 |
|  | jetzt 6.90 5.50 bis 1.65   |
| 1 Posten aparte Kniebeinkleider mit Eins.                            | 1.45                       |
| 1 Posten Kinderwäsche aller Art von 22 Pf. an.                       |                            |
| 1 Posten Herren-Waffo-Wäsche aller Art zu staunend billigen Preisen. |                            |

Einige Tausend Meter Spitzen u. Stickereien Meter von 3 Pf. an.  
1 Posten trübgewordener Wäsche zu jedem annehmbaren Gebot.  
1 Posten Spitzen und Stickerei-Nester zu Schlenderpreisen.  
**Wäsche-Bazar für Gelegenheitskäufe Goldberg, Mengasse 17.**

Die beste Hautseife ist die  
**Glyc.-Schwefelmilchseife**  
à 35 Pf. v. Hof. C. D. Wunderlich.  
Nürnberg, sie beseitigt alle Hautunreinig., bei  
Apoth. Otto Lillie, Droger., Moritzstr. 12.



**Zur Einmachzeit.**  
la Viktoria-Kristall-Zucker,  
ungeblüht, garantiert 99% Zucker-  
gehalt,  
fernher zum Ansetzen:  
**la Nordhäuser Korn**  
per Liter 90 Pf. Ist Rum  
Flasche Mk. 1.50, 1.80, 2.—, echten  
Jamaica-Rum Fl. Mk. 2.50,  
3.— u. 3.50, Ist Arrak Flasche  
Mk. 1.50, 1.80, 2.—, Original-  
Batavia-Arrak Fl. Mk. 2.50,  
3.— u. 3.50, Schwarzw. Kirsch-  
wasser Fl. Mk. 2.50, 3.— u. 3.50,  
Frauzbranntwein Fl. Mk. 1.25,  
echter Franzbranntwein  
(Eau de vie de France)  
à Fl. Mk. 1.70, Els. Kognak  
à Fl. Mk. 1.70, 2.— u. 3.—.

**Sämtl. Gewürze.**  
**Salicyl-Pergament-Papier**  
Meter 20, 25 und 30 Pf.  
**Salicylsäure, Stärke und  
Flaschenlacke.**  
Rheingauer  
Einmach-Weinessig,  
auch feinst. Speiseessig.  
Ltr. 30 Pf. K 55  
**Essig-Essenz u. Wein-  
essig-Essenz.**

**Wilh. Heinr. Birek,**  
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.  
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

**Faherhülle für Dim. u. Straße.**  
Verkauf u. Miet.  
30 u. 50. Best. nung.  
Auch Vertische und  
Zimmer-Klosetts  
leibweise.  
L. Bräuer,  
Friedbergstr. 3, 8th.  
Tel. 333. Repar.  
prompt und billig.

**Bohnen- u. Kaffee-  
mahlmaschinen**  
(beste Qual.)  
schärfst u. rep. fort u. billig  
Ph. Kraemer, Regensburgerstr. 27.

**Pergament**  
sowie alle Papier-,  
Schreib- u. Zeichen-  
waren empfiehlt  
Carl J. Lang.

**Gioth's  
Teigseife**  
wäscht am  
besten.

## Englisches Buffet,

Am Kochbrunnen. Taunusstrasse 27. Am Kochbrunnen.  
Bes.: Gust. Wolf.

**Einzig erste und vornehmste American Bar.**

Treffpunkt der guten Gesellschaft.  
Das eleganteste Nachtlokal Wiesbadens.  
Exquisite Küche. Künstler-Konzert.

7294

P.-A. geschützt. **Arnsteiner Kloster-Likör.** P.-A. geschützt

Nach Vorschrift eines Arztes hergestellt aus der schwarzen Johannisbeer-  
traube ohne Spiritus-Zusatz. Zahlreiche Dankschreiben von Magen-,  
Leber- und Nieren-Leidenden. — Höchste Auszeichnungen: Berlin, Wien, Brüssel,  
Paris. — Die 1/2-Liter-Flasche Mark 1.50.

Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend, sowie nähere Auskunft:  
Josef Dorn, Wiesbaden, Ecke Wörth- und Jahnstrasse 30  
Telephon 2413.

**Alazienhonig,** hochfeinste Qual., gar. aus nur  
ganz neuen Bienen gerettet, per  
Pfd. Mk. 1.40 ohne Glas.

Carl Praetorius, Bienenzüchter, Walkmühlstr. 46.  
Naturprodukt. B 1124

**Verblüffend**  
ist unser  
**hervorragend billiges Spezialangebot**  
in  
**! Bettwaren !**

<b>Gefüllte Kopfkissen,</b> prima Barchent und Federn. Kissen mit 2 Pfd. Federn 2.50 Kissen „ 2 „ 3.00 Kissen „ 2 „ Halbdaunen 4.00 Kopfkissen 2.50, 2.00, 1.50, 1.00, 75 Pf. Halbdaunen 3.75, 3.00 und 2.50 Daunen 6.00, 5.00, 4.50, 3.50	<b>Barchent,</b> 80 130 160 breit Qual. A 48 93 1.48 80 130 160 br. Qual. B, Extra, 65 1.25 1.95 Bettlatten Nr. 60, 50, 40, 30, 18 Pf. Bettdecken, 130 St., nur Nr. 75 Pf.
---	--

1 Posten Bettuch-Satzeinen,  
150 br. . . . . hat 1.75 nur 1.25  
75 80 150 160 br.  
Cretonne 25 35 75 95 Pf.  
1 Posten weiße Damast-Bezüge,  
pr. Qual. . . . . Stück nur 3.50  
Farb. Bezüge 2.50, 2.00 u. 1.85

Bettücher aus Halbseinen 3.00, 2.25 und 1.95  
Bettücher aus Cretonne 2.50, 2.00, 1.75  
Kissenbezüge, gebast und mit Ein-  
lag. 1.30, 1.20, 1.00, 90, 75 u. 65 Pf.  
Kissenbezüge aus gutem Bettlatten  
95, 85, 70 und 60 Pf.

Trotz diesem enorm billigen Angebot geben  
wir jedem Kunden **Rabattmarken.**

## Guggenheim & Mary

Marktstraße 14, am Schloßplatz. K 34  
Rabattmarkenbücher können bei uns eingetauscht werden.

**Übereinander  
Richtig!** **Aufeinander  
Falsch!**

Koche auf Vorrat  
mit  
**„Original Weck“.**

Einrichtungen  
zur Frischhaltung  
aller Nahrungsmittel.  
Verchluss unfehlbar.  
Hervorragende  
Neuheiten.  
Preise sind 10—25 %  
ermäßigt.  
Neuerster, bedeutend  
verbesserter  
kompletter Apparat  
Mk. 19.55.  
Vorlangen Sie ausführ-  
liche Drucksachen.

„Die Stellhalter-Einrichtung.“  
Alleinverkauf für  
Wiesbaden: **L. D. Jung, gasse 47.**

K 51

**Berschwenderischer Aprikosen-Reichtum!**  
Infolge Ankaufs der größten Aprikosen-Plantage am Rade (3a, 5 0 Bäume  
frische Wandel-Aprikosen) sind wir in der Lage, zu wirklich Spottpreisen  
zu verkaufen und zwar  
**10 Pfund 1.60 Mk., per Zentner 15 Mk.**  
Großartige Früchte zum Einmachen.  
**Karl Mattemer, Dohmeierstraße 74.**  
**Martin Mattemer, Marktstraße 6.**  
Wolffstraße 3.  
Albrechtstraße 24.

## Seiden-Bazar Mathias & Co.,

Ecke Weber- und Spiegelgasse.  
Telephon 112.

Um eine möglichst rationelle Räumung der noch grossen Vorräte in Hochsommer-Konfektion zu erzielen, haben wir die Preise

### nochmals bedeutend zurückgesetzt

und empfehlen

ab heute, auf Extra-Tischen ausgelegt:

## Weisse Batist-Blusen,

nur moderne, kleidsame Formen,  
einschliesslich der letzten Pariser und Wiener Neuheiten,  
darunter  
aparte handgestickte Blusen.

Vorrätige Grössen 42 bis 54, gleich Halsweiten 33 bis 46.

früher Mk. 6.75, jetzt Mk. 3.75
" " 9.—, " " 5.—
" " 12.—, " " 6.—
" " 14.—, " " 8.—
" " 18.75, " " 9.75
" " 20.—, " " 12.—
" " 29.—, " " 15.—
" " 36.—, " " 18.—
" " 48.—, " " 25.—

## Weisse Batist- und Leinen-Kleider, Jackenkostüme, Kleiderröcke

fast durchweg **zur Hälfte** des regulären Preises.

Verkauf gegen Barzahlung.

Aenderungen zum Selbstkostenpreis.

Diese Schutzmarke



ist eine Garantie für die reine und unübertreffliche Qualität einer Seife.

(Fa. 2420) F 129

## Maschinenfabrik Rhein und Lahn Gauhe, Gockel & Cie Oberlahnstein.



Hebezeuge jeder Art.  
Antrieb nach Wunsch.

Laufkrane, Drehkrane, Portalkrane.

Keller- und Speicherkrane, Lasten-Aufzüge, Winden,  
Flaschenzüge, Bremswerke, Bau-Maschinen, Bau-Geräte.

(F. 212) F 180

## Elektrische Bahn von Wiesbaden nach Mainz.

Vom 1. August ab verkehren die Wagen der elektrischen Bahn Wiesbaden —  
Biebrich-Ost—Mainz (Linie 6, weiße Sternschilder) **täglich** (Sonn- u. Werktags):

vormittags von 8 Uhr ab bis 2 Uhr nachmittags:

**viertelstündlich,**

nachmittags von 2 Uhr bis 10 Uhr abends:

**alle 7 1/2 Minuten.**

Vormittags bis 8 Uhr und abends nach 10 Uhr wie felter **halbstündlich.**

In Wiesbaden direkter Anschluß nach dem Wald.

Die Betriebsverwaltung.

7982

## Ausstellung für Handwerk u. Gewerbe, Kunst und Gartenbau.

**Wiesbaden 1909.**

Mai bis September. — Gelände direkt am Bahnhof.  
Täglich zweimal Militär-Konzerte.

Illuminationen. Leuchtfantäne. Festliche Veranstaltungen.

Grosser Vergnügungspark mit vielen Attraktionen.

Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.  
Eintrittspreis bis 7 Uhr abends 1.— Mk.,

Mittwochs und Sonnabends 50 Pf.; nach 7 Uhr 30 Pf.,  
bei besonderen Veranstaltungen 50 Pf. u. 1 Mk.

Wochen-Programm für die Woche vom 8.—14. August:

Montag, 9. August, 8 Uhr abends: Turnerische Aufführungen  
auf dem Podium vor der Hauptgewerbehalle.

Dienstag, 10. August, 8 Uhr abends: Tanz-Aufführungen,  
lebende Bilder.

Donnerstag, 12. August, nachmittags 4 1/2 Uhr: Ballontaufe,  
5 Uhr: Auffahrt des Riesenballons „Carolus“, 1400 cbm,  
Massenaufzug von Brieftauben. Abends 8 Uhr: Grosse  
Sport-Veranstaltung, arrang. vom Athletik-Sport-Klub  
„Athletia“, Stemm- und Muster-Riegen — Marmor-  
Gruppen — Griechische und Römische Ringkämpfe. —  
Ball im Hauptrestaurant. Aufgehobenes Abonnement,  
Eintrittspreis am ganzen Tag Mk. 1.—, Kinder 50 Pfg.

Freitag, 13. August, 8 Uhr abends: Grosse Militär-Konzert,  
unter Mitwirkung der Brothers Dar-  
lington, Musikvirtuosen auf d. Marine-  
baphon und der Glocken-Orgel.

Vom 8.—12. August: Dekorations-Pflanzen-Ausstellung.

Im Haupt-Restaurant täglich:

Humoristische Familien-Abende der „Hamburger Sänger“.

NB. Sämtliche Veranstaltungen finden nur bei günstiger  
Witterung statt. F 290

Zucker Magen- und Darm-Kranken  
E. Günther's Aleuronat-Gebäck  
empfehlen erste  
ärztl. Autoritäten  
Frankfurt a. M. 19  
Kernweg 10.

August Engel  
Hoflieferant  
WIESBADEN



# 300 Betten

Holzbetten,  
Eisenbetten,  
Kinderbetten,

finden Sie am Lager der

## Wiesbadener Betten-Fabrik,

Mauergasse 8 und 15. :: Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant von  
Bereinen, Behörden und  
Anstalten.

komplette Holzbetten Nr. 35, 50, 70, 90, 100 und höher.  
Holzbleiben Nr. 16, 18, 20, 21, 25, 27 u.  
Eisenbleiben Nr. 7, 50, 9, 12, 14, 16, 18, 22, 24, 26, 30  
bis zu den feinsten Metallbetten.  
Kinderbetten Nr. 3, 50, 10, 12, 14, 17, 20, 22, 24, 25 u.

Seegrasmatratzen Nr. 9, 10, 12, 16, 18, 20.  
Wollmatratzen Nr. 16, 20, 23, 25, 28, 30.  
Rohmatratzen Nr. 32, 35, 40, 42, 44 u.  
Ganz- u. Rohhaarmatratzen Nr. 40, 50, 60, 80.  
Sprungrahmen u. Patentrahmen Nr. 16, 18, 20, 24, 25.

Bräutleute erhalten beim  
Einkauf ihrer Betten ein  
Kaffeeservice gratis.

Nur solideste, beste Qualitäten, Matratzen und Sprungrahmen sind eigene Fabrikation und das Beste, was geliefert wird.

### Vornehme Herren-Garderobe im Abonnement

für Herren, die mindest. 2 Anzüge u. 1 Paletot innerh. eines Jahres  
gebrauchen, Mk. 60.— bis Mk. 80.— lt. Prospekt, den ich an Inter-  
essenten auf gef. Verlangen gratis und franco versende.

**Friedr. A. Schulz, Mainz, Gr. Bleiche 56 1/10.**  
Gegr. 1887. (vormals Reiner & Foerste). Telefon 1771.  
Moderne Werkstätten zur Anfertigung erstklassiger Herrenbekleidung  
für Promenade, Gesellschaft, Reise, Jagd und Sport. F 41  
Unerreichte Stoffauswahl bis zu den feinsten englischen Qualitäten.

### Internat. Externat.

## Töchter-Institut „Almonte“.

**WIESBADEN, Villa Alexandra Viktoria, Walkmühlstrasse 55.**

Für In- und Ausländerinnen. — Ia Referenzen.

Abteilung I: Lehr- und Erziehungs-Anstalt und Haus-  
haltung-Pensionat.

Abteilung II: Sprach- und Handelsschule.

Die Vorsteherin: **Frau Claire Hellige.**

Günst. Gelegenheit f. Wiederverkäufer, Hotels u. Pensionen.  
Habe einen Waggon schöne, garantiert saulfreie

## Birnen,

billiger wie jede Konkurrenz,  
in Kommission zu verkaufen.

**Baur, Bahnhofstr. 10.**

## Zitronen

Stück 5 Pf., 12 Stück 55 Pf.  
empfiehlt 1129

### Eiergrosshandlung P. Lehr,

Telephon 135. — Ellenbogengasse 4.

### Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 10. d. M., nach-  
mittags 3 Uhr, verpfeigere ich hier,  
**Gelenckstraße 24:**

1 Schreibtisch, 2 Schreibtischstühle,  
1 Stuhl, 7 Bilder, 2 Stühle,  
1 Figur mit Ständer, 1 Bild u.  
1 Bierseife, 2 Wägen, 2 Wand-  
teller, 2 Diwane, 2 Sofas, drei  
Vertikale, 2 Stühle, 1 Tisch, zwei  
Hohelwänke, Schlafstuhl, 2 Bücher-  
schränke, 1 Spiegel, 86 Gewebe,  
1 außerr. Sessel, 1 Jagdgewehr,  
4 Kleiderbügel, 1 Goldschloß-  
kasten, 2 Nähmaschinen, 1 Wasch-  
kommode u. 1 Garnitur, bestehend  
aus Sofa und 6 Sesseln (letzteres  
bestimmt)

öffentlich wangsweise meistbietend  
gegen Barzahlung. B 13571  
Wiesbaden, den 9. August 1909.  
**Schneider, Gerichtsvolkzueher fr. U.,  
Gneisenaustraße 3, 1.**

### Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 10. d. M., vor-  
mittags 11 Uhr, verpfeigere ich im  
Plandlokal Reugasse 22:

4 Kisten mit Glasdeckel, 15 Pakete  
Aufsichtlicher à 50 Stk., 6 Dugend  
Kuchlocher, 5 Dbd. Sandfeger,  
5 Dbd. Haarbüschel, 3 Dbd. Gläser-  
bücher, 5 Dbd. Fensterleder, 5 Dbd.  
Wurzelbürsten, 10 Dbd. Schrubber,  
2 gr. Holzst. u. best. Schwämme,  
3 gr. Packschachteln mit besseren  
Schwämmen, 2 u. Packschachteln  
mit best. Schwämmen u. noch mehr  
Schwämme.

wangsweise öffentlich meistbietend  
gegen gleich bare Zahlung. B 13570  
Pflanzl. Gerichtsvolkzueher fr. U.,  
Scharnhorststraße 36, 3.

### Zu Wiesbaden Lokal

(eventuell Sommerlokal)  
zur Errichtung eines

## Wein-Restaurants

im Zentrum der Stadt oder Nähe des  
Bahnhofes F 87

gesucht.

Offerten unter L. 6871 an  
**Hausenstein & Vogler A.-G.,  
Frankfurt a. M.**

### 4-Zimmer-Wohnung,

nicht höher als 2. Obergeschoss und  
nicht über 100 Mk. Jahresmietpreis,  
zum Herbst zu mieten gesucht. Ange-  
bote m. Preisangabe erbittet **J. Weier,  
Agentur, Fannusstrasse 28.**

### Möbliertes Zimmer

für dauernd sucht Referendar, Nähe  
des Bahnhofes bevorzugt. Off. mit  
Preisangabe unter F. 82 an Tagbl.-  
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 7682

### Villa zu verkaufen.

Einige schöne Villen sind billig  
zu verkaufen. Auskunft wird er-  
teilt auf dringende Anfrage unter  
W. 221 a. d. Wiesb. Tagbl.-Verl.

### Vatergrundstück,

15-20 Auten, vor Sonnenberg, am  
liebsten zwischen Tennenbach und Berg-  
straße, zu kaufen gesucht. Offerten mit  
Preisang. u. T. 225 Tagbl.-Verlag.

### Schuh-Reparaturen

gut, billig, schnell.  
**Conrad Hartmann,  
Röderstraße 5, Grabenstraße 7.**



### Flanzendholz,

eint gespalten, per Zentner Nr. 2, 20,  
**Brennholz** B11207  
per Zentner Nr. 1, 30 liefert frei Haus  
**Hch. Biemer,**  
Dampfschneiderei, Dohheimerstraße 96,  
Telephon 766. Telephon 766.

### Tapeten,

besonders Neueste, werden billig verkauft  
Körigstraße 3, Dinerhaus. Tel. 3877.

### Künstl. Blumen

f. Mode u. Dekoration, Braut-  
kränze, die beliebtesten Japan-Blüten,  
alles in bester Ausführung, stets Neuheiten.  
Kunstblumengeschäft **E. v. Santen,  
Mauritiusstraße 8.**

### Totsicher wirkt

**Hühneraugentropfen**  
à 35 Pf. bei Drog. Otto Siebert,  
Apotheker, Marktstr. 9, sowie bei Wllh.  
Machenheimer, Bismarckring 1. F 34

### Birische,

jedes Quantum, blane Pflanzen  
empfiehlt  
**Dof Geisberg.**

### Kartoffeln,

Banken Juhl (Nieren), großartig im  
Geschmack, frisch eingetroffen. Dito  
Unelbad, Schwabacherstraße 71,  
Kartoffelgroßhandlung. Tel. 2734.

### Waschbütten, gr. Fäden, billig zu

vert. Bleichstraße 17, 3 St. B 13533

### Fräbelscher

## Kindergarten,

14 Detramstraße 14.  
Sucht sofort nettes 14-jähriges Mädchen  
gegen Vergütung zur Hilfe.  
Böhlings von 3-6 Jahren finden  
jederzeit Aufnahme.

### Käthe Prochnow,

geprüfte Kinderärztin.

### Blinden-Anstalt,

Waldmühlstraße 13,  
**Blinden-Heim,**  
auf dem Hugelberg,  
Telefon 2606

empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge  
und Arbeiter Körbe jed. Art u.  
Größe, Bürstenwaren, als  
Besen, Schrubber, Abseifebürsten,  
Wurzelbürsten, Aufschmierer, Kleider-  
und Wischbürsten u.c., ferner Fuß-  
matten, Klopfer, Strohselle u.c.

### Mohrseife

werden schnell  
u. billig neu geflochten, Korb-  
reparaturen gleich und gut  
angeführt. F 205  
Auf Wunsch werden die Sachen  
abgeholt und wieder zurückgebracht.

Reisohad., Reibmash., Fruchtpressen,  
Reisepumpe, Brotsch. bill. R. Paer  
& Co., Eisenhandl., Beltrigstr. 43. B 9678

### Chir. Rotwurst

Bld. 30 Pf., wöchentl. eintreffend  
Altstadt-Konsum, Wegberg. 31.

### Garbenbänder

per 1000 12 Mk. zu haben bei Sellerei  
**Kemmer, Beltrigstraße 7, 1.**

### Nur einige Tage

Nach dauert der sensationell billige  
Verkauf eleganter Blumen, Kostüm-  
röcke, Kostüme, Mäntel, Unterröcke,  
Gardinen u. Um zu räumen,  
werden die noch vorhandenen  
Waren zu jedem anneh-  
baren Preise abgegeben.

### Bazar

für Gelegenheitsläufe,  
23 Marktstraße 23,  
neben der Kirch-Apothek.

### Ein großer Posten

**antiquarischer Noten**  
für Klavier, Gesang und Klavier,  
Violone und Klavier per Stück  
10 bis 50 Pfennig zu verkaufen.  
**Ernst Schellenberg,  
9 Große Burgstraße 9.**

### Von der Reise zurück.

## Karl Märker

Zahn-Atelier,  
Kirchgasse 6.

### Von der Reise zurück.

**Dr. Köhler,** 1121  
Spezialarzt f. Röntgenbehandlung.

## Visiten- Karten

In jeder Ausstattung  
fertigt die  
**L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei**  
Wiesbaden • Langgasse 27.

### Reinrassiger Fox

zu vert. Briefl. Mittell. u. D. 468  
an D. Frenz, Mainz. (Nr. 408) F 17

### Kriegshund

Ein Bernhardiner Rüde,  
schönes Tier, verhältnismäßig in  
gute Hände sehr bill. abgus. bei Frau  
Weber, Eitelville, Grabenstr. 1. F 47

Einige vorzügl. Steil. Haarstr.  
mit Best. sind billig zu vt. N. David,  
Rettefstraße 12. B 13554

Antiker eigener Schrant,  
eichener Gebehränder mit verschied.  
Waffen, sechs eichene Bournstühle,  
pracht. gekunnte eich. Paneelbr. u.  
1. Gegenst. bill. Frankenstr. 9. B 13350

### Geldschrank

in st. Schlachthausstr. 6-7. F 133

### Auto,

16 HP. Bierhändler, Baharbs  
Wagen, wenig gefahren, Doppel-Phaeton  
billig zu verkaufen Dohheimerstr. 20,  
Seitenbau rechts.

Ganze oder Teile künstlicher  
**Gebisse** kauft  
Frau G. Horn aus Köln. Dienstag,  
den 10. August, in Wiesbaden, Hotel  
Einhorn, 1. Etage, Zimmer 1.

### Zughund

gekauft Karlsru. 88, Hth. Part.  
Wafsch. u. Plait-Anst. „Ganymed“  
Gardinen-Spanneret  
Tel. 4310. C. Holter, Drantenstr. 35.  
Gehwäse in 5 Stunden.

### Phrenologie

empfiehlt sich Weil-  
straße 1a, B.

### Detektiv,

intelligenter gebild. Mann, mit viel  
Lebenserfahr., übernimmt Ermitt-  
lungen u. in allen Vertrauenssachen  
liberalen unter Wahrung strengster  
Diskretion. Gute Erfolge. Bureau  
Information, Scharnhorststr. 31, 1.

Zu alleinich. alt. Herrn wird  
**einfaches Fräulein**  
zur selbständ. Führung des Haush.  
gef. Derselbe hält kein Wäsch. Frau  
Steinmüller, Rainzerstr. 60. 7683

Eine Frau  
zum Fröchtentragen sofort gesucht  
Mauergasse 14, im Laden.  
Für mein hiesiges

## Baumaterialien- Geschäft

suche per bald oder später gegen Gehalt  
und Provision einen  
**flotten Verkäufer**

in gefestigten Jahren von guten Er-  
fahrungen in der Baumaterialien-  
branche.

Der betreffende Herr muß besonders  
genüß sein im Verkauf von Blatten und  
dementsprechend auch im Entwurfen der  
bzu gehörigen Skizzen. — Der voran-  
gek. ist bei entsprechender Leistung  
und Befähigung ein durchaus angenehmer  
und dauernder.

Kenntnis der hiesigen Verhältnisse  
und geamten einwägigen Kunstschaff  
Bedingung.

Selbstgeschriebene Offerten mit ge-  
naner Angabe des Bildungsganges,  
der seitherigen Tätigkeit, des Alters  
und der Gehaltsansprüche sind er-  
beten unter Beifügung von Zeugnis-  
kopien u. Photographie unt. G. 222  
an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Herr, in jed. Weise evl.,  
vert., sucht irgendw. Beschäftigung  
bei mäß. Anspr. Geh. 2 Pf. unter  
L. 28 an den Tagbl.-Verlag.

# Nur kurze Zeit. Inventur-Ausverkauf. Nur kurze Zeit.

Einige tausend Meter echt engl. Herren-Stoffe werden wegen vorgerückter Saison zu und unter der Hälfte des früheren Preises abgegeben.

Auf Wunsch Anfertigung unter Garantie tadellosen Sitzes.  
**Franz Baumann, engl. Tailor,**  
Kochbrunnenplatz 1 (Palast-Hotel).

# Automat „Zur Post“

Rheinstrasse 17.

## Dienstag, den 10. August, abends 5 Uhr: Eröffnung.

**VACUUM-REINIGER-ANLAGEN** in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.  
und **APPARATE,** **Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telephon 747.**

**Immer bei Ebensen kauft man billig:**  
Geranien 30 Pf., Fuchsen 30 Pf., Rosen Dtd. 60 Pf., Lorbeerbäume das Paar 15 Mk., Balmen 3 Mk., Trauerkränze von 50 Pf. an. Ferner in meinem Zweiggeschäft Luxemburgstraße 13 verlaufe ich 10 Kopfsalat für 20 Pf., 10 Pfd. Zwiebeln 60 Pf., Kartoffeln Kumpf 28 Pf., Strijng 6 Pf., Bohnen 12 Pf., Pflanzen 12 Pf., Wurzeln zum Einmachen 10 Pfd. 1.60, Zit. 14 Pf., Gurken 10 bis 20 Pf., Kohlrabi 8 Pf., Rettig 3 Pf., Heidelbeeren 20 Pf., Pfirsiche 10 Pfd. 2 Mk., Trauben 36 Pf.  
Ebensen, billig, Herderstraße 5, Fernruf 6554.  
Luxemburgstraße 13, Ecke Kailer-Friedr.-Ring.

**Die Sologesang-Schule von Georg Ritter,**  
Konzert- u. Opernsänger, früher am Kgl. Opernhaus Berlin, befindet sich jetzt Meerobenstr. 22, P. Sprechzeit 2-4.  
Größere, auch zweifelhafte **Forderungen** werden schnell beigetrieben. Näh. unter F. T. 270 durch **Daupe & Co., Frankfurt a. M.** (Fra. 270) P 10

Man befrage den Arzt  
**Tancré's Inhalatorium**  
Tannusstr. 57 gegenüber der Röderstrasse.  
Beste Heilerfolge bei Katarhen u. Krankheiten der Atmungsorgane  
Prospekte.

**Verloren.**  
**Krawatten-Nadel**  
(Brillant), Kaiserfir. Rheinstraße (Hauptpost), bis zur Ausstellung verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Portier Rhein-Hotel.

**Vorstehendadel,** Hufeisen (mattgold), verloren. Abzugeben gegen Belohn. im Tagbl.-Verlag. Nf

**65/88 tönige Kunstspiel-Pianos,**  
**Soloist, Triumphola, Piano**  
mit Künstlernoteurrollen Mk. 1600-2700.  
Alleiniger Vertreter: B 13560  
**F. König, Bismarck-Ring 4.**

Das **Wiesbadener Tagblatt** ist in **Dockheim** zum Preise von 60 Pf. monatlich direkt zu beziehen durch:  
Jakob Roth, Wilhelmstr. 2,  
Philipp Seelbach, Wiesbadenerstr. 54,  
Otto Deuster, Wiesbadenerstr. 40,  
Anton Bohland, Wiesbadenerstr. 29,  
Karl Kraft, Kölner Konsum, Wiesbadenerstr. 20,  
Georg Gauß, Obergasse 10,  
Heinrich Moos, Viebrückerstr. 18,  
Wilhelm Schnell, Wilhelmstr. 23,  
Wilhelm Schuler, Schiersteinerstr. 5,  
Heinrich Müller, Mühlgasse 36,  
Karl Wurster, Taunusstr. 5,  
Erich Deschner, Dockheim-Wiesbaden, Dockheimerstr. 181.  
Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.  
**Der Verlag.**

**M. Z. 700**  
Hauptpostlagernd Rheinstraße. Bitte nochmals Nachricht, wo Freitag geblieben, habe bis 6 Uhr auf den Herrn gewartet im Bahnhöf, Bahnhof. Erwarte wieder bis Mittwoch, aber bestimmten Brief, ob Freitag treffen und wo.  
**Edgar v. R. 7637**  
Wist ja doch der Königssohn, Der sich mir vor Jahren schon Als ein Handwerksbursch genast, Mich um eine Gabe bat. — Weichen.

**Heiny.** **Statt Karten.**  
Die glückliche Geburt eines strammen **Jungen** zeigen hochehrent an  
**Heinrich Fried und Frau.**  
Wiesbaden, 8. August 1909.  
Kirchgasse 38. 7634

**Familien Nachrichten**  
Samstag entließ nach langen, schwerem Leiden mein treuer Gatte, Vater und Großvater,  
**Karl Thiel,**  
im Alter von 68 Jahren.  
Wiesbaden, 9. Aug. 1909.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 10., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere bergensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin,  
**Frau Pauline Tochtermann, geb. Franz,**  
im Alter von 75 Jahren plötzlich und unerwartet zu sich zu rufen.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Carl Tochtermann.**  
Wiesbaden (Oranienstraße 8), den 8. August 1909.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. August, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

**Gold. Kettenarmband** Sonntag-nachmittag verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Kirchgasse 4, 1.**

**Uhr verloren.** Abzugeben gegen Belohnung **Adolfstraße 16, 1.**

**Entlaufen**  
ein junger tödlicher deutscher Schäferhund. Wiederbringer erhält Belohn. Vor Kauf m. aenart. **Goldgasse 6, Baden.**

**Wenn Sie verliebt sind**  
In ein zolger, süßes Gesicht, reines, zartes Lächeln, vornehmliche weiche Stimme, und wenn Sie sich diese Vorzüge bei Ihnen wünschen, dann verheiraten Sie bitte einmal **Zuckoob-Seife,**  
1 Stück 60 Pf. und 2 Stk. 1.50, im Verein mit **Zuckoob-Crème** weichen und süßlichen aller Duschbäder, Bäder, W. 2., Preis 1.50 Pf. Unverwundlich für jeden Teint und was unvergleichlich weicherer Wirkung für die Haut. Es gibt nichts Besseres. Heberdahl erdichtet.  
In Wiesbaden echt zu haben in der Hof-Apotheke Dr. Labe, Langgasse 15, sowie bei Dr. W. Albersheim, Wilhelmstr. 30, R. Althütter Wwe., Ecke Lang- und Webergasse, A. Gray Nachf., Langgasse 29, Droge. Moebus, Taunusstraße 25, Adler-Drogerie, Wilsb. Madenheimer, Bismarckring 1, Ring-Drogerie, Bismarckring 31, Germania-Drogerie, C. Forstheil, Rheinstraße 55, Chr. Tauber, Kirchgasse 6, Viktoria-Drogerie, Rheinstr., Ecke Borchstraße, Wellrit-Drogerie, B. Bernheim, Wellritstr. 39, Drogerie Sanitas, Adolf Hoffencamp, Maurerstraße 3, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50, Otto Elise, Florinstraße 12, Löwen-Drogerie S. Krah, Bude & Kölling, Drogerie, Drogerie Alexi, Michaelsberg 9, Otto Siebert, Am Köhnl, Schloß, S. Ross Nachf., Rebergasse 5. — In Viebrich: In der Flora-Drogerie. — Haupt-Depot: Taunus-Apotheke, Dr. Jo Mayer, Tel. 106, in Wiesbaden. F 102

**Für Trauerfälle empfehlen wir unsere Anstalt zum Schwarzfärben**  
von Damen- und Herren-Garderobe in vollständig unzertrenntem Zustande.  
Sillige Aufträge können von einem zum andern Tage geliefert werden. — Gewöhnliche Lieferzeit 3-4 Tage. 761  
**Lauenen & Heberlein.**  
Fiktalen in allen Stadtteilen.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester,  
**Else Imminger,**  
plötzlich verschieden ist.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Scharnhorststraße 22.  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwiegermutter und Tante,  
**Frau Lisette Schaab,**  
geb. G.,  
im Alter von 56 Jahren nach längerem, schwerem Leiden heute nachmittags 3 Uhr zu sich zu rufen.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**J. Schaab.**  
Wiesbaden, den 7. August 1909.  
Die Trauerfeier, sowie die Einäscherung findet am Dienstag, den 10. August, nachmittags 4 Uhr im Krematorium zu Mainz statt. Blumenpenden danke verboten.

**Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,**  
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 49  
**S. Blumenthal & Co.,**  
Kirchgasse 39/41.

**Todes-Anzeige.**  
Am 6. d. M., abends 9 Uhr, verschied unerwartet an Herzschlag unser lieber Onkel, der Musikdirektor  
**Herr Hermann Baunack,**  
im 71. Lebensjahre.  
Im Namen der Verwandten:  
**Else Baunack.**  
Wiesbaden, 9. August 1909.  
Schiersteinerstr. 13.  
Die Einäscherung findet heute nachmittags 5 Uhr in Mainz statt. B 13573

# Wiesbadener Fremden-Liste.

**Hotel Adler Badhaus.**  
Langgasse 42, 44 und 46.  
Walther, Dr., Amtsrichter, Ober-  
schöfel. — Jacoby, Kfm., Rustenburg.  
— Müller, Ginnheim. — Schuchareth,  
Kfm., m. Fr., Chicago.

**Hotel zum neuen Adler.**  
Goethestrasse 16.  
Neumayer, Fr. u. Sohn, Berlin. —  
Jockel, Kfm., m. Fr., Pittsburg. —  
Grünwald, Ingen., m. Fr., Berlin.  
— Jahn, Kfm., Leipzig. — Grill, Strass-  
burg. — Frank, Strassburg. — Bee,  
Neuhau i. W. — Bokel, Kfm., Neu-  
haus i. W. — Kupfer, Apotheker und  
2 Söhne, Bielefeld.

**Hotel Schwarzer Adler.**  
Büdingenstrasse 4.  
Güpel, Kfm., Trier. — Beutler,  
Hagen. — Lebmann, Frau, Berlin. —  
Busch, Frankfurt. — Busch, Aachen.

**Astoria-Hotel.**  
Sonnenbergerstrasse 6.  
Scholz, Stadtrat, m. Fr., Magde-  
burg. — Angrick, Justizrat, Brauns-  
berg. — Meyer, Fr. u. Tocht., Berlin.  
— Nekrassow, m. Bed., Schadrinsk. —  
Wourgas, Fr. u. Sohn, Petersburg.

**Bayrischer Hof.**  
Delaspéstrasse 4.  
Heck, Lehrer, Schönstadt. — Beik,  
Kfm., Stierzhausen.

**Hotel Bellevue.**  
Wilhelmstrasse 28.  
von Münch, Fr. Baronin, Stuttgart.  
— von Münch, Baron, Stuttgart. —  
Lewin, Rent., m. Fam., Berlin. — van  
der Chys-de Wille, Fr. Dr. u. Tocht.,  
Amsterdam. — von Heyderich, Ober-  
Leut., Wien. — de Oliveira, Frau  
Baronin, m. Begl., Wien.

**Hotel Berg.**  
Nikolasstrasse 37.  
Davigna, Dr. jur., Leipzig. — Otten,  
Kfm., Werth. — Roitzler, Fabrikant,  
Eggenz. — Schulte, m. Fr., Köln. —  
Herz, Kfm., Aschaffenburg. — Ohl-  
ters, Ing., Ruhrort. — Hoyer, Stud.,  
Delmenhorst. — Handrahan, Amerika.  
— Bohde, Metz. — Kwast, J., m. Fr.,  
Haag. — Kwast, A., m. Fam., Haag.  
— Baumann, Arch., München. —  
Mussen, Kfm., Hagen. — Bauer, Kfm.,  
Hamburg. — Blankenstein, Kaufmann,  
Frankfurt. — Rauf, Kfm., Eschwege.  
— Beutmann, Kaufm., Bremen. —  
Calenborn, Bleidenstadt. — Schindler,  
Lehrer, m. Fr., Pörsnek. — Schleif,  
Konsul, Berlin. — Petermann, Kirm.  
— Knobel, Kfm., Hamburg. — Ben-  
nett, Petersburg.

**Schwarzer Bock.**  
Kranzplatz 12.  
Zippert, m. Fam., Warschau. —  
Pauski, Kfm. u. Tochter, Oesterreich.  
— Heusel, Fr. u. Tochter, Halle. —  
Tilger, Fr. Rittergutsbes., mit Begl.,  
Schloss Kriesche. — Mintz, mit Frau,  
Stryg. — Geley, m. Fr., Antwerpen.  
— Kint, Dr. med., Pforzheim. —  
Hausmann, Kfm., Stryg. — Kann,  
Kfm., Giesen. — Oberschulte, Berg-  
rat, Saarbrücken. — Millauer, Arch.,  
m. Frau, Berlin.

**Zwei Böcke.**  
Häfenstrasse 12.  
Sennfelder, Insp., Düsseldorf. —  
Sennfelder, Fr., Düsseldorf. — Hoff-  
mann, Fr., Berlin. — Siegel, Kaufm.,  
Arnstein.

**Hotel Braubach.**  
Dambachtal 6.  
Kurtmacker, Hadamar.

**Privathotel Brüsseler Hof.**  
Geisbergstrasse 3.  
Klinge, m. Fr., Oldenburg. —  
Weyerich, Fr., Elberfeld. — Huls,  
Friedrich, Elberfeld.

**Central-Hotel.**  
Nikolasstrasse 43.  
Schindler, Kaufm., Frankfurt. —  
Haertel, Fr. Prof. u. Tocht., Eisenach.  
— Siebert, Fr., Berlin. — Bigoutis,  
Gené. — Bonzom, Kfm., mit Familie,  
Gasse. — Gass, Kfm., Freiburg i. B.  
— Bayer, Lehren, m. Fr., Würzburg.  
— Arendts, Dr. med., Münden. —  
Falkenstein, Ingen., m. Fam., Aachen.  
— Jost, Kfm., Offenbach. — Kaiser,  
Kfm., Frankfurt. — Löwenstein, Lehr.,  
Weinbressen. — Meyer, m. Fr., Neu-  
haus. — Musik, Lehrer, Singhofen.

**Hotel u. Badhaus Continental.**  
Langgasse 36.  
Holzinger, Kfm., Feuchtwangen. —  
Jonas, Fr., Gladenbach.

**Hotel Cordan.**  
Nikolasstrasse 19.  
Leygraaff, Kfm., m. Fam., Nymegen.  
— Grau, m. Fr., Bonn. — Kugel, Kfm.,  
m. Fr., Bonn. — Ohrens, Redakteur,  
m. Fr., Bonn. — Koch, Kfm., Butt-  
hard. — Hofmann, Kfm., Zürich. —  
Schedin, Kfm., m. Fr., Schweden.

**Hotel Dahlheim.**  
Tannustrasse 15.  
Nestler, Oberlehrer Prof. Dr., mit  
Frau, Leipzig. — Maurer, Werthim.  
— Schmied, Lehrer, m. Sohn, Amster-  
dam.

**Darmstädter Hof.**  
Adelheidstrasse 30.  
Falkenstein, Kfm., m. Frau, Trier.  
— Rusler, Kfm., Neunkirchen. —  
Winkler, Bochum. — Jonker, m. Fr.,  
Bochum.

**Hotel Einhorn.**  
Marktstrasse 32.  
Hanke, Kfm., Berlin. — Gutkind,  
Kfm., Altona. — Burberg, Student,  
Marburg. — Schmidt, Stud., Marburg.  
— Wunderlich, Kfm., Godesberg. —  
Lutz, Kfm., Stuttgart. — Mittelberger,  
Kfm., Kolmar. — Mittelberger, Kfm.,  
Mühlhausen. — Dieterle, Rent., mit  
Sohn, Basel. — Brandstädter, Engen.,  
m. Fr., Wetzlar. — Brendel, Pfarrer,  
Echlewitz. — Buchholz, Pfarr., Paris.

**Englischer Hof.**  
Kranzplatz 11.  
Radnai, Dir., Budapest. — Mueller,  
m. Fr., Newark. — Kayser, mit Sohn,  
Berlin. — Warrenzeller, Mailand.

**Hotel Eppie.**  
Körnerstrasse 7.  
Loewe, Duisburg. — Loewe, Fräul.,  
Mettmann. — Kraus, Fr. u. Tochter,  
Elohstadt. — Reimann, Rentner,  
München.

**Hotel Erbprinz.**  
Mauritiusplatz 1.  
Müller, Kfm., m. Fr., Darmstadt. —  
Köbner, Kfm., Goldap. — Brogart,  
Kfm., Mörchingen. — Manskopf,  
Kfm., Haag. — van Ende, Kaufmann,  
Haag. — Zewel, Kfm., Barmen. —  
Zwick, Kfm., m. Fr., Stuttgart. —  
Busch, Kfm., Wien. — Reitmeier,  
Wien. — Heimüller, Kfm., Wien. —  
Borski, Kfm., Utrecht. — Feist, Kfm.,  
Utrecht. — Erpecum, Kfm., Utrecht.  
— Wittkamp, Kfm., Düsseldorf. —  
Wagner, Fr., Mühlhausen.

**Europäischer Hof.**  
Langgasse 32.  
Adolf, Kfm., Berlin. — Zacher, Ob-  
reg-Rat, Berlin. — Hirschfeld, Kfm.,  
Berlin. — Bergmann, Fr. Rent., mit  
Fam., Berlin. — Halbach, Fabrikant,  
Hagen i. W. — Neess, Kfm., Oberland.  
— Krassl, Kfm., m. Fr., Oppeln. —  
Wiemer, Kfm., Unna.

**Hotel Falstaff.**  
Moritzstrasse 18.  
Fritz, m. Fr., Ludwigsburg. — Wiebe,  
Mannheim. — Müller, Kfm., m. Frau,  
Barmen.

**Frankfurter Hof.**  
Webergasse 37.  
Wittfeld, Dr. med., m. Fr., Jülich.  
— Borski, Utrecht. — Erpecum, Haag.  
— Laaukluf, Haag. — Neuenhofen,  
Düsseldorf. — Meulen, Techn., Birque.  
— Teith, Beeberque. — Vogel, Stadt-  
Verordneter, m. Fr., Saarbrücken. —  
Biebersberg, Fr., Burg. — Engels,  
Geschw., Duisburg. — Köndgen, Kfm.,  
Duisburg.

**Hotel Fürstenhof.**  
Sonnenbergerstrasse 12/12 a.  
Miehe, Fr. Bergw.-Dir., Dortmund.  
— Taige, Fr. Rittergutsbes., Dort-  
mund. — Scheeger, Haag.

**Hotel Fuhr.**  
Geisbergstrasse 3.  
Holcker, Cresthuc Ohio. — Kuhl-  
mann, Verw.-Insp., Essen. — Steigel-  
mann, Fr., Rhodt. — Steigelmann,  
Fr., Rhodt. — Vleugels, Justiz-Rat,  
Köln. — Luyken, Rent., mit Frau,  
Gummersbach. — Luyken, cand. med.,  
Bonn. — Beugel, Frau, Barmen. —  
Fähling, Landger.-Rat, Köln. — Wil-  
lad, Rent., m. Fr., Köln. — Keller,  
Fabr., m. Fam., Pforzheim.

**Hotel Gambrinus.**  
Marktstrasse 20.  
Grasshoff, stud. math., Köln.

**Hotel Grether.**  
Museumstrasse 3.  
Calipe, Rent., m. Fr., Paris. — de  
Pierlon, Baron, m. Baronin u. Auto-  
mobill., Paris. — Brihand, Paris. —  
Kuijper, Kfm., m. Fr., s'Gravenhagen.

**Grüner Wald.**  
Marktstrasse 10.  
Strauss, Fabr., Köln. — Mord, Kfm.,  
Hamburg. — Heiarich, Frau, Alten-  
kirchen. — Becker, 2 Hrn., Alten-  
kirchen. — Valler, Kfm., Rosenheim.  
— Schäfer, Lehrer, Westheim. —  
Wauderle, Fabr., Hoids. — Stahl,  
Kfm., Leipzig. — Kaul, Dr. Landricht.,  
m. Fr., Bochum. — Rathjen, Kaufm.,  
Barmen. — Neuville, Fr., Coatbridge.  
— Schneider, Kfm., Köln. — Heinrich,  
Rent., Berlin. — Roth, Kfm., Hagen.  
— Trebesius, Fabr., Berlin. — Müller,  
Kfm., Berlin. — Fabian, Kfm., Kref-  
feld. — Andriessen, Kfm., Köln. —  
Weiden, Kfm., Berlin. — Haag, Kfm.,  
Nürnberg.

**Hotel Hahn.**  
Spiegelgasse 15.  
von Hartmann, Fr., Berlin.

**Hansa-Hotel.**  
Nikolasstrasse 1.  
Schwabe, Apoth., Worms. — Blau,  
Kfm., m. Fr., Duisburg. — Oppen-  
heimer, m. Fr., Dortmund. — Schwertz,  
Fr., Dortmund. — Jessel, Kfm., Weil-  
burg. — Oppenhoff, Ober-Landger.-  
Dir., m. Fr., Charlottenburg. — Oppen-  
hoff, Landger.-Dir., Köln. — Knorr,  
Fr., Stralsund. — Knebel, Kaufm.,  
Köln.

**Hotel Hoppel.**  
Schillerplatz 4.  
Sommer, Kfm., Stuttgart. — Nied-  
ling, Kfm., Hannover. — Bing, Kfm.,  
Elberfeld. — Heymann, Kfm., mit  
Frau, Dresden. — Sell, Kfm., m. Fr.,  
Würzburg. — Hannover, Kfm., mit  
Frau, Rugot. — Wiedling, Sekretär,  
m. Frau, Wetzlar. — Heinz, Kaufm.,  
Steglitz. — Voermann, Musiklehrer,  
m. Fam., Haag.

**Hotel Prinz Heinrich.**  
Bärenstrasse 5.  
Frankenstein, 2 Fr., Essen.

**Hotel Hohenzollern.**  
Paulinenstrasse 10.  
Bindes, Fr., Hamburg.

**Vier Jahreszeiten.**  
Kaiser-Friedrich-Platz 1.  
Ponds, m. Frau, Harschhoe. — von  
Zadrowicz, mit Bed., Wien. — von  
Zawadzki, Warschau. — Berg, m. Fr.,  
Moskau. — Akroese, Ing., m. Fam. u.  
Bed., Hengelo.

**Hotel Imperial.**  
Sonnenbergerstrasse 16.  
Dory, Frau Dr. m. Sohn, Haarlem.  
— Rogowski, Frau Fabrikbes., m. T.,  
Gnesen. — Courbois, Notar, mit Fam.,  
Nijmegen. — Stive, Rentner, m. Fam.,  
Berlin. — Kronenblech, Kfm., m. Fr.,  
Moskau. — Benderoth, Sekretär, mit  
Frau, Bonn.

**Hotel Kaiserhof**  
und **Augusta - Viktoria - Bad,**  
Frankfurterstrasse 17.  
Scherschewsky, Leibartz Dr., S. Maj.  
des Kaisers von Russland, Petersburg.  
— Dallmayer, München. — Schaefer,  
m. Frau, Brooklyn. — von Stein,  
Baron u. Baronin, mit Bedien., Bonn.  
— Raciborowsky, Graf u. Gräfin mit  
Bed., Petersburg. — von Stein, Exz.,  
Schmalkalden. — Debaugé, m. Fam. u.  
Bed., Paris. — Fales, New York. —  
Fales, Dr., New York.

**Kölnischer Hof**  
Kl. Burgstrasse 6  
v. Weding, Offizier, Mühlheim a. Rh.  
— Wild, Kfm., Idar. — Rammelt, mit  
Familie, Kleinzschocher.

**Goldenes Kreuz.**  
Spiegelgasse 6/8:  
Diehl, Ingenieur. — Frommer, mit  
Frau, Frankenthal. — Kurth, Kaufm.,  
m. Frau, Luckenwalde. — Mössinger,  
m. Frau, Reutlingen. — Reyel, Rent.,  
Rodau. — Hambuch, Cochem. —  
Münch, Kgl. Bahnmeister, Idstein.

**Hotel Krug.**  
Nikolasstrasse 2.  
Waibel, Architekt, Mannheim. —  
Schürmann, Kfm., Remscheid. —  
Stern, Frau, Kitzingen. — Dierling,  
Kfm., Lauenau. — Waenwalter, Kfm.,  
Altenessen. — Baum, Kfm., Mann-  
heim. — Norr, Advokat u. Fr., New  
York. — Nettelbeck, Rent., Alten-  
essen. — Jurgens, Lehrer, mit Frau,  
Kiel. — Andreasen, Lehrer, Nottmaki.  
— Lentzen, Frau, Erbach. — Bertram,  
Frau, Berlin. — Friele, Kfm., Amster-  
dam. — Nolle, Kfm., m. Fr., Lüttich.  
— Steiners, Stud., Hannover. —  
Rath, Kfm., Wickrath. — Daub, Kfm.,  
Düsseldorf. — Glogowski, Sanitätär  
Dr., m. Fam., Gollitz. — Frey, Kfm.,  
Esslingen. — Schmoel, Rent., m. Fr.,  
Königsberg. — Droz, Kfm., mit Frau,  
Magdeburg. — Klepsog, Kfm., Leipzig.  
— Lang, Kfm., m. Frau, Kusel. —  
Pullmann, Kfm., Berlin.

**Hotel Zum Landsberg.**  
Häfenstrasse 4.  
Bühl, Kfm., Königswinter. — Falk,  
Kfm., Königswinter. — Gintner, mit  
Sohn, Mannheim. — Liebe, mit Frau,  
Finsterwalde.

**Hotel Lloyd.**  
Nerostrasse 2.  
Fiechtl, Frau, Zillertal. — Krim  
Frau, Kreuznach.

**Metropole u. Monopol.**  
Wilhelmstrasse 6 und 8.  
Salomon, Bankier, Berlin. —  
Hoinger, Dipl.-Ingen., Kassel. —  
Neumann, m. Fam., Amsterdam.  
— Rings, Baumeister, Bonn. — Waren-  
dorf, Amsterdam. — Ingram, Lincoln.  
— Bas-Baquer, Frau, Holland. —  
Löwenthal, Kfm., m. Frau, Köln. —  
Drahe, Landrichter, mit Fr., Köln.  
— Hausen, Offenbach. — Kozscheff,  
Rechtsanwalt, Petersburg. — von  
Lanzendorf, Berlin. — Vellinghausen,  
Baron, Köln.

**Hotel Minerva.**  
Rheinstrasse 9.  
Overbeck, Frau Dr., Gut Blumenrod.  
— Overbeck, m. Frau, Gut Blumen-  
rod. — Kirchner, Ingenieur, Rheydt.  
— Deutz, Fr., Utrecht.

**Münchener Hof.**  
Hochstättenstrasse 12.  
Maller, Colmar. — Osie, Amsterdam  
— de Waard, Amsterdam.

**Hotel Nassau u. Hotel Cocille.**  
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.  
de Vos, Fabrikant, Utrecht. — von  
Sonschewski, Baron u. Rittergutsbes.,  
mit Fam. u. Chauffeur, Berlin. —  
Warschauer, Verlagsbuchhändler, mit  
Familie, Berlin. — Siegenbeck-van  
Heukelom, Stadtrat, m. Sohn, Leiden.  
— Stein, Rent., m. Fr., Stuttgart.  
— Warschauer, Bankier, m. Familie,  
Amerika. — Baldwin, Rentner, mit  
Frau u. Bed., New York. — Salomon,  
Bankier, Paris. — Selzer, Bankier,  
New York. — Mann, Bergwerksbes.,  
m. Frau, Prag.

**Kurhaus Bad Nerothal.**  
Nerot 18.  
Wendt, Mühlenbesitzer, mit Frau,  
Eggesin.

**Hotel Prinz Nikolas.**  
Nikolasstrasse 29/31:  
Brugma, Bankdirektor, mit Frau,  
Haag. — Bruns, Ing., Düsseldorf. —  
Packmohr, m. Frau, Wittlich. —  
Mayer, Antwerpen. — Lucanus, Kfm.,  
m. Frau, Köln. — Plankner, m. Frau,  
Prag. — Carlsen, mit Fr., New York.  
— Lohmann, Frau, New York. —  
Aecher, m. Frau, Münster. — Goslar,  
cand. med., Celle.

**Nonnenhof.**  
Kirchgasse 15.  
Güntler, Sekretär, Düsseldorf. —  
Balderer, Kfm., Kassel. — Meier,  
Rentner, Mannheim. — Meier, Kfm.,  
m. Fam., Mannheim. — Salomon,  
Kfm., Köln. — Neu, Kfm., Nürnberg.  
— Hoffmann, Rittmeister, mit Frau,  
Luschwitz. — Richter, Fr., Strassburg.  
— Lincke, Kfm., m. Frau, Strassburg.  
— Engelhardt, Rent., Berlin. — Engel-  
hardt, Dr. med., Marburg. — Gebrke,  
Kfm., Berlin. — Heilbrun, Kfm., mit  
Frau, Stuttgart.

**Residenz-Hotel.**  
Wilhelmstrasse 3 u. 5.  
Knappertbusch, Fr., Elberfeld. —  
Knappertbusch, Fr., Elberfeld.

**Hotel Zum Römer.**  
Büdingenstrasse 8.  
Gross, m. Fr., Chemnitz. — Körsch-  
gen, Krefeld. — Wormann, Krefeld.

**Römerbad.**  
Kochbrunnenplatz 3.  
Show, Oberst, Kassel. — Schindler,  
Kfm., m. Fr., Kassel. — Josepho, Dr.,  
London. — Jaas, London. — Wein-  
berger, Kfm., München.

**Hotel Rose.**  
Kranzplatz 7, 8 u. 9.  
Masaraki, Dr. med., m. Fam. und  
Bed., Warschau. — Frerichs, m. Fr.,  
Bremen. — Merveldt, Wien. —  
Schoenwald, London. — Yackson, m.  
Frau, New York.

**Weisses Ross.**  
Kochbrunnenplatz 2.  
Schmidt, Fr., Kalten-Nordheim. —  
Zundel, Fr., Kaiserslautern. — Grode,  
Fr., Kaiserslautern. — Gotthold,  
Kaiserslautern. — Thieme, Frau, mit  
Sohn, Kaiserslautern. — Gotthold,  
2 Fr., Kaiserslautern. — Weist, Ob-  
pfarrer, m. Fr., Schwiebus. — Gold-  
strauß, Kfm., m. Fr., Berlin-Schöne-  
berg. — Doebner, Dir., Meiningen. —  
Mühlhörfer, Kgl. Notar, Erding. —  
Lederer, Dir., m. Fr., Nürnberg. —  
Neugebauer, stud. ing., Liegnitz. —  
Seewald, Kfm., Babenhausen. — Wille,  
Lehrer, m. Fr., Gera. — Förner,  
Hauptlehrer, m. Fr., Lichtenfels.

**Hotel Royal.**  
Sonnenbergerstrasse 28.  
Bernstein, Rechtsanwalt, mit Frau,  
Dresden.

**Hotel Sächsischer Hof.**  
Hochstätte 1, 3, 5.  
Straus, Sänger, Köln. — Riedel,  
Sänger, Köln. — Fals, Sänger, Köln.  
— Horlitz, Fr., Gehringwalde.

**Savoy-Hotel.**  
Bärenstrasse 3.  
Bendersky, Dr., Kiew. — Wolff,  
2 Hrn. Käte, Saarburg. — Salomon-  
solow, Kfm., Riga. — Bein, Kfm., mit  
Frau, Cochem. — de Pau, Rent., mit  
Fam., Amsterdam. — Rosenau, Kfm.,  
m. Fr., Hachenburg.

**Schützenhof.**  
Schützenhofstrasse 4.  
Wegner, Rent., Thorn. — Happel,  
Reg.-Sekr., Arnberg. — Heinrich,  
Frau, Leipzig.

**Sendigs Eden-Hotel.**  
Sonnenbergerstrasse 8.  
Wattenberg, Rent., m. Fr., New  
York. — Goldschmidt, m. Fam., Für-  
feld. — Goldschmidt, Frau Rentnerin,  
Farfeld.

**Spiegel.**  
Kranzplatz 10.  
Traube, Kfm., Peine. — Reime,  
Pfarrer, Lebnitz. — Cygelberg, Fräul.,  
Lodz. — Eschwege, Kfm., Falda.

**Tannus-Hotel.**  
Rheinstrasse 19.  
Günther, Sekr., Düsseldorf. — Prop-  
ping, Landrichter Dr., Hechingen. —  
Michalands, Leut., Dessau. — Deich-  
mann, Kfm., m. Fr., Mühlheim. —  
Seiler, Kfm., Koblenz. — Reichmann,  
Dir., m. Frau, Königsberg. — Wick,  
Fabrikant, London. — Cox, Kaufm.,  
m. Frau, London. — de Reus, Dr., m.  
Tochter, Utrecht. — Fuchs, Kfm., m.  
Fam., Sao Paulo. — Becker, Kfm., mit  
Frau, Heidenheim. — Lykama, Frau  
Rent., Rotterdam. — Nissen, Pastor,  
m. Tochter, Bröns. — Hempel, Kfm.,  
m. Frau, London. — Buxbaum, Dir.,  
Würzburg. — Josfar, Rentner, mit  
Familie, St. Nicolaus. — Schumann,  
Rent., m. Frau, Amsterdam. —  
Sabatsky, Kfm., m. Frau, Halbersladt.  
— Soerensen, Rentner, m. Fr., Kopen-  
hagen. — Aron, Frau Fabrikbesitzer,  
Bromberg.

**Hotel Terminus.**  
Kirchgasse 23.  
Herber, Fr., Hamburg. — Schäfer,  
Frau, Andernach. — Mayer, m. Fr.,  
Freiburg.

**Hotel Union.**  
Neugasse 7.  
Zip, Haarlem. — Tpong, Haarlem. —  
Soigdrage, Haarlem. — van Hooff,  
Fr., Haarlem. — Fessner, Professor,  
Kreuznach. — Ruhnau, Kfm., Frank-  
furt. — Lesenberg, Fr., Köbel. —  
Lesenberg, Fr., Ballawburg. — Bahl-  
mann, Kfm., Wismar. — Boblmann,  
Kfm., Godesberg. — Schmidt, Lehrer,  
Ditz. — Helm, Lehrer, mit Sohn,  
Leipzig.

**Victoria-Hotel u. Badhaus.**  
Wilhelmstrasse 1.  
Falk, Stadtkammerer, Herford. —  
Jakelsohn, m. Fam., Dünkirchen. —  
Walmsley, Accington. — Ecroyd,  
Accington. — Mothaf, Stuttgart. —  
Poppe, Köln. — Poppe, Fr., Köln. —  
Schoenbach, Frau, Zittau. — Steiner,  
Wannsee. — Sulberg, Bremen. —  
Kochnitzky, Ing., m. Frau, Brüssel. —  
Vahlbruch, Hauptmann, mit Sohn u.  
Automobil, Koblenz. — Marks, mit  
Frau, New York. — von Amborska,  
Frau, Lemberg. — Gromnicki, Broda.  
— Rinbing, Pastor, m. Fr., Wilder-  
wank. — Erkes, Dr. med., mit Frau,  
Holland. — Dopfer, Fr., Düsseldorf.

**Hotel Vogel.**  
Rheinstrasse 27.  
Best, Kfm., m. Frau, Düsseldorf. —  
Maeßli, London. — Wilde, Chemiker,  
Nürnberg. — Ribling, Dir., Zürich. —  
Weinheim, Lehr., Forholt. — Lienker,  
Satal. — Clessen, Baumeister, Heidel-  
berg. — Mayer, Fr. u. Fr., Berlin. —  
Oly, Direktor, mit Frau, Rotterdam.  
— Greuhol, m. Frau, Bruchsal.

**Hotel Weiss.**  
Bahnhofstrasse 7.  
Hontaut, 2 Hrn. Dr., Paris. —  
Lieber, Neesbach. — Meusberg, Dir.,  
London. — v. Clef, Kfm., London. —  
Groot, Apotheker, Rotterdam. —  
Devos, Brüssel. — Vanderberghe,  
Hotelbes., Brüssel. — Johnson, Kfm.,  
m. Frau, Oereloh. — Wallé, Frau,  
Saarbrücken. — Beckley, Stud., Köln.  
— Uhrig, Oberlehrer Dr., Spandau. —  
Cassel, Köln. — Höfer, Stud., Lützen.  
— Fritsche, Stud., Altenburg. —  
Mergel, Amtsrichter, Saarlouis. —  
Ramquet, Kfm., m. Fr., Warenzen. —  
Dumont, Kfm., m. Frau, Brüssel.

**Westfälischer Hof.**  
Schützenhofstrasse 3.  
Stark, Notar, m. Frau, New York. —  
Fischer, Frau, Trier. — Brecht,  
Spillenberg.

**Wiesbadener Hof.**  
Moritzstrasse 6.  
Sachsen, Frau Rentner, Forbach. —  
Brand, Kfm., Hön. — Krause, Bild-  
hauer, m. Familie, Berlin. — Becker,  
Kfm., Essen. — Freitag, San-Rat Dr.,  
m. Frau, Danzig.

**Hotel Wilhelma.**  
Sonnenbergerstrasse 1.  
Flaah, Frau Rentner, New York. —  
Springer, Frau Rent., New York.

**In Privathäusern.**  
Pension Albion, Abeggstrasse 3:  
Mars, Kfm., m. Fam., Schweinfurt.  
Pension Anglaise, Sonnenbergerstr. 37:  
Joung, 2 Fr., Rent., Hove.  
Villa Beaulieu, Nerotal 16:  
Machen, Ing., m. Frau, Berlin. —  
Gerstein, D., Frau Gutbes., Russ-  
land. — Gerstein, S., Russland. —  
Gerstein, J., Russland.  
Villa Carmen, Abeggstrasse 2:  
Zwicke, Offizier, m. Fr., Saarlouis. —  
Hemstedt, Fr., Rent., Brüssel. —  
Pension Charlotte, Nikolasstr. 39:  
Hoppe, Königsberg. — Keil, Frau,  
Halle. — Müller, Ing., m. Fr., Posen.  
— Keil, Köln. — Laurent, Student,  
Paris. — Pfeiffer, m. Frau, Berlin. —  
Laurent, Frau, Paris.  
Pension Crédé, Leberberg 1:  
Wosscressensky, Fr., Charbin. —  
Krigeanowsky, Fr., Lehrerin, Cherson.  
Dambachtal 1:  
Mannheim, Kfm., Berlin. — Keidel,  
Frau Bezirksamtmann, mit Tochter u.  
Schwester, Erding.  
Dambachtal 3:  
Richter, Frau, Frankfurt.  
Delaspéstrasse 2:  
Brill, Frau Oberstartrat, Lübeck. —  
Behnke, Kfm., m. Fam., Hannover. —  
Hermes, m. Frau, Saarlouis.  
Villa Elisa, Röderstrasse 24:  
Liebernickel, Kfm., Rochlitz.  
Emserstrasse 20:  
Gast, Pfarrer, m. Frau, Leipzig.  
Flöhrs Privathotel, Geisbergstrasse 5:  
Kadin, Kfm., Ekaterinowlaw. —  
Schubert, Kgl. Studienrat Dr., m. Fr.,  
Bamberg. — Philippa, 2 Hrn. Kaufm.,  
London.  
Freseniusstrasse 45:  
Kasak, Fr., Lehrerin, Petersburg. —  
Naiditsch, Zahnarzt, Petersburg.  
Friedrichstrasse 8:  
Rosen, Theaterdirektor, Berlin. —  
Oberdieck, Hauptm., Itzelwe. —  
Marton, Hamburg. — Jönsson, Ham-  
burg.  
Geisbergstrasse 14:  
Weinoldt, m. Fam., Leipzig.  
Häfenstrasse 5:  
Grebe, m. Frau, Riga.  
Pension Heimberger, Wilhelmstr. 38:  
Spakler, Amsterdam. — Gutzeit,  
Rentner, Charlottenburg. — Spalzer,  
Fabrikant, m. Frau, Amsterdam. —  
Cahn, Frau, Berlin.  
Villa v. d. Heyde, Sonnenbergerstr. 26:  
Pelonsky, Frau, New York.  
Christl Hospiz I, Rosenstrasse 4:  
Slingenberg, Frau Dr., Amsterdam.  
— Dimes, Groningen.  
Evangel. Hospiz, Emserstrasse 5:  
Engelage, m. Frau, Bremen. —  
Jacob, Saarbrücken.  
Pension Jeanette, Nerotal 15:  
Otten, Fr., Amerika. — Otten,  
Dable, Frau, Wien.  
Kspellenstrasse 12:  
Bauer, Kfm., m. Frau, Niederbollen-  
dorf.  
Pension Koopp, Frankfurterstrasse 12:  
Hennecart, Dr. med., mit Familie  
Sedan.  
Mühlgasse 15:  
Queitsch, Oberveterin. a. D., Nassau.  
Museumstrasse 4, 1:  
Streuber, Leut., Hagenau.  
Nerostrasse 3:  
Kirch, Kfm., Kirchheimbolanden.  
Villa Oranienburg, Leberberg 7:  
Frederich, Baron mit Baronin, Eng-  
land. — Braun, Kfm., mit Frau,  
Stettin. — Brull, Kfm., Berlin. — von  
Twardowsky, Leut., Bromberg.  
Pension Ossent, Grünweg 4:  
Pugh, 3 Fr., Rent., Brighton.  
Pension Primavera, Frankfurterstr. 8:  
Kuhn, Petersburg. — Meyer, Frau,  
mit Tochter, Bingen.  
Pension Schupp, Rheinstrasse 20, 1:  
Folkmann, Fr., Berlin. — Folkmann,  
Frau, Lodz.  
Sonnenbergerstrasse 2:  
Möller, Fr., Aachen.  
Tannustrasse 1, 1:  
Cohn, Kfm., Beuthen.  
Tannustrasse 22:  
Richwien, Kfm., Berlin. — Koch,  
m. Frau, Frankfurt. — Ettinger, Frau,  
Frankfurt. — Richwien, cand. phil.,  
Wachstedt.  
Tannustrasse 26:  
Neitsch, Kfm., Berlin.  
Tannustrasse 20:  
Anthes, Kfm., Alzey.  
Pens. Viktoria Luise, Wilhelmstr. 52:  
Poehl, Fabrikdirektor, mit Frau und  
Nichte, Petersburg. — Bittenstein, m.  
Frau, Dänemark. — Lipschütz, Kfm.,  
m. Frau, Berlin. — Hanson, London.  
Pension Windsor, Leberberg 4:  
Cohn, Kfm., Mogilno.  
Pension Julius Winter, Spiegelgasse 1:  
Spolnick, Frau, Berlin. — Spolnick,  
Kfm., Berlin. — Bär, Rent., Nümb.  
brecht. — Horn, Kfm., Beuel. —  
Schwarz, Kfm., m. Fr., Kreuznach. —  
Schwarz, Kfm., Elberfeld. — Kahn,  
Kfm., Rückershausen. — Siegen, Fr.,  
Arnsstein. — Thal, Cues.  
Augenheilanstalt, Ellasbethenstr. 9:  
Dinges, Johann, Mombach.  
Quetscher, Philipp, Niederwalluf.